



AUSGABE 2015/2016

Jobchancen **STUDIUM**

Sprachen

Medieninhaber

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)
Treustraße 35–43, 1203 Wien

gemeinsam mit

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)
Stubenring 1, 1010 Wien

9., aktualisierte Auflage, August 2014

Text und Redaktion »Studieninformation«

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)
Christine Kampl

Text und Redaktion »Beruf und Beschäftigung«

Redaktion

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)
René Sturm

Text

Andrea Poschalko, Monira Kerler

Umschlag

www.werbekunst.at

Grafik

Lanz, 1030 Wien

Druck

Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

ISBN

978-3-85495-618-5



Inhalt

Einleitung	7
Teil A – Kompaktinfos für den schnellen Überblick	9
1 Grundsätzliches zum Zusammenhang von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt	11
2 Der Bologna-Prozess an den österreichischen Hochschulen und in Europa	13
3 Gemeinsamkeiten wie Unterschiede hinsichtlich der Ausbildung an Universitäten, Fachhochschulen bzw. Pädagogischen Hochschulen	14
4 Wichtige Info-Quellen (Internet-Datenbanken, Broschüren-Downloads, persönliche Beratung)	16
5 Spezifische Info-Angebote des AMS für den Hochschulbereich	17
Teil B – Studieninformation	19
Allgemeine Vorbemerkung	21
Studieninformationen nach einzelnen Studienrichtungen	27
Teil C – Beruf und Beschäftigung	63
1 Beruf und Beschäftigung nach einzelnen Studienrichtungen	65
1.1 Translationswissenschaft	65
1.1.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten	65
1.1.2 Beschäftigungssituation	70

1.1.3	Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung	73
1.1.4	Berufsverbände und -Organisationen	77
1.2	Philologische Studienrichtungen	79
1.2.1	Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten	82
1.2.2	Beschäftigungssituation	86
1.2.3	Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung	87
1.2.4	Berufsverbände und -Organisationen	88
1.3	Philologisch-kulturkundliche Studienrichtungen	89
1.3.1	Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten	90
1.3.2	Beschäftigungsbereiche	92
1.3.3	Beschäftigungssituation	94
1.3.4	Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung	96
1.3.5	Berufsverbände und -Organisationen	97

Anhang **99**

1 Adressen **101**

1.1	Landesgeschäftsstellen des AMS – www.ams.at	101
1.2	BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS – www.ams.at/biz	102
1.3	Kammer für Arbeiter und Angestellte – www.arbeiterkammer.at	106
1.4	Wirtschaftskammern Österreichs – www.wko.at	106
1.5	WIFI – www.wifi.at	107

2 Literatur (Print, Online) **108**

2.1	Bücher und Broschüren (Studienwahl, Berufsorientierung, Arbeitsmarkt, wissenschaftliches Arbeiten)	108
2.2	AMS-Broschüren bzw. Internet-Tools: Berufs- und Arbeitsmarktinformationen, Bildungsinformationen, Bewerbung und Arbeitsuche	109
2.3	AMS-Broschüren und Informationen mit Schwerpunkt »Mädchen und Frauen«	110
2.4	AMS-Informationen für AusländerInnen	110

3 Links **111**

3.1	Österreichische Hochschulen	111
3.2	Wirtschaftsschulen / Business Schools	115
3.3	Weitere Beispiele zu Bildungs- und Berufsinformationen, Bildungs- und Berufswahl, Weiterbildung	115

3.4	Infos zum Thema »Job und Karriere« (Beispiele)	116
3.5	Weiterbildungsdatenbanken bzw. -portale (Beispiele)	117
3.6	Career Services an österreichischen Hochschulen (Beispiele)	118

Einleitung

Die vorliegende Broschüre soll Informationen über die beruflichen Möglichkeiten für AbsolventInnen der Sprachstudien (inkl. Sprachwissenschaften, Übersetzung/Dolmetsch) an österreichischen Universitäten vermitteln und eine Hilfestellung für die – im Hinblick auf Berufseinstieg und Berufsausübung – bestmögliche Gestaltung des Studiums liefern.

Die Ausführungen beschränken sich aufgrund des Umfangs dieser Broschüre auf mehr oder weniger typische Karriereperspektiven; in diesem Rahmen sollte aber ein möglichst wirklichkeitsnahes Bild von Anforderungen, Arbeitsbedingungen und unterschiedlichen Aspekten (z.B. Beschäftigungschancen) in den einzelnen Berufsfeldern gezeichnet werden. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Informationsquellen herangezogen:

- Verschiedene Hochschulstatistiken der letzten Jahre sowie die Universitätsberichte des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BWF), die Mikrozensus-Erhebungen und ausgewählte Volkszählungsergebnisse von Statistik Austria, statistische Daten des Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) sowie Spezialliteratur zu einzelnen Studienrichtungen lieferten das grundlegende Datenmaterial. Die Ergebnisse mehrerer vom AMS Österreich bzw. vom österreichischen Wissenschaftsministerium in den letzten Jahren durchgeführten Unternehmens- und AbsolventInnenbefragungen zur Beschäftigungssituation und zu den Beschäftigungsaussichten von HochschulabsolventInnen lieferten ebenso wie ExpertInnengespräche mit Angehörigen von Personalberatungsfirmen wichtiges Informationsmaterial. Zusätzlich wurden Stellungnahmen von Personalverantwortlichen aus Unternehmen unterschiedlicher Branchen verwertet.
- Darüber hinausgehende inhaltliche Informationen über Berufsanforderungen, Berufsbilder, Karriereperspektiven usw. wurden größtenteils in einer Vielzahl von Gesprächen mit Personen gewonnen, die Erfahrungswissen einbringen konnten, so z.B. AbsolventInnen mit mindestens einjähriger Berufserfahrung. Des Weiteren wurden qualitative Interviews mit Angehörigen des Lehrkörpers (ProfessorInnen, DozentInnen, AssistentInnen), StudienrichtungsvertreterInnen, ExpertInnen der Berufs- und Interessenvertretungen sowie ExpertInnen aus dem Bereich der Berufskunde durchgeführt.

Hinweis

Eine ausführliche Darstellung verschiedener genereller Arbeitsmarkt-, Berufs- bzw. Qualifikationstrends (inkl. Tipps zu Bewerbung, Jobsuche und Laufbahngestaltung), die mehr oder weniger für alle an österreichischen Hochschulen absolvierten Studienrichtungen gelten, findet sich in der Broschüre »Jobchancen Studium – Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule«. Diese kann, wie alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium«, in den BerufsInfoZentren (BIZ)

des AMS (www.ams.at/biz) kostenlos bezogen oder im Internet unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren im Volltext downgeloadet bzw. online bestellt werden.

Wir hoffen, dass die präsentierten Daten, Fakten und Erfahrungswerte die Wahl des richtigen Studiums bzw. die künftige berufliche Laufbahngestaltung erleichtern.

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)

www.ams.at

www.ams.at/jcs

www.ams.at/biz

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)

www.bmwfw.gv.at

www.studienwahl.at

www.studentenberatung.at

Teil A

Kompaktinfos für den schnellen Überblick

1 Grundsätzliches zum Zusammenhang von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt

Ausbildungsentscheidungen im tertiären Bildungssektor der Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen wie auch Privatuniversitäten legen jeweils akademische Ausbildungsbereiche fest, in denen oftmals sehr spezifische wissenschaftliche Berufsvorbildungen erworben werden. Damit werden auch – mehr oder weniger scharf umrissen – jene Berufsbereiche bestimmt, in denen frau/man später eine persönlich angestrebte, ausbildungsadäquate Beschäftigung finden kann (z.B. technisch-naturwissenschaftlicher, medizinischer, juristischer, ökonomischer, sozial- oder geisteswissenschaftlicher Bereich). Die tatsächlichen Chancen, eine solche ausbildungsadäquate Beschäftigung zu finden, sei es nun auf unselbständig oder selbständig erwerbstätiger Basis, sind je nach gewählter Studienrichtung sehr verschieden und werden zudem stark von der ständigen Schwankungen unterworfenen wirtschaftlichen Lage und den daraus resultierenden Angebots- und Nachfrageprozessen am Arbeitsmarkt beeinflusst.

Der Zusammenhang zwischen einem bestimmten erworbenen Studienabschluss und den eventuell vorgezeichneten akademischen Berufsmöglichkeiten ist also unterschiedlich stark ausgeprägt. So gibt es (oftmals selbständig erwerbstätig ausgeübte) Berufe, die nur mit ganz bestimmten Studienabschlüssen und nach der Erfüllung weiterer gesetzlich genau geregelter Voraussetzungen (z.B. durch die Absolvierung postgradualer Ausbildungen) ausgeübt werden dürfen. Solche Berufe sind z.B. Ärztin/Arzt, Rechtsanwältin/Rechtsanwalt, RichterIn, IngenieurkonsulentIn, ApothekerIn).

Darüber hinaus gibt es auch eine sehr große und stetig wachsende Zahl an beruflichen Tätigkeiten, die den AbsolventInnen jeweils verschiedener Hochschulausbildungen offenstehen und die zumeist ohne weitere gesetzlich geregelte Voraussetzungen ausgeübt werden können. Dies bedeutet aber auch, dass die Festlegung der zu erfüllenden beruflichen Aufgaben (Tätigkeitsprofile) und allfälliger weiterer zu erfüllender Qualifikationen (z.B. Zusatzausbildungen, Praxisnachweise, Fremdsprachenkenntnisse), die Festlegung der Anstellungsverhältnisse (z.B. befristet, Teilzeit) und letztlich die Auswahl der BewerberInnen selbst hauptsächlich im Ermessen der Arbeitgeber liegen. Gerade in diesem Feld eröffnen sich den HochschulabsolventInnen aber heutzutage auch viele Möglichkeiten einer selbständigen Berufsausübung als UnternehmerIn (z.B. mit hochqualifizierten Dienstleistungsangeboten).

Schließlich sind auch Studien- und Berufsbereiche zu erwähnen, die auf ein sehr großes Interesse bei einer Vielzahl junger Menschen stoßen, in denen aber nur wenige gesicherte Berufsmöglichkeiten bestehen. Dies gilt vor allem für den Kultur- und Kunstbereich oder für die Medien- und Kommunikationsbranche, wo frei- oder nebenberufliche Beschäftigungsverhältnisse und hohe Konkurrenz um Arbeitsplätze bzw. zu vergebende Projektaufträge die Regel darstellen.

Fazit: Der »traditionelle« Weg (1950er- bis 1980er-Jahre), nämlich unmittelbar nach Studienabschluss einen »ganz klar definierten« bzw. »sicheren« Beruf mit einem feststehenden Tätigkeitsprofil zu ergreifen und diesen ein Erwerbsleben lang auszuüben, ist seit Mitte der 1990er-Jahre zunehmend unüblich geworden. Die Berufsfindungsprozesse und Karrierelaufbahnen vieler HochschulabsolventInnen unterliegen in unserer wissensbasierten Gesellschaft des 21. Jahrhunderts damit deutlichen Veränderungen: Oft erfolgt ein Wechsel zwischen beruflichen Aufgaben und/oder verschiedenen Arbeit- bzw. Auftraggebern. Lifelong Learning, Career Management Skills, Internationalisierung, Mobilität, Entrepreneurship oder IT-basiertes vernetztes Arbeiten in interkulturell zusammengesetzten Teams seien hier nur exemplarisch als einige Schlagworte dieser heutigen Arbeitswelt genannt.

2 Der Bologna-Prozess an den österreichischen Hochschulen und in Europa

Durch den Bologna-Prozess wird versucht, eine Internationalisierung der europäischen Hochschulen sowie eine kompetenzorientierte Anbindung von Hochschulausbildungen an die Anforderungen moderner Arbeitsmärkte zu erreichen. Benannt ist dieser bildungspolitische Prozess nach der italienischen Stadt Bologna, in der 1999 die europäischen BildungsministerInnen die gleichnamige Deklaration zur Ausbildung eines »Europäischen Hochschulraumes« unterzeichneten.

Wichtige Ziele des Bologna-Prozesses sind:

- Einführung und Etablierung eines Systems von verständlichen und vergleichbaren Abschlüssen (Bachelor und Master).
- Einführung einer dreistufigen Studienstruktur (Bachelor – Master – Doctor/PhD).
- Einführung und Etablierung des ECTS-Modells (European Credit Transfer and Accumulation System). Jedes Studium weist eine bestimmte Anzahl an ECTS-Punkten (Leistungspunkte) aus.
- Transparenz über Studieninhalte durch Kreditpunkte und Diploma Supplement.
- Anerkennung von Abschlüssen und Studienabschnitten.
- Förderung der Mobilität von Studierenden und wissenschaftlichem Personal.
- Sicherung von Qualitätsstandards auf nationaler und europäischer Ebene.
- Umsetzung eines Qualifikationsrahmens für den Europäischen Hochschulraum.
- Verbindung des Europäischen Hochschulraumes und des Europäischen Forschungsraumes.
- Steigerung der Attraktivität des Europäischen Hochschulraumes auch für Drittstaaten.
- Förderung des lebenslangen Lernens.

An den österreichischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen ist die Umsetzung der Bologna-Ziele bereits sehr weit vorangeschritten. Das heißt, dass z.B. – mit sehr wenigen Ausnahmen wie etwa Humanmedizin oder Rechtswissenschaften – alle Studienrichtungen an österreichischen Hochschulen im dreigliedrigen Studiensystem geführt werden. Der akademische Erstabschluss erfolgt hier nunmehr auf der Ebene des Bachelor-Studiums, das in der Regel sechs Semester dauert (z.B. Bachelor of Sciences, Bachelor of Arts usw.).

Nähere Informationen zum Bologna-Prozess mit zahlreichen Downloads und umfassender Berichterstattung zur laufenden Umsetzung des Bologna-Prozesses im österreichischen Hochschulwesen finden sich unter www.bologna.at im Internet.

3 Gemeinsamkeiten wie Unterschiede hinsichtlich der Ausbildung an Universitäten, Fachhochschulen bzw. Pädagogischen Hochschulen

Hochschulzugang

Generell gilt, dass Personen, die die Hochschulreife aufweisen, prinzipiell zur Aufnahme sowohl eines Universitätsstudiums als auch eines Fachhochschul-Studiums als auch eines Studiums an einer Pädagogischen Hochschule berechtigt sind. Achtung: Dabei ist zu beachten, dass Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen eigene zusätzliche Aufnahmeverfahren durchführen, um die konkrete Studieneignung festzustellen. Ebenso gibt es in einigen universitären Studienrichtungen, wie z.B. Humanmedizin, Veterinärmedizin, zusätzliche Aufnahmeverfahren. Es ist also sehr wichtig, sich rechtzeitig über allfällige zusätzliche Aufnahmeverfahren zu informieren! Dazu siehe im Besonderen die Websites der einzelnen Hochschulen oder die Website www.studienbeginn.at des österreichischen Wissenschaftsministeriums.

Organisation

Die Universitäten erwarten sich von ihren Studierenden die Selbstorganisation des Studiums, bieten hier aber auch in stark zunehmendem Ausmaß sowohl via Internet als auch mittels persönlicher Beratung unterstützende Angebote zur Studiengestaltung an. Dennoch: Viele organisatorische Tätigkeiten müssen im Laufe eines Universitätsstudiums erledigt werden – oft ein Kampf mit Fristen und bürokratischen Hürden, der u.U. relativ viel Zeit in Anspruch nimmt. In vielen Fachhochschul-Studiengängen wird den Studierenden hingegen ein sehr strukturiertes Maß an Service geboten (so z.B. in Form konkreter »Stundenpläne«), was auf der anderen Seite aber auch eine deutlich höhere Reglementierung des Studiums an einer Fachhochschule bedeutet (z.B. Anwesenheitspflicht bei Lehrveranstaltungen, Einhaltung von Prüfungsterminen; siehe dazu auch im Anschluss den Punkt »Studienplan/Stundenplan«). Ebenso verläuft das Studium an den Pädagogischen Hochschulen wesentlich reglementierter als an den Universitäten.

Studienplan/Stundenplan

Universitätsstudierende können anhand eines vorgegebenen Studienplans ihre Stundenpläne in der Regel selbst zusammenstellen, sind aber auch für dessen Einhaltung (an Universitäten besteht für manche Lehrveranstaltungen keine Anwesenheitspflicht) und damit auch für die Gesamtdauer ihres Studiums selbst verantwortlich. In Fachhochschul-Studiengängen hingegen ist der Studienplan vorgegeben und muss ebenso wie die Studiendauer von den Studierenden strikt eingehalten werden. Während es an Fachhochschulen eigene berufsbegleitende Studien gibt, müssen berufs-

tätige Studierende an Universitäten Job und Studium zeitlich selbst vereinbaren und sind damit aber oft auf Lehrveranstaltungen beschränkt, die abends oder geblockt stattfinden.

Qualifikationsprofil der AbsolventInnen

Sowohl bei den Studienrichtungen an den Universitäten als auch bei den Fachhochschul-Studiengängen als auch bei den Studiengängen an Pädagogischen Hochschulen handelt es sich um Ausbildungen auf einem gleichermaßen anerkannten Hochschulniveau, trotzdem bestehen erhebliche Unterschiede: Vorrangiges Ziel eines Universitätsstudiums ist es, die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten zu fördern und eine breite Wissensbasis zur Berufsvorbildung zu vermitteln. Nur wenige Studienrichtungen an Universitäten vermitteln Ausbildungen für konkrete Berufsbilder (so z.B. Medizin oder Jus). Ein Fachhochschul-Studium bzw. ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule vermittelt eine Berufsausbildung für konkrete Berufsbilder auf wissenschaftlicher Basis. Das Recht, Doktoratsstudiengänge anzubieten und einen Dokortitel zu verleihen (Promotionsrecht), bleibt in Österreich vorerst den Universitäten vorbehalten.

4 Wichtige Info-Quellen (Internet-Datenbanken, Broschüren-Downloads, persönliche Beratung)

Zentrales Portal des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) zu den österreichischen Hochschulen	http://wissenschaft.bmwfw.gv.at
Internet-Datenbank des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) zu allen an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen	www.studienwahl.at
Infoseite des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) zu Registrierung und Zulassung zum Bachelor-, Master- und Diplomstudium an österreichischen Universitäten	www.studienbeginn.at
Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)	www.hochschulombudsmann.at
Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)	www.studentenberatung.at
BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS	www.ams.at/biz
Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung	www.ams.at/karrierekompass
AMS-Forschungsnetzwerk – Menüpunkt »Jobchancen Studium«	www.ams-forschungsnetzwerk.at www.ams.at/jcs
Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (Online-Datenbank des AMS)	www.ams.at/berufslexikon
BerufsInformationsComputer der Wirtschaftskammer Österreich	www.bic.at
Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)	www.aq.ac.at
Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen (FHK)	www.fhk.ac.at
Zentrales Portal des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) zu den Pädagogischen Hochschulen	www.bmbf.gv.at/ph
Zentrales Eingangsportale zu den Pädagogischen Hochschulen	www.ph-online.ac.at
BeSt – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung	www.bestinfo.at
Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)	www.oeh.ac.at www.studienplattform.at
Österreichische Universitätenkonferenz	www.uniko.ac.at
Österreichische Privatuniversitätenkonferenz	www.privatuniversitaeten.at
OeAD GmbH – Nationalagentur Lebenslanges Lernen	www.bildung.erasmusplus.at

5 Spezifische Info-Angebote des AMS für den Hochschulbereich

AMS-Forschungsnetzwerk –

»Jobchancen Studium« und »Berufslexikon 3 – Akademische Berufe«

Mit dem AMS-Forschungsnetzwerk stellt das AMS eine frei zugängige Online-Plattform zur Verfügung, die die Aktivitäten in der Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung darstellt und vernetzt. Der Menüpunkt »Jobchancen Studium« im AMS-Forschungsnetzwerk setzt seinen Fokus auf Berufsinformation und Forschung zum Hochschulbereich (Uni, FH, PH). Hier findet man alle Broschüren aus der Reihe »Jobchancen Studium«, das »Berufslexikon 3 – Akademische Berufe«, die Broschüre »Berufswahl Matura« sowie die drei Broschüren »Wegweiser Uni«, »Wegweiser FH« und »Wegweiser PH«. Zusätzlich steht die Online-Datenbank »KurzInfo – Jobchancen Studium« zur Verfügung. Alle Broschüren sind als Download im PDF-Format bereitgestellt.

Darüber hinaus: »E-Library« mit Studien zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im Allgemeinen wie auch zur Beschäftigungssituation von HochschulabsolventInnen im Besonderen u.v.a.m.

www.ams-forschungsnetzwerk.at

www.ams.at/jcs

www.ams.at/berufslexikon

Detailübersicht der Broschürenreihe »Jobchancen Studium«:

- Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (Überblicksbroschüre)
- Bodenkultur
- Fachhochschul-Studiengänge
- Kultur- und Humanwissenschaften
- Kunst
- Lehramt an höheren Schulen (nur als PDF verfügbar)
- Medizin
- Montanistik
- Naturwissenschaften
- Pädagogische Hochschulen (nur als PDF verfügbar)
- Rechtswissenschaften
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Sprachen
- Technik/Ingenieurwissenschaften
- Veterinärmedizin

Teil B

Studieninformation

Allgemeine Vorbemerkung

Die gesetzliche Regelung für die Studien findet sich im Universitätsgesetz 2002, das das Universitäts-Studiengesetz (UniStG) abgelöst hat.

Es ist ratsam, sich vor Beginn eines Studiums das jeweils gültige Curriculum – im Mitteilungsblatt der Universität veröffentlicht – zu besorgen. Die neuen Curricula treten jeweils mit dem auf der Kundmachung angegebenen Datum oder – wenn kein Datum angeführt ist, mit dem Tag der Verlautbarung in Kraft.

Die Inhalte dieser Curricula sind nach einem Qualifikationsprofil erarbeitet, das heißt, dass das Studium nach bestimmten Ausbildungszielen und zum Erwerb definierter Qualifikationen aufgebaut sein muss. Bei der Beschreibung der Ausbildungsziele und des Qualifikationsprofils sind die Anwendungssituationen, mit denen sich die AbsolventInnen in Beruf und Gesellschaft konfrontiert sehen werden, zu berücksichtigen. Weiters müssen den einzelnen Lehrveranstaltungen Anrechnungspunkte im European Credit Transfer System (ECTS) im Curriculum zugeteilt werden, was die Mobilität innerhalb des europäischen Hochschulsystems erleichtern soll.

Den StudienanfängerInnen sollen eigens gestaltete Studieneingangsphasen (AnfängerInnen-tutorien, typische Studieninhalte und Fächer) die Orientierung im gewählten Studium und im Studienalltag erleichtern. Ausgewählte Prüfungen in der Studieneingangs- und Orientierungsphase sind positiv zu absolvieren, um weiter aufsteigen zu können (sog. STEOP).

Bei Studienbeginn ist der zu diesem Zeitpunkt gültige Studienplan für den Studienablauf mit den vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen relevant. Bei Änderungen in Curricula sind die darin jeweils angeführten Übergangsbestimmungen zu beachten.

Weitere Informationen

- Zum Studienbeginn aus studentischer Sicht informiert die von der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH) herausgegebene Broschüre »Leitfaden für den Studienbeginn«. Diese Broschüre ist, wie die anderen Broschüren und Info-Angebote der ÖH, auch im Internet unter www.oeh.ac.at als Download verfügbar. Die ÖH-Vertretungen an den einzelnen Universitäten stehen mit ihren Beratungseinrichtungen allen Studieninteressierten und Studierenden zur Verfügung.
- Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF) bietet über die Website www.studienwahl.at eine gute Möglichkeit, sich über die Studienangebote in Österreich (Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogische Hochschulen) zu informieren.
- Wichtige Informationen über Aufnahme, Registrierung und Zulassung an den Universitäten gibt auch die Website www.studienbeginn.at

- Die Psychologischen Beratungsstellen (www.studentenberatung.at) des BMWFV an den Universitätsstandorten Wien, Linz, Salzburg, Innsbruck, Graz und Klagenfurt stehen für Beratung und Unterstützung zur Verfügung.
- Ebenso steht seitens des BMWFV die Ombudsstelle für Studierende – www.hochschulombudsmann.at – mit verschiedenen Beratungsangeboten bzw. Downloadangeboten (Info-Broschüren der Ombudsstelle) zur Verfügung.
- Das AMS Österreich informiert im Internet via www.ams.at/jcs ausführlich über die Berufs- und Beschäftigungssituation von HochschulabsolventInnen, u.a. können dort alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium« heruntergeladen werden.

Die Details über die Absolvierung einer Studienberechtigungsprüfung werden von der jeweiligen Universität festgelegt. Informationen darüber erhalten Sie in der Studienabteilung.

Die Universitäten haben eigene Websites eingerichtet, die meist gute Übersichten über Aufbau, Serviceeinrichtungen, Aktivitäten und Angebote in Lehre, Weiterbildung und Forschung an der jeweiligen Universität enthalten. Die Curricula werden in den Mitteilungsblättern (MBL.) der Universitäten veröffentlicht und sind auch auf den Websites zu finden. Möglichkeiten zur Weiterbildung oder Zusatzausbildung bieten Universitätslehrgänge, worüber die jeweiligen Universitäten auf ihren Websites informieren.

In dieser Broschüre finden Sie im Anschluss an die einzeln angeführten Studien die jeweiligen Links zu den Universitäten. Somit können Sie sich über die Mitteilungsblätter und Informationsseiten der Institute und Fachbereiche direkt Zugang zu den Studieninhalten verschaffen und die Angebote der einzelnen Universitäten vergleichen.

Hier die Websites der Universitäten, deren Studien in dieser Broschüre angeführt sind:

- Universität Wien: www.univie.ac.at
- Universität Graz: www.uni-graz.at
- Universität Innsbruck: www.uibk.ac.at
- Universität Salzburg: www.uni-salzburg.at
- Universität Klagenfurt: www.uni-klu.ac.at

Folgende Sprachstudien und sprachwissenschaftliche Studien mit einer Studiendauer von sechs Semestern im Bachelorstudium und von vier Semestern im Masterstudium werden an den österreichischen Universitäten angeboten:

- Ägyptologie (Uni Wien)
- Afrikanistik (Uni Wien)
- Anglistik und Amerikanistik (Uni Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt)
- Byzantinistik und Neogräzistik (Uni Wien)
- Deutsche Philologie (Uni Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt)
- Finno-Ugristik (Uni Wien)
- Japanologie (Uni Wien)
- Judaistik (Uni Wien, Uni Graz und Salzburg)

- Klassische Philologie (Uni Wien, Salzburg)
- Klassische Philologie Griechisch (Uni Graz)
- Klassische Philologie Latein (Uni Graz, Innsbruck)
- Koreanologie (Uni Wien)
- Niederlandistik (Uni Wien)
- Orientalistik (Uni Wien) (= Arabistik, Islamwissenschaft, Altorientalische Philologie und Orientalische Archäologie, Turkologie)
- Romanistik (mit den Sprachen: Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Rumänisch, Spanisch); (Uni Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt)
- Sinologie (Uni Wien)
- Skandinavistik (Uni Wien)
- Slawistik (mit den Sprachen: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch, Polnisch, Russisch, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch, Ukrainisch); (Uni Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt)
- Sprachwissenschaft (Uni Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg)
- Südasienswissenschaft (Uni Wien) (ersetzt Tibetologie, Indologie)
- Vergleichende Literaturwissenschaft (Uni Wien, Innsbruck und Salzburg)
- Übersetzen und Dolmetschen (Uni Wien: Deutsch als Fremdsprache, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Chinesisch (nur im Masterstudium Übersetzen), Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch (nur im Masterstudium Übersetzen), Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch, Ungarisch; Uni Graz: Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, österr. Gebärdensprache, Italienisch, Russisch, Spanisch, Slowenisch, Türkisch, Ungarisch; Uni Innsbruck: Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch).

Zulassungsbedingungen

Die Berechtigung zum Besuch einer Universität wird allgemein durch die Ablegung der Reifeprüfung an einer allgemeinbildenden oder berufsbildenden höheren Schule oder einer Studienberechtigungsprüfung oder einer Berufsreifeprüfung erworben.

Für alle Sprachstudien – mit Ausnahme des Studiums Übersetzen und Dolmetschen – ist in Latein, sofern dieses nicht nach der 8. Schulstufe Pflichtgegenstand im Ausmaß von 10 Wochenstunden war oder erfolgreich als Freigegegenstand besucht wurde, eine Zusatzprüfung abzulegen. Für die Studien Ägyptologie und Latein ist die Zusatzprüfung bereits vor der Zulassung zum Studium nachzuweisen, für alle anderen Studien ist der Nachweis über die Ablegung dieser Zusatzprüfung bis spätestens vor dem Antritt zur Bachelorprüfung oder letzten Teilprüfung der 1. Diplomprüfung zu erbringen.

Für die Studien Ägyptologie, Byzantinistik und Neogräzistik, Klassische Philologie – Latein (auch für ein Lehramtstudium) sowie für Sprachwissenschaft ist zusätzlich bis vor den Antritt zur Bachelorprüfung oder letzten Teilprüfung der 1. Diplomprüfung eine Zusatzprüfung aus Griechisch abzulegen; für das Studium Griechisch ist der Nachweis einer solchen Zusatzprüfung aus Griechisch bereits vor der Zulassung zum Studium zu erbringen.

Individuelle Studien (IS)

Jeder/Jede Studieninteressierte ist auch berechtigt, ein Individuelles Studium zu beantragen und zu betreiben. Die gesetzliche Basis für den Antrag zu einem Individuellen Studium ist im Universitätsgesetz 2002 §55 geregelt. Mit dem Individuellen Studium ist es möglich, nicht vorgegebene Ausbildungskombinationen zu beantragen.

Auch wenn durch das Universitätsgesetz die Universitäten im autonomen Bereich handeln und dadurch auch im Bildungsangebot flexibler sind, besteht dennoch weiterhin das gerechtfertigte Bedürfnis, Ausbildungsinnovationen individuell vorzunehmen, solange die Institution nicht auf geänderte Bedürfnisse reagiert. (Aus Individuellen Diplomstudien haben sich schon früher »neue« Ausbildungsgänge über Studienversuche etabliert, wie z.B. die Studienrichtung Landschaftsplanung und Landschaftspflege an der Universität für Bodenkultur.)

Ordentliche Studierende eines Studiums sind berechtigt, die Verbindung von Fächern aus verschiedenen Studien zu einem Individuellen Studium zu beantragen. Das heißt, der/die Studierende kann sich ein Individuelles Studium nur aus den Lehrveranstaltungen bereits fix eingerichteter Studien zusammenstellen.

Der Antrag auf Zulassung zu einem Individuellen Studium ist an jener Universität einzubringen, an der der Schwerpunkt des geplanten Studiums liegt. Dieser Antrag ist an das für die Organisation von Studien zuständige Organ zu stellen und von diesem bescheidmäßig zu genehmigen, wenn es einem facheinschlägigen Studium gleichwertig ist. In der Genehmigung ist auch der Zulassungszeitpunkt zu diesem Individuellen Studium festzulegen.

Der Antrag hat folgendes zu enthalten:

1. die Bezeichnung des Studiums,
2. ein Curriculum einschließlich Qualifikationsprofil,
3. den Umfang der ECTS-Anrechnungspunkte,
4. wenn das Studium an mehreren Universitäten durchgeführt werden soll, sind die einzelnen Fächer den beteiligten Universitäten zuzuordnen.

Es wird empfohlen, anhand der Curricula (in den Mitteilungsblättern und auf der jeweiligen Website veröffentlicht) jener Studien, die kombiniert werden sollen, ein Studienkonzept für das Individuelle Studium zu erarbeiten und dieses mit dem jeweils für die Organisation von Studien zuständigen Organ an der Universität oder der Universität der Künste zu besprechen. Danach kann der Antrag mit den oben angeführten Inhalten gestellt werden.

Für den Abschluss des absolvierten Individuellen Studiums wird vom für die Organisation von Studien zuständigen Organ der entsprechende (und im Curriculum festgelegte) akademische Grad verliehen. Dies kann je nach Studienform sein: Bachelor (BA), Master (MA) oder – bei Kombination von vorwiegend ingenieurwissenschaftlichen Fächern – »Diplom-Ingenieurin« bzw. »Diplom-Ingenieur« (Dipl.-Ing., DI). Bei der Absolvierung von Bachelor- und Masterstudien in Form von Individuellen Studien wird der akademische Grad nicht nach dem Schwerpunkt festgelegt, sondern ohne Zusatz verliehen.

Doktoratsstudien

Alle nachfolgend beschriebenen Studien können nach Abschluss eines Diplom- oder Masterstudiums mit Doktoratsstudien fortgesetzt werden. Doktoratsstudien dienen hauptsächlich der Weiterentwicklung der Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit sowie der Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie sind also aufbauende Studien und sehen im Curriculum eine Studiendauer von mindestens sechs Semestern vor. Im Rahmen des Doktoratsstudiums ist eine Dissertation (wissenschaftliche Arbeit) anzufertigen, welche die Befähigung des Kandidaten zur selbständigen Bewältigung wissenschaftlicher Problemstellungen in einem über die Diplomarbeit hinausgehenden Maß nachweist. Darüber hinaus sind Pflicht- und Wahlfächer des Rigorosenfaches zu absolvieren.

Das Thema der Dissertation wählt der Kandidat bzw. die Kandidatin aus den Pflicht- und Wahlfächern des Studiums selbständig aus und ersucht eine bzw. einen der Lehrbefugnis nach zuständige/n UniversitätslehrerIn um Betreuung der Arbeit. Die Dissertation wird von der Betreuerin bzw. dem Betreuer und einem bzw. einer weiteren BegutachterIn beurteilt.

Nach Approbation der Dissertation kann das Rigorosum abgelegt werden. Die Dissertation ist im Rahmen des Rigorosums zu verteidigen. Die Prüfungsfächer des Rigorosums umfassen das Dissertationsfach sowie ein dem Dissertationsthema verwandtes Fach. Die Ablegung des (letzten) Rigorosums berechtigt zum Erwerb des einschlägigen Doktorgrades. In den angeführten Studien zum Dr. phil. (DoktorIn der Philosophie) oder in PhD-Doktoratsstudien den Doctor of Philosophy, PhD.

Studieninformationen nach einzelnen Studienrichtungen

(Stand: 2014; regelmäßig aktualisierte Studieninformationen unter: www.studienwahl.at)

Sprachstudien

- ☞ Ägyptologie
 - ☞ Afrikanistik
 - ☞ Anglistik und Amerikanistik
 - ☞ Byzantinistik und Neogräzistik
 - ☞ Deutsche Philologie
 - ☞ Finno-Ugristik
 - ☞ Japanologie
 - ☞ Judaistik
 - ☞ Klassische Philologie
 - ☞ Klassische Philologie – Griechisch
 - ☞ Klassische Philologie – Latein
 - ☞ Koreanologie
 - ☞ Niederlandistik
 - ☞ Orientalistik
 - ☞ Romanistik
 - ☞ Sinologie
 - ☞ Skandinavistik
 - ☞ Slawistik
 - ☞ Sprachwissenschaft
 - ☞ Südasienswissenschaft
 - ☞ Übersetzen und Dolmetschen
 - ☞ Vergleichende Literaturwissenschaft
-
- ☞ Doktoratsstudien

Ägyptologie

Bachelorstudium Ägyptologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 25 (Nr. 157)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Ägyptologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 25 (Nr. 158)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 90 ordentliche Studierende zugelassen (73 im Bachelorstudium und 17 im Masterstudium), davon waren ca. 79% Frauen. Im selben Wintersemester haben 17 Studierende mit diesem Studium begonnen, 14 das Bachelorstudium (mit 57% Frauenanteil) und 3 das Masterstudium (davon 2 Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 haben 19 Personen dieses Studium erfolgreich abgeschlossen, 9 Frauen das Masterstudium sowie 7 Frauen und 3 Männer das Bachelorstudium.

Afrikanistik

Bachelorstudium Afrikawissenschaften

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 18 (Nr. 105)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Afrikawissenschaften

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 33 (Nr. 264)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 239 ordentliche Studierende zugelassen (221 im Bachelorstudium und 18 im Masterstudium, jeweils mit einem Frauenanteil von ca. 78%). Im selben Wintersemester haben 57 Studierende mit diesem Studium begonnen (51 das Bachelorstudium mit einem Frauenanteil von 82% und jeweils 3 Frauen und 3 Männer das Masterstudium). Im Studienjahr 2012/2013 haben 56 Personen (davon 42 Frauen) dieses Studium erfolgreich abgeschlossen (32 Bachelor- und 24 Masterabschlüsse).

Anglistik und Amerikanistik

Bachelorstudium English and American Studies

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 30 (Nr. 197), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 23 (Nr. 127.1), MBl. 2012/2013, Stk. 33 (Nr. 226)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 45 ECTS aus Erweiterungscurricula

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium English Language and Linguistics

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 30 (Nr. 198), i.d.F. MBl. 2012/2013, Stk. 33 (Nr. 228)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Anglophone Literatures and Cultures

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 30 (Nr. 199), i.d.F. Stk. 44 (Nr. 368) und MBl. 2008/2009, Stk. 26 (Nr. 221.1), MBl. 2012/2013, Stk. 33 (Nr. 227)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Anglistik und Amerikanistik

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 35 e

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird dringend empfohlen, einen Teil des Studiums im englischsprachigen Ausland zu verbringen (besonders im 2. Studienjahr).

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Anglistik und Amerikanistik mit Schwerpunkt Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft oder Kulturwissenschaft
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 38 b

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird dringend empfohlen, mindestens 1 Studiensemester im englischsprachigen Ausland zu verbringen (besonders im 3. Semester).

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Joint Master's Degree in English and American Studies (DDP)
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 31 c

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). 60 ECTS müssen an der Stammuniversität absolviert werden. Mindestens 30 ECTS müssen im Rahmen eines verpflichtenden Auslandssemesters an einer der Partneruniversitäten erworben werden. 14–16 ECTS für freie Wahlfächer.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Anglistik und Amerikanistik
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 76 (Nr. 269), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 456)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS; ein Auslandsaufenthalt von mindestens 4 Monaten wird dringend empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Anglistik und Amerikanistik
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 88 (Nr. 281)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS; ein Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land wird dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Anglistik und Amerikanistik
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 67 (Nr. 147)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird empfohlen, die Wahlfächer (35 ECTS) in Form eines Auslandsstudiums zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium English Studies and the Creative Industries

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 65 (Nr. 138)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon entfallen 14 ECTS auf freie Wahlfächer. Es wird empfohlen, die Wahlfächer als Auslandsstudium zu absolvieren. Zusätzlich ist eine Pflichtpraxis im Ausmaß von 4 Arbeitswochen (à 37,5 Stunden) nachzuweisen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Unterrichtssprache: Englisch

Bachelorstudium Anglistik und Amerikanistik

an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 20 (Nr. 159.2)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 18 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird empfohlen, zumindest ein Semester als Auslandsstudium im englischsprachigen Raum zu verbringen. Es können auch 12 ECTS in Form einer Berufspraxis in einem englischsprachigen Land (mindestens 300 Stunden während des Studiums) absolviert werden.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Anglistik und Amerikanistik

an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 20 (Nr. 120.4)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden dringend empfohlen, zumindest 1 Semester im englischsprachigen Ausland zu studieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 3.926 ordentliche Studierende zugelassen, und zwar 3.378 im Bachelorstudium (davon waren ca. 79% Frauen) und 393 im Masterstudium (mit einem Frauenanteil von 82%). Im selben Wintersemester haben 1.278 Studierende mit diesem Studium begonnen (1.179 im Bachelorstudium und 99 im Masterstudium), wobei der Frauenanteil jeweils ca. 80% betrug. Im Studienjahr 2012/2013 haben 434 Studierende erfolgreich abgeschlossen, 228 (davon 81% Frauen) noch im Diplomstudium, 179 ein Bachelorstudium (davon 88% Frauen) und 27 ein Masterstudium (mit 74% Frauenanteil).

Byzantinistik und Neogräzistik

Bachelorstudium Byzantinistik und Neogräzistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 25 (Nr. 152)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1,500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Byzantinistik und Neogräzistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 25 (Nr. 153)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1,500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 61 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 69% Frauen. Im selben Wintersemester haben 18 Studierende mit diesem Studium begonnen, 12 Frauen und 5 Männer im Bachelorstudium sowie 1 Mann im Masterstudium. Im Studienjahr 2012/2013 gab es 7 Studienabschlüsse, 3 (davon 2 Frauen) im Bachelorstudium und 4 (davon 2 Frauen) im Masterstudium.

Deutsche Philologie

Bachelorstudium Deutsche Philologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 23 (Nr. 151)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1,500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula. Es ist ein Praktikum von mindestens 160 Stunden zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Deutsche Philologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 36 (Nr. 316)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1,500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 36 (Nr. 317), i.d.F. MBl. 2012/2013, Stk. 33 (Nr. 220)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Austrian Studies – Cultures, Literatures, Languages
an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 5 (Nr. 23)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Die Absolvierung eines Auslandspraktikums wird dringend empfohlen. Als Pflichtmodul ist ein mindestens 3-wöchiges Inlandspraktikum zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Deutsch und transkulturelle Kommunikation
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 35 a

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 28 ECTS an freien Wahlfächern, die auch als berufsorientierte Praxis von max. 2 Monaten bzw. 8 Wochen absolviert werden können. Es wird empfohlen, zumindest ein Semester an einer ausländischen Universität zu studieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Germanistik
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 36 a

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Germanistik
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 36 b

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Es besteht die Möglichkeit, die freien Wahlfächer in Form einer berufsorientierten Praxis von max. 8 Wochen (12 ECTS) zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit – JMD
an der Universität Graz, in Kooperation mit Universität Bamberg & Universität Halle-Wittenberg

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 39 d

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Es ist zumindest ein Auslandssemester (30 ECTS) an einer der Partneruniversitäten zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Germanistik
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 78 (Nr. 271), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 454)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Germanistik
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 83 (Nr. 276)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Germanistik
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 66 (Nr. 146)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 46 ECTS an freien Wahlfächern, in denen innerhalb der gesamten Studiendauer Prüfungen abgelegt werden können (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS).

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Germanistik
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 35 (Nr. 84)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Germanistik
an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 20 (Nr. 120.7)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 18 ECTS an freien Wahlfächern, in denen innerhalb der gesamten Studiendauer Prüfungen abgelegt werden können.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Germanistik
an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2004/2005, Stk. 19 (Nr. 168.4), i.d.F. Stk. 23 (Nr. 202.1)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS, davon 12 ECTS an freien Wahlfächern, in denen innerhalb der gesamten Studiendauer Prüfungen abgelegt werden können.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Germanistik im Interkulturellen Kontext (DDP)

an der Universität Klagenfurt, in Kooperation mit der Università degli Studi di Udine

Curriculum: MBl. 2005/2006, Stk. 9 (Nr. 75,3)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS, davon gemeinsames Studienprogramm der beiden Partneruniversitäten im Umfang von je 39 ECTS-Punkten; Praktikum im Ausmaß von 6 ECTS-Punkten und Masterarbeit zu 36 ECTS-Punkten (in Fremdsprache) bzw. 18 ECTS-Punkten (in Muttersprache) + begleitendes Modul von 18 ECTS-Punkten

Akad. Grad: »Master of Arts, MA« der Universität Klagenfurt und »Laurea Specialistica in Letteratura Austriaca« der Università Udine

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 4.680 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren ca. 79% Frauen. Im selben Wintersemester haben 1.269 Studierende mit diesem Studium begonnen, 945 mit einem Bachelorstudium und 324 mit einem Masterstudium, wobei der Frauenanteil durchschnittlich ebenfalls bei ca. 79% lag. Im Studienjahr 2012/2013 haben 807 Studierende das Studium abgeschlossen. Davon haben 397 Studierende das Diplomstudium (davon 80% Frauen), 347 ein Bachelorstudium (davon ebenfalls 80% Frauen) und 63 ein Masterstudium (davon 76% Frauen) abgeschlossen.

Finno-Ugristik

Bachelorstudium Hungarologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 21 (Nr. 121)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (150 ECTS aus dem Kernstudium, 30 ECTS aus frei zu wählenden Erweiterungscurricula). Ein Auslandssemester an ausländischer Universität wird empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Fennistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 21 (Nr. 120)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 30 ECTS aus Erweiterungscurricula

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Hungarologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008 Stk. 15 (Nr. 105), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 18 (Nr. 108.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Finno-Ugristik an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 32 (Nr. 236)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Ein Auslandsstudium wird nachdrücklich empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren 222 Studierende zugelassen, 177 zu einem Bachelorstudium (davon 75% Frauen) und 45 zu einem Masterstudium (davon 84% Frauen). Im selben Semester haben 44 Personen neu begonnen, 36 ein Bachelorstudium (davon 81% Frauen) und 7 Frauen und 1 Mann ein Masterstudium. Im Studienjahr 2012/2013 haben 11 Frauen ein Bachelorstudium erfolgreich abgeschlossen.

Japanologie

Bachelorstudium Japanologie an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 23 (Nr. 140), i.d.F. MBl. 2012/2013, Stk. 33 (Nr. 229)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 ECTS an Erweiterungscurricula an der Universität Wien (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Japanologie an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 33 (Nr. 251), i.d.F. 2008/2009, Stk. 24 (Nr. 173)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 754 ordentliche Studierende zugelassen (676 im Bachelorstudium mit einem Frauenanteil von 64% und 78 im Masterstudium mit einem Frauenanteil von 68%). Im selben Wintersemester haben 198 Studierende mit diesem Studium begonnen, 183 mit einem Bachelorstudium (davon 61% Frauen) und 15 mit einem Masterstudium (davon 67% Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 haben 59 Personen (davon 43 Frauen) das Studium erfolgreich abgeschlossen, und zwar 11 das Masterstudium (darunter waren 55% Frauen) und 48 das Bachelorstudium (mit 77% Frauenanteil).

Judaistik

Bachelorstudium Judaistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 23 (Nr. 141), i.d.F. Stk. 34 (Nr. 273)

www.unive.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS an Erweiterungscurricula an der Universität Wien (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Judaistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 34 (Nr. 268), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 23 (Nr. 142.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Jüdische Studien – Geschichte jüdischer Kulturen (Joint Degree – DDP)

an der Universität Graz, gemeinsam mit der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Curriculum: MBl. 2006/2007, Stk. 18 0

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 12 ECTS für freie Wahlfächer. Es werden jährlich max. 20 Studierende zugelassen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 40 (Nr. 109)

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Die Absolvierung von Auslandssemestern (besonders im 3. und 4. Semester) wird ausdrücklich empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 150 ordentliche Studierende zugelassen, davon 106 zum Bachelorstudium (mit ca. 59% Frauenanteil) und 44 zu einem Masterstudium (mit 73% Frauenanteil). Im selben Wintersemester haben 34 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil bei den 26 zum Bachelorstudium Zugelassenen bei 58% lag und bei den 8 zu einem Masterstudium Zugelassenen bei 75%. Im Studienjahr 2012/2013 haben 7 Personen, davon 3 das Bachelorstudium und 4 ein Masterstudium, erfolgreich abgeschlossen (darunter war jeweils 1 Frau).

Klassische Philologie

Bachelorstudium Klassische Philologie an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 190)

www.unive.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS an Erweiterungscurricula an der Universität Wien (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Klassische Philologie – Gräzistik an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 25 (Nr. 158)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Klassische Philologie – Latinistik an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 25 (Nr. 159)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Klassische Philologie – Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 25 (Nr. 160)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Antike Literatur-, Geistes- und Rezeptionsgeschichte (nur Masterstudium) an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2001/2002, Stk. 53 (Nr. 199)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 3 Semester, 90 ECTS, davon 24 ECTS an freien Wahlfächern

Akad. Grad: Mag. phil.

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 135 ordentliche Studierende zugelassen, davon 113 im Bachelorstudium (50% Frauen) und 22 im Masterstudium (41% Frauen). Im selben Wintersemester haben 35 Studierende mit diesem Studium begonnen, 25 mit dem Bachelorstudium (48% Frauen) und 10 mit dem Masterstudium (50% Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 gab es 13 AbsolventInnen, davon 1 Mann im Masterstudium bzw. 7 Frauen und 10 Männer im Bachelorstudium.

Klassische Philologie – Griechisch

Bachelorstudium Griechisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 31 e

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS), davon 30 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird ein Auslandssemester (im 5. Semester) empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Griechisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 31 f

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS), davon 23 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird ein Auslandssemester (im 2. Semester) empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 9 ordentliche Studierende zugelassen, davon 1 männlicher Studierender zum Masterstudium und 8 Personen (darunter 2 Frauen) zum Bachelorstudium. Im selben Wintersemester haben 2 Personen dieses Studium begonnen, und zwar 1 Frau das Bachelorstudium und 1 Mann das Masterstudium. Im Studienjahr 2012/2013 gab es 4 Abschlüsse: 1 männlichen Studierenden im Masterstudium und 3 männliche Studierende im Bachelorstudium.

Klassische Philologie – Latein

Bachelorstudium Latein

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 31 g

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 30 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird empfohlen, ein Semester als Auslandsstudium zu absolvieren, bevorzugt im 5. Semester.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Latein

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 31 h

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 22 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird empfohlen, ein Semester als Auslandsstudium zu absolvieren, bevorzugt im 2. Semester.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Latein

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 31 (Nr. 314)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 69 ordentliche Studierende zugelassen, davon 23 in auslaufenden Diplomstudien, 41 in Bachelor- und 5 in Masterstudien. Der durchschnittliche Frauenanteil lag bei 46% Frauen. Im selben Wintersemester haben 28 Studierende mit diesem Studium begonnen, 27 mit einem Bachelorstudium (davon 52% Frauen) und 1 Frau mit einem Masterstudium. 14 Personen haben im Studienjahr 2012/2013 erfolgreich abgeschlossen, davon 1 Frau ein Masterstudium und 13 (davon 10 Frauen) ein Bachelorstudium.

Koreanologie

Bachelorstudium Koreanologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 189)

www.unive.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS an Erweiterungscurricula an der Universität Wien (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird ein ein- bis zweisemestriger Studienaufenthalt in Korea empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Koreanologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 25 (Nr. 162)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 wurden insgesamt 66 ordentliche Studierende erstzugelassen, 57 zum Bachelorstudium (davon 75% Frauen) und 9 zum Masterstudium (davon 78% Frauen). Damit haben in diesem Semester insgesamt 215 Personen dieses Studium betrieben, 193 das Bachelorstudium (mit 76% Frauenanteil) und 22 das Masterstudium (mit 77% Frauenanteil). Im Studienjahr 2012/2013 gab es 13 Abschlüsse im Bachelorstudium, davon 9 von weiblichen Studierenden.

Nederlandistik

Bachelorstudium Nederlandistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 25 (Nr. 151)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, 120 ECTS aus dem Kernstudium, 60 ECTS aus frei zu wählenden Erweiterungscurricula. Es wird empfohlen, ein Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

International Bachelorstudium Dutch Language, Literature and Culture in a Central European Context (DCC)

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 18 (Nr. 97)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, 120 ECTS aus dem Kernstudium, 60 ECTS aus frei zu wählenden Erweiterungscurricula

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Nederlandistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 15 (Nr. 107), i.d.F. MBl. 2008/2009, Stk. 26 (Nr. 213)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 177 ordentliche Studierende zugelassen, davon 166 zum Bachelorstudium (mit 75% Frauenanteil) und 11 zum Masterstudium (mit 91% Frauenanteil). Im selben Semester haben 55 Studierende mit diesem Studium begonnen, 46 mit dem Bachelorstudium (mit 67% Frauenanteil) und 9 mit dem Masterstudium (darunter war 1 Mann). Im Studienjahr 2012/2013 haben 20 Personen erfolgreich abgeschlossen, und zwar 14 das Bachelorstudium (davon 86% Frauen) und 6 das Masterstudium (darunter 1 Mann).

Orientalistik

Masterstudium Altorientalische Philologie und Orientalische Archäologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 30 (Nr. 204)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die / den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Arabistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 30 (Nr. 205)www.univie.ac.at*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)*Akad. Grad:* Master of Arts, MA**Masterstudium Islamwissenschaft**

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 30 (Nr. 206)www.univie.ac.at*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)*Akad. Grad:* Master of Arts, MA**Masterstudium Turkologie**

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 30 (Nr. 207)www.univie.ac.at*Curriculumdauer:* 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)*Akad. Grad:* Master of Arts, MA**Bachelorstudium Orientalistik**

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 23 (Nr. 146), i.d.F. Stk. 34 (Nr. 273), MBl. 2011/2012, Stk. 36 (Nr. 244)www.univie.ac.at*Curriculumdauer:* 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 ECTS aus Erweiterungscurricula (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird empfohlen, ein Semester als Auslandsstudium zu absolvieren. Folgende Sprachen sind je nach Spezialisierung möglich:

- Akkadisch und Sumerisch
- Arabisch und seine Dialekte
- Osmanisch-Türkisch, Modern-Türkisch und Neupersisch

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA**Studierendenzahlen**

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 665 ordentliche Studierende zugelassen, davon 581 zum Bachelorstudium (mit 65% Frauenanteil) und 84 zu einem Masterstudium (mit 61% Frauenanteil). 187 Personen begannen das Studium in diesem Semester, 154 das Bachelorstudium (davon 66% Frauen) und 42 ein Masterstudium (davon 69% Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 haben 43 Studierende erfolgreich abgeschlossen, 1 Frau ein Masterstudium und 42 Personen (davon 69% Frauen) das Bachelorstudium.

Romanistik

Bachelorstudium Romanistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 174), i.d.F MBl 2011/2012, Stk. 36 (Nr. 243)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 ECTS aus Erweiterungscurricula (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden folgende Sprachen angeboten: Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und Rumänisch.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Romanistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 34 (Nr. 212)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden folgende Sprachen angeboten: Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und Rumänisch.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Romanistik/Französisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 31 b

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 37 ECTS an freien Wahlfächern. Studierenden wird empfohlen, im 4. oder 5. Semester ein Auslandssemester im frankophonen Sprachraum zu absolvieren. Ebenso wird im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufsorientierte Praxis im Ausmaß von max. 8 Wochen empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Romanistik/Italienisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 31 c

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 37 ECTS an freien Wahlfächern. Studierenden wird empfohlen, im 4. oder 5. Semester ein Auslandssemester im italophonen Sprachraum zu absolvieren. Ebenso wird im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufsorientierte Praxis im Ausmaß von max. 8 Wochen empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Romanistik/Spanisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 31 d

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 37 ECTS an freien Wahlfächern. Studierenden wird empfohlen, im 4. oder 5. Semester ein Auslandssemester im hispanophonen Sprachraum zu absol-

vieren. Ebenso wird im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufsorientierte Praxis im Ausmaß von max. 8 Wochen empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Romanistik an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 I

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS, davon 18 ECTS an freien Wahlfächern. Wenn nicht bereits im Bachelorstudium ein Auslandsstudium absolviert wurde, so wird dringend empfohlen, dies im Masterstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Französisch an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 77 (Nr. 270), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 455)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS. Den Studierenden wird dringend empfohlen, im Laufe des Studiums einen Auslandsaufenthalt von insgesamt mindestens vier Monaten in einem französischsprachigen Land zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Italienisch an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 79 (Nr. 272), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 453)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS. Den Studierenden wird dringend empfohlen, im Laufe des Studiums einen Auslandsaufenthalt von insgesamt mindestens vier Monaten in Italien zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Spanisch an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 81 (Nr. 274), MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 451)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS. Den Studierenden wird dringend empfohlen, im Laufe des Studiums einen Auslandsaufenthalt von insgesamt mindestens vier Monaten in einem spanischsprachigen Land zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Französisch an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 87 (Nr. 280)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Ein Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandsstudiums in einem französischsprachigen Land wird dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Italienisch
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 84 (Nr. 277)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Ein Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandsstudiums in Italien wird dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Spanisch
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 86 (Nr. 279)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Ein Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandsstudiums in einem spanischsprachigen Land wird dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Sprachliche und literarische Varietäten in der frankophonen Welt
an der Universität Innsbruck, gemeinsam mit der Université Paris Descartes

Curriculum: MBl. 2009/2010, Stk. 46 (Nr. 342)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Ein 1-jähriger Auslandsaufenthalt an der Partneruniversität Paris Descartes ist verpflichtend.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Romanistik/Französisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 76 (Nr. 149)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 21 oder 22 ECTS für freie Wahlfächer.

Den Studierenden der romanistischen Studien wird die Absolvierung eines Auslandssemesters an Universitäten oder Hochschulen im Verbreitungsgebiet der gewählten romanischen Sprache dringend empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Romanistik/Italienisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 76 (Nr. 149)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 21 oder 22 ECTS für freie Wahlfächer.

Den Studierenden der romanistischen Studien wird die Absolvierung eines Auslandssemesters an Universitäten oder Hochschulen im Verbreitungsgebiet der gewählten romanischen Sprache dringend empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Romanistik/Portugiesisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 76 (Nr. 149)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 22 ECTS für freie Wahlfächer. Den Studierenden der romanistischen Studien wird die Absolvierung eines Auslandssemesters an Universitäten oder Hochschulen im Verbreitungsgebiet der gewählten romanischen Sprache dringend empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Romanistik/ Spanisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 76 (Nr. 149)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 21 oder 22 ECTS für freie Wahlfächer. Den Studierenden der romanistischen Studien wird die Absolvierung eines Auslandssemesters an Universitäten oder Hochschulen im Verbreitungsgebiet der gewählten romanischen Sprache dringend empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Romanistik/Französisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 41 (Nr. 126)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Den Studierenden wird die Absolvierung eines Auslandssemesters an Universitäten oder Hochschulen im Sprachraum der gewählten romanischen Sprache dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Romanistik/Italienisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 41 (Nr. 126)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Den Studierenden wird die Absolvierung eines Auslandssemesters an Universitäten oder Hochschulen im Sprachraum der gewählten romanischen Sprache dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Romanistik/Portugiesisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 41 (Nr. 126)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Den Studierenden der romanistischen Studienrichtungen wird die Absolvierung eines Auslandssemesters an Universitäten oder Hochschulen im Sprachraum der gewählten romanischen Sprache dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Romanistik/Spanisch an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2006/2007, Stk. 61 (Nr. 152), i.d.F. MBl. 2007/2008, Stk. 41 (Nr. 126)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Den Studierenden der romanistischen Studienrichtungen wird die Absolvierung eines Auslandssemesters an Universitäten oder Hochschulen im Sprachraum der gewählten romanischen Sprache dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Romanistik an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2011/2012, Stk. 18 (Nr. 103.1)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Die Studienrichtung Romanistik an der Universität Klagenfurt beinhaltet die Schwerpunkte: Französisch, Italienisch und Spanisch. Es wird den Studierenden dringend empfohlen, einen Teil ihres Studiums (zumindest ein Semester) als Auslandsstudium im französischen, italienischen bzw. spanischen Sprachraum zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Romanistik an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 20 (Nr. 120.18)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Die Studienrichtung Romanistik an der Universität Klagenfurt beinhaltet die Schwerpunkte: Französisch, Italienisch und Spanisch. Es wird den Studierenden dringend empfohlen, einen Teil ihres Studiums (zumindest ein Semester) als Auslandsstudium im französischen, italienischen bzw. spanischen Sprachraum zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Die Zahlen variieren je nach Sprache, sind hier jedoch zusammengefasst. Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 2.568 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 2.398 Studierende eines Bachelorstudiums (mit einem Frauenanteil von 79%) und 170 solche eines Masterstudiums (mit einem Frauenanteil von ca. 85%). Im selben Semester haben 509 Studierende mit diesem Studium begonnen, 461 mit einem Bachelorstudium (davon 82% Frauen) und 48 mit einem Masterstudium (davon ca. 88% Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 haben 109 Studierende das Studium abgeschlossen, 102 ein Bachelorstudium (davon 87% Frauen) und 7 Frauen ein Masterstudium.

Sinologie

Bachelorstudium Sinologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 23 (Nr. 147)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 ECTS aus Erweiterungscurricula (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Ein ein- bis zweisemestrigem Studienaufenthalt im chinesischsprachigen Ausland wird dringend empfohlen. Es müssen 4 Bachelorarbeiten verfasst werden.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Sinologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 30 (Nr. 217), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 27 (Nr. 227) und Stk. 34 (Nr. 280)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird dringend empfohlen, während des Studiums einen zweisemestrigen Studienaufenthalt im chinesischsprachigen Ausland durchzuführen, soweit dieser noch nicht stattgefunden hat. AbsolventInnen des Zweiges Unterrichtskompetenz können in folgenden Berufsfeldern tätig sein: Chinesischer Sprachunterricht oder Basiskenntnisse der chinesischen Landes- und Kulturkunde lehren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 716 ordentliche Studierende zugelassen, davon 604 (mit 64% Frauen) zum Bachelor- und 112 (mit 69% Frauenanteil) zum Masterstudium. Im selben Semester haben 155 Studierende mit diesem Studium begonnen, 141 mit dem Bachelorstudium (davon 66% Frauen) und 14 mit dem Masterstudium (davon 57% Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 haben 30 Studierende das Studium abgeschlossen, 26 das Bachelorstudium (65% Frauen) und 4 das Masterstudium (darunter war 1 Mann).

Skandinavistik

Bachelorstudium Skandinavistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 18 (Nr. 94), i.d.F. Stk. 34 (Nr. 273)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden folgende Sprachen angeboten: Dänisch, Isländisch, Norwegisch und Schwedisch. Es wird allen Studierenden empfohlen, ein Semester an einer ausländischen, insbesondere skandinavischen Universität zu studieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Skandinavistik an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 15 (Nr. 109)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 432 ordentliche Studierende zugelassen, davon 404 im Bachelorstudium (mit 73% Frauenanteil) und 28 im Masterstudium (mit 79% Frauenanteil). Im selben Semester haben 95 Studierende mit diesem Studium begonnen, davon 88 mit dem Bachelorstudium (mit 78% Frauenanteil) und 7 mit dem Masterstudium (mit 71% Frauenanteil). Im Studienjahr 2012/2013 haben 90 Studierende erfolgreich abgeschlossen, davon 53 das Bachelorstudium (mit 77% Frauenanteil) und 37 das Masterstudium (mit 84% Frauenanteil).

Slawistik

Bachelorstudium Slawistik an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 23 (Nr. 135), i.d.F. Stk. 35 (Nr. 305)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 45 ECTS aus Erweiterungscurricula (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden folgende Sprachen angeboten: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch, Polnisch, Russisch, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch und Ukrainisch. Den Studierenden wird empfohlen, ein Semester an einer ausländischen Universität zu studieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Allgemeine Slawistik an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 32 (Nr. 239), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 175)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Bosnisch/Kroatisch/Serbisch an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 32 (Nr. 240), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 176)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Bulgarisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 32 (Nr. 241), MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 177)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Polnisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 32 (Nr. 242), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 178)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Russisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 32 (Nr. 243), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 179)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Slowakisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 32 (Nr. 244), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 180)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Slowenisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 32 (Nr. 245), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 181)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Tschechisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 32 (Nr. 246), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 182)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Ukrainisch
an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 32 (Nr. 247), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 183)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS)
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 s

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 38 ECTS für freie Wahlfächer (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden nachdrücklich empfohlen, einen Teil des Studiums in einem slawischsprachigen Land, möglichst im 4. oder 5. Semester, zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Russisch
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 u

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden die Studierenden angehalten, nach Möglichkeit einen Auslandsaufenthalt oder eine einschlägige Arbeitspraxis im 2. oder 3. Studienjahr (Mobilitätsfenster) zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Slowenisch
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 w

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden die Studierenden angehalten, nach Möglichkeit einen Auslandsaufenthalt oder eine einschlägige Arbeitspraxis im 2. oder 3. Studienjahr (Mobilitätsfenster) zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS)
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 t

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Den Studierenden wird empfohlen, im Masterstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere das 2. oder 3. Semester des Studiums in Frage.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Russisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 v

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Den Studierenden wird empfohlen, im Masterstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere das 2. oder 3. Semester des Studiums in Frage.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Slowenisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 x

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Den Studierenden wird empfohlen, im Masterstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere das 2. oder 3. Semester des Studiums in Frage.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Slawistik

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 80 (Nr. 273), i.d.F. MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 452)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS. Ein Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandsstudiums in Russland von mindestens 4 Monaten wird dringend empfohlen. Neben Russisch ist eine 2. slawische Sprache (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Tschechisch) Teil des Studiums.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA.

Masterstudium Slawistik

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 85 (Nr. 278),

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Ein Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandsstudiums in Russland oder in Form der Teilnahme an internationalen Sommerschulen wird dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Slawistik

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 51 (Nr. 131)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS); mit einer Schwerpunktsprache und einer 2. slawischen Sprache aus Polnisch, Russisch oder Tschechisch. Es wird empfohlen, einen Teil des Studiums (zumindest 1 Semester) im Land der jeweiligen Zielsprache zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Slawistik an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2009/2010, Stk. 25 (Nr. 94)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 17 ECTS für freie Wahlfächer; mit einer Schwerpunktsprache und einer 2. slawischen Sprache aus Polnisch, Russisch oder Tschechisch. Es wird empfohlen, einen Teil des Studiums (zumindest 1 Semester) im Land der jeweiligen Zielsprache zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Slawistik an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 20 (Nr. 120.19)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS); mit einer Schwerpunktsprache und einer 2. slawischen Sprache aus Bosnisch/ Kroatisch/Serbisch, Russisch oder Slowenisch. Es wird den Studierenden empfohlen, einen Teil ihres Studiums (zumindest ein Semester) als Auslandsstudium im jeweiligen Sprachraum zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Slawistik an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 20 (Nr. 120.20)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird allen Studierenden empfohlen, einen Teil ihres Studiums (zumindest ein Semester) als Auslandsstudium im jeweiligen Sprachraum zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Die einzelnen Zahlen variieren natürlich je nach Sprache, sind jedoch hier zusammengefasst. Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 1.754 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich (je nach Sprache) 75% Frauen. 1.687 der Studierenden (mit 74% Frauen) waren im Bachelorstudium und 67 (davon 84% Frauen) in einem Masterstudium. Im selben Semester haben 375 Studierende mit diesem Studium begonnen, 327 mit einem Bachelorstudium (davon 75% Frauen) und 30 mit einem Masterstudium (davon 84% Frauen). Im Studienjahr 2012/2013 haben 128 Studierende, davon 125 ein Bachelorstudium (mit 89% Frauen) und 3 (darunter 1 Mann) ein Masterstudium erfolgreich abgeschlossen.

Sprachwissenschaft

Bachelorstudium Sprachwissenschaft an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 18 (Nr. 109), i.d.F. MBl. 2011/2012, Stk. 13 (Nr. 84) und Stk. 19 (Nr. 114)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Allgemeine Linguistik: Grammatiktheorie und kognitive Sprachwissenschaft

an der Universität Wien

Curriculum: MBL 2007/2008, Stk. 34 (Nr. 276)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Angewandte Linguistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBL 2007/2008, Stk. 34 (Nr. 277)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Indogermanistik und historische Sprachwissenschaft

an der Universität Wien

Curriculum: MBL 2011/2012, Stk. 34 (Nr. 213)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Sprachwissenschaft

an der Universität Graz

Curriculum: MBL 2010/2011, Stk. 39 m

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 30 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird empfohlen, während des Studiums einen Auslandsaufenthalt an einer Universität zu absolvieren. Es ist außerdem möglich, Praktika im Rahmen der freien Wahlfächer im Ausmaß von maximal 8 Wochen im Sinne einer Vollbeschäftigung (dies entspricht 12 ECTS-Anrechnungspunkten) zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Sprachwissenschaft

an der Universität Graz

Curriculum: MBL 2010/2011, Stk. 39 n

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 38 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird empfohlen, während des Studiums einen Auslandsaufenthalt an einer Universität zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Sprachwissenschaft

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2009/2010, Stk. 38 (Nr. 323), i.d.F. Stk. 54 (Nr. 481), MBl. 2010/2011, Stk. 24 (Nr. 414) und Stk. 26 (Nr. 450)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon können 7,5 ECTS frei gewählt werden.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Sprachwissenschaft

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2009/2010, Stk. 36 (Nr. 321), i.d.F. Stk. 54 (Nr. 482)

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Linguistik

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 68 (Nr. 141)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 36 ECTS für freie Wahlfächer (56 Semesterstunden ohne freie Wahlfächer). Es wird empfohlen, mindestens ein Semester an einer ausländischen Universität zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Linguistik

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 69 (Nr. 142)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 21 ECTS für freie Wahlfächer (24 Semesterstunden ohne freie Wahlfächer). Es wird empfohlen, mindestens ein Semester an einer ausländischen Universität zu absolvieren, sofern dies nicht schon im Bachelorstudium absolviert wurde.

Akad. Grad: Master of Science, MSc

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 1.121 ordentliche Studierende zugelassen, 850 zu einem Bachelorstudium (davon 78% Frauen), 161 zu einem Masterstudium (davon 83% Frauen) und 110 zu einem auslaufenden Diplomstudium (mit 66% Frauenanteil). Im selben Semester haben 325 Studierende mit diesem Studium begonnen, 276 (davon 79% Frauen) mit einem Bachelorstudium und 49 (davon 84% Frauen) mit einem Masterstudium. Im Studienjahr 2012/2013 haben 137 Studierende erfolgreich abgeschlossen: 62 ein Diplomstudium (davon 81% Frauen), 64 ein Bachelorstudium (davon 85% Frauen) und 11 ein Masterstudium (davon 82% Frauen).

Südasienwissenschaft

Bachelorstudium Sprachen und Kulturen Südasiens und Tibets

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 188)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 ECTS aus Erweiterungscurricula (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Den Studierenden wird empfohlen, während des Bachelorstudiums ein Semester an einer ausländischen Universität zu studieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Kultur und Gesellschaft des neuzeitlichen Südasiens

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 33 (Nr. 255)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Sprachen und Kulturen Südasiens

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 14 (Nr. 80)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es kann zwischen einem der folgenden Studienschwerpunkte gewählt werden: Schwerpunkt Philosophien und Religionen Südasiens oder Schwerpunkt Sprachen und Literaturen Südasiens.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Tibetologie und Buddhismuskunde

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2012/2013, Stk. 33 (Nr. 257)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 210 ordentliche Studierende erstzugelassen, davon waren 187 im Bachelorstudium (davon 74% Frauen) und 23 in einem Masterstudium (davon 65% Frauen). Im selben Semester haben 57 Studierende, davon 53 das Bachelorstudium (mit 64% Frauen) und 3 Frauen und 1 Mann ein Masterstudium, begonnen. Im Studienjahr 2012/2013 konnten 20 Studierende erfolgreich abschließen, davon 17 das Bachelorstudium (mit 65% Frauenanteil) und 3 Frauen ein Masterstudium.

Übersetzen und Dolmetschen

Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 195)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden folgende Sprachen angeboten: Deutsch (für Nichtdeutschsprachige), Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Übersetzen

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2006/2007, Stk. 33 (Nr. 183), i.d.F. MBl. 2007/2008, Stk. 39 (Nr. 336.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es gibt die Schwerpunkte Fachübersetzen und Literaturübersetzen. Es werden folgende Sprachen angeboten: Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Dolmetschen

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2006/2007, Stk. 33 (Nr. 184), i.d.F. MBl. 2007/2008, Stk. 39 (Nr. 337.1), MBl. 2008/2009, Stk. 28 (Nr. 252), MBl. 2010/2011, Stk. 25 (Nr. 195), MBl. 2012/2013, Stk. 33 (Nr. 230)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es gibt die Schwerpunkte Konferenzdolmetschen und Dialogdolmetschen. Es werden folgende Sprachen angeboten: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 d

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 16,5 ECTS an freien Wahlfächern. Es werden folgende Sprachen angeboten: Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Österr. Gebärdensprache, Russisch, Slowenisch, Spanisch, Türkisch und Ungarisch. Es ist ein Auslandsaufenthalt entweder in Form einer facheinschlägigen Auslandspraxis im Umfang von 4 ECTS-Anrechnungspunkten oder in Form eines mindestens dreimonatigen Auslandsstudiums zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Übersetzen

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 ewww.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden folgende Sprachen angeboten: Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Slowenisch, Spanisch, Türkisch und Ungarisch. Es ist ein Auslandsaufenthalt entweder in Form einer facheinschlägigen Auslandspraxis im Umfang von 4 ECTS-Anrechnungspunkten oder in Form eines mindestens dreimonatigen Auslandsstudiums zu absolvieren. Studierende, die den Auslandsaufenthalt nicht in Form einer Auslandspraxis, sondern in Form eines Auslandsstudiums absolvieren, haben 4 ECTS-Anrechnungspunkte an freien Wahlfächern während des Auslandsstudiums zu erwerben.

Akad. Grad: Master of Arts, MA**Masterstudium Übersetzen (DDP)**

an der Universität Graz, gemeinsam mit der Universität Ljubljana

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 pwww.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden folgende Sprachen angeboten: Deutsch, Englisch, Slowenisch. Die Studierenden müssen zumindest ein Semester an der Partneruniversität studieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA**Masterstudium Dolmetschen**

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 fwww.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden folgende Sprachen angeboten: Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Österreichische Gebärdensprache, Russisch, Slowenisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch. Es ist ein Auslandsaufenthalt entweder in Form einer facheinschlägigen Auslandspraxis im Umfang von 4 ECTS-Anrechnungspunkten oder in Form eines mindestens dreimonatigen Auslandsstudiums zu absolvieren. Wird der Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandsstudiums absolviert, so sind mindestens 4 ECTS-Anrechnungspunkte an freien Wahlfächern im Ausland zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA**Masterstudium Dolmetschen (DDP)**

an der Universität Graz, gemeinsam mit der Universität Ljubljana

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 39 owww.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden folgende Sprachen angeboten: Deutsch, Englisch, Slowenisch. Die Studierenden müssen zumindest ein Semester an der Partneruniversität studieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Translationswissenschaft an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 75 (Nr. 268), i.d.F. Stk. 113 (Nr. 442), MBl. 2010/2011, Stk. 26 (Nr. 449), MBl. 2012/2013, Stk. 46 (Nr. 378)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es werden folgende Sprachen angeboten: Fremdsprache Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch. Den Studierenden wird dringend empfohlen, im Laufe des Studiums einen Auslandsaufenthalt von insgesamt mindestens vier Monaten in den Ländern der ersten oder der zweiten Fremdsprache zu absolvieren. Ein Auslandsaufenthalt im Land bzw. in den Ländern der jeweils anderen Fremdsprache wird ebenfalls dringend empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Translationswissenschaft an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 89 (Nr. 282) und Stk. 113 (Nr. 443)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es gibt die Schwerpunkte Fachkommunikation, Literatur- und Medienkommunikation, Konferenzdolmetschen. Es werden folgende Sprachen angeboten: Fremdsprache Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch. Anstelle von Wahlmodulen (im Ausmaß von 10 ECTS) ist es möglich, eine Praxis im Umfang von 240 Stunden bzw. 10 ECTS zu absolvieren. Eine Absolvierung im Ausland wird empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt (an allen österreichischen Universitäten) 5.313 Studierende zum Studium Übersetzen und Dolmetschen zugelassen (212 in auslaufenden Diplomstudien, 3.985 in Bachelorstudien und 1.116 in Masterstudien), wobei der Frauenanteil je nach Studienform bei ca. 86% lag. Neu begonnen haben davon in diesem Semester insgesamt 1.381 Studierende, und zwar 1.121 ein Bachelorstudium (davon 86% Frauen) und 260 ein Masterstudium (davon 88% Frauen). Bei den 617 Studienabschlüssen im Studienjahr 2012/2013 lag der Frauenanteil zwischen 90 und 94%.

Vergleichende Literaturwissenschaft

Bachelorstudium Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 23 (Nr. 152), i.d.F. Stk. 34 (Nr. 273)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Den Studierenden wird empfohlen, ein Semester an einer ausländischen Universität zu studieren. Ebenfalls empfohlen wird die Absolvierung eines Praktikums, das der Anwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen dient.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/2008, Stk. 30 (Nr. 219)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Die Absolvierung eines Semesters an einer ausländischen Universität wird empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 82 (Nr. 275)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 10 ECTS an freien Wahlfächern. Ein Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandsstudiums in der Dauer von mindestens vier Monaten wird dringend empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/2009, Stk. 82 (Nr. 275)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Anstelle eines Wahlmoduls (15 ECTS) ist es möglich, eine Praxis im Umfang von 360 Stunden bzw. 15 ECTS zu absolvieren. Die Praxis kann auch in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Eine Absolvierung im Ausland wird empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft/Comparative Literary and Cultural Studies an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/2011, Stk. 36 (Nr. 85)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1.500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/ den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Studierende haben im Verlauf ihres Studiums die Möglichkeit, Praktika zur Erschließung möglicher Berufsfelder zu absolvieren (max. 8 ECTS).

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2013 waren insgesamt 1.207 ordentliche Studierende zugelassen, davon 31 in auslaufenden Diplomstudien (65% Frauen), 1.025 in Bachelorstudien (78% Frauen) und 151 in Masterstudien (86% Frauen). Im selben Semester haben 286 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil zwischen 76% und 84% lag. Im Studienjahr 2012/2013 haben 241 Studierende, davon 153 ein Diplomstudium (davon 88% Frauen), 81 ein Bachelorstudium (davon 85% Frauen) und 7 Personen (davon 1 Mann) ein Masterstudium, erfolgreich abgeschlossen.

Doktoratsstudien

Doktoratsstudien der Philosophie

Universität Wien, Universität Graz, Universität Innsbruck (der Literatur- und Kulturwissenschaft und der Sprach- und Medienwissenschaft), Universität Salzburg, Universität Linz, Universität Klagenfurt

Curriculumdauer: 6 Semester

Akad. Grad: DoktorIn der Philosophie, Dr. phil.

Teil C

Beruf und Beschäftigung

1 Beruf und Beschäftigung nach einzelnen Studienrichtungen

1.1 Translationswissenschaft

Tipp

Das anschließende Kapitel befasst sich mit der spezifischen Berufs- und Beschäftigungssituation von AbsolventInnen der Translationswissenschaft an österreichischen Universitäten.

Eine ausführliche Darstellung verschiedener genereller Arbeitsmarkt-, Berufs- bzw. Qualifikationstrends (inkl. Tipps zu Bewerbung, Jobsuche und Laufbahngestaltung), die mehr oder weniger für alle an österreichischen Hochschulen absolvierten Studienrichtungen gelten, findet sich in der Broschüre »Jobchancen Studium – Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule«. Diese kann, wie alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium«, in den BerufsInfo-Zentren (BIZ) des AMS (www.ams.at/biz) kostenlos bezogen oder im Internet unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren im Volltext heruntergeladen bzw. online bestellt werden.

Translationswissenschaft ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Fach, das sich mit folgenden Teilbereichen befasst:

- Übersetzungswissenschaft;
- Dolmetschwissenschaft;
- Terminologiewissenschaft und
- Interkulturelle Kommunikation.

Dabei geht es sowohl um etablierte Tätigkeitsfelder, wie z.B. Fachübersetzen, Literatur- und Medienübersetzen, Konferenzdolmetschen, Gesprächsdolmetschen, Terminologiemanagement, als auch um neuere Bereiche der interkulturellen Fachkommunikation, wie z.B. Kommunikationsmanagement, Übersetzungs- und Sprachtechnologien, Lokalisierung, mehrsprachiges Content-Management, technische Dokumentation, Diversitätsmanagement.

1.1.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten

Grundsätzlich kann zwischen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen unterschieden werden:

- ÜbersetzerInnen übertragen geschriebene Texte von einer Sprache (Ausgangssprache) in eine andere (Zielsprache) in schriftlicher Form.

- DolmetscherInnen übertragen gesprochene Texte von einer Sprache (Ausgangssprache) in eine andere (Zielsprache) in mündlicher Form

In der Praxis üben ÜbersetzerInnen bzw. DolmetscherInnen häufig auch beide Tätigkeiten aus. Bei den Sprachkenntnissen der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen wird zwischen A-, B- und C-Sprachen unterschieden. Die A-Sprache ist die Mutter- oder Bildungssprache der/des ÜbersetzerIn/DolmetscherIn, die B-Sprache ist eine zweite Sprache in die und/oder aus der übersetzt bzw. gedolmetscht wird. Die C-Sprache beherrscht der Übersetzer/Dolmetscher nur ausreichend, um aus ihr zu übersetzen/dolmetschen. Sie werden auch »Passive Sprachen« genannt.¹

Je nach Art des Dolmetschens kann z.B. unterschieden werden in:

- **Simultandolmetschen** (zeitgleich und fortlaufend): Dabei sitzen die DolmetscherInnen (i.d.R. zu zweit) in speziellen, schallisolierten Kabinen, und hören den Vortragenden über Kopfhörer. Sie dolmetschen dabei zeitgleich, über Mikrofon, in die jeweilige Zielsprache. Die ZuhörerInnen hören sich die Übertragung über Kopfhörer an. Das Simultandolmetschen wird insbesondere bei großen, mehrsprachigen Tagungen und Konferenzen angewendet, weshalb SimultandolmetscherInnen häufig auch KonferenzdolmetscherInnen genannt werden.
- **Flüsterdolmetschen**: Das Flüsterdolmetschen ist eine Spezialform des Simultandolmetschens. Dabei wird die Wortmeldung zwar »simultan« aber im Flüsterton für einen kleinen Personenkreis (2–3 Personen) gedolmetscht. Der/Die DolmetscherIn befindet sich in unmittelbarer Nähe der Zuhörer. Beim Flüsterdolmetschen verwendet man normalerweise keine technischen Hilfsmittel, manchmal kommt jedoch eine mobile Simultananlage (Flüsterkoffer) zur Verwendung. Das Flüsterdolmetschen erhöht den Geräuschpegel im Saal empfindlich.
- **Konsekutivdolmetschen** (seriell): Dabei erfolgt das Dolmetschen ohne Dolmetschanlage bzw. erst nach dem Ende einer Wortmeldung. Die Rede kann entweder im Ganzen oder, bei schwierigen Themen, in kürzeren Passagen wiedergegeben werden. Der/Die DolmetscherIn muss sich die Textpassagen merken und dann zusammengefasst, aber dennoch möglichst exakt wiedergeben. Bei längeren Passagen wird als Gedächtnisstütze eine spezielle Notizentechnik verwendet. Aufgrund des erhöhten Zeitaufwandes ist diese Technik eher für kleine Arbeitsgruppen und Tischreden geeignet.

Berufsbild KonferenzdolmetscherInnen (SimultandolmetscherInnen)

SimultandolmetscherInnen werden aufgrund ihres Einsatzgebietes auf großen Konferenzen und Tagungen auch KonferenzdolmetscherInnen genannt. Sie arbeiten freiberuflich oder angestellt für Kongress- und Konferenzbüros sowie bei internationalen Organisationen und Institutionen wie EU-Kommission, Europarat, OSZE und OECD.

Sie dolmetschen zumeist simultan bei Vorträgen, Reden und Diskussionen. Die Anlässe variieren zwischen Kongressen, Konferenzen, Hauptversammlungen und Gremiensitzungen. Die

¹ Hierzu finden sich weiterführende Informationen der Europäischen Union unter www.universitas.org/uploads/media/MitSprachenArbeiten.pdf [17.3.2014].

Themengebiete erstrecken sich von Wirtschaft und Banken, über Landwirtschaft und Politik bis zu EU-Förderungen.

Simultandolmetschen ist ein hochkomplexer Vorgang, bei dem verschiedene Tätigkeiten parallel ablaufen (zuhören – Gehörtes analysieren – noch nicht Gesagtes antizipieren – in die Zielsprache übertragen – reden). Es erfordert höchste Konzentration, die in dieser Intensität nicht länger als 30– 40 Minuten aufrechterhalten werden kann. Daher sind für jede Sprache immer mindestens zwei DolmetscherInnen notwendig, die einander ablösen. Die Tagesarbeitszeit für Dolmetscher beträgt höchstens 7 Stunden.

Berufsbild GerichtsdolmetscherInnen

Allgemein beeedete gerichtliche DolmetscherInnen arbeiten freiberuflich für die Justiz. Sie dolmetschen (konsekutiv) bei Verhandlungen und Vernehmungen in Gerichten, Zoll, Polizei, in Strafanstalten oder bei anderen Behörden. Außerdem übersetzen sie schriftliche Akten und Urkunden ins Deutsche oder in andere Sprachen. Ihre außergerichtlichen Tätigkeiten umfassen die Übersetzung von Urkunden verschiedenster Art (z.B. Zeugnisse, Heiratsurkunden, Notariatsakten) und die sprachliche Beratung bei Firmengründungen im Ausland. GerichtsdolmetscherInnen müssen einwandfreie Kenntnisse der deutschen und der B-Sprache in Wort und Schrift aufweisen. Weiters sind grundlegende Kenntnisse des österreichischen Rechts und des Gerichtswesens des Landes oder der Länder, in denen die betreffende Sprache Amtssprache ist, essentiell. Umfassendes Wissen in den Terminologien von Wirtschaft, Medizin und Technik in der deutschen und fremden Sprache sind ebenfalls erforderlich.

Um als GerichtsdolmetscherIn tätig werden zu können, müssen AbsolventInnen der Studienrichtung »Übersetzer- und Dolmetscherausbildung« eine zweijährige Berufstätigkeit als ÜbersetzerIn und DolmetscherIn nachweisen können, alle übrigen BewerberInnen müssen 5 Jahre einschlägige Berufserfahrung vorweisen. Darüber hinaus sind ein Kurs bzw. eine Prüfung notwendig, die eine intensive Vorbereitung verlangt: »Die Prüfungsgebühr beträgt 400 Euro, bei Heranziehung von mehr als drei Prüfern erhöht sich die Prüfungsgebühr um 100 Euro je zusätzlichem Prüfer.«²

Berufsbild FachübersetzerInnen

FachübersetzerInnen arbeiten angestellt oder freiberuflich in den Übersetzungsabteilungen großer Unternehmen, in Übersetzungsbüros und bei öffentlichen Institutionen. Sie übertragen Fachtexte aus dem Deutschen und in das Deutsche. Zu den Fachtexten zählen beispielsweise Gerätebeschreibungen, Bedienungsanleitungen, Betriebshandbücher, Kundenbroschüren, Geschäftsberichte, Montageanleitungen, Kataloge, Patentschriften, Spezifikationen, technische Zeichnungen, Fachartikel und Fachvorträge aus den Bereichen Wissenschaft, Politik, Technik, Recht, Wirtschaft, Medizin und Pharmazie. Das Hauptsprachenpaar, in dem übersetzt wird, ist Englisch-Deutsch, gefolgt von Französisch-Deutsch.

² Vgl. www.gerichtsdolmetscher.at/index.php?option=com_content&view=article&id=51&Itemid=58&lang=de [17.3.2014]. Für genauere Informationen vgl. Österreichischer Verband der Gerichtsdolmetscher (ÖVGD): 1016 Wien, Postfach 14, Tel.: 01 4796581, E-Mail: office@gerichtsdolmetscher.at, www.gerichtsdolmetscher.at.

Berufsbild Literarische ÜbersetzerIn

Literarische ÜbersetzerInnen übersetzen literarische Werke (Krimis, Kinderbücher, Sachbücher, Biographien, Lyrik, Theaterstücke, Untertitel-Synchronisationen, Sachbücher). Literarische ÜbersetzerInnen müssen bei der Übertragung von Metaphern, Nuancen und Stimmungen viel Sprachgefühl beweisen. Zu den beruflichen Anforderungen für literarische ÜbersetzerInnen gehören weiters Kenntnisse der verschiedensten Textsorten sowie ein breiter literarischer Horizont (Literaturgeschichte, Lebensumstände der AutorInnen). Literarische ÜbersetzerInnen sind zumeist freiberuflich oder nebenberuflich für Verlage tätig. Die meisten Aufträge werden für deutsche Verlage erledigt, die meisten Texte werden aus dem Englischen übersetzt.

Berufsbild Technische RedakteurIn

Technische RedakteurInnen erstellen mehrsprachige Dokumentationen technischer Produkte in Form von Computer-Handbüchern, Gebrauchsanweisungen, Produktkatalogen oder elektronischen Hilfesystemen. Sie verfassen unternehmensinterne Dokumentationen über den Herstellungsablauf technischer Produkte, wodurch beispielsweise die Fehleranalyse ermöglicht wird. In enger Abstimmung mit TechnikerInnen entwerfen und gestalten Technische RedakteurInnen Hilfssysteme am Computer sowie Demonstrationsprogramme und Werbeprospekte, um neue Produkte zu vermarkten. Neben gedruckten Materialien spielt auch die elektronisch verfügbare technische Dokumentation eine Rolle, die teilweise auch im Internet verfügbar ist. Technische RedakteurInnen arbeiten beispielsweise bei Pharma-Konzernen, in Software-Firmen, in der industriellen Fertigung, im Anlagenbau, in der elektronischen Industrie und in Unternehmen der Kommunikations- und Telekommunikationstechnologie. In Österreich sind die Möglichkeiten als TechnischeR RedakteurIn eine Beschäftigungsmöglichkeit zu finden allerdings momentan eher begrenzt.³

Berufsbild TerminologIn

Einige wenige ÜbersetzerInnen arbeiten hauptberuflich als TerminologInnen bei zumeist größeren Firmen und internationalen Konzernen. TerminologInnen untersuchen die begriffliche und lexikalische Struktur eines wissenschaftlichen, technischen oder wirtschaftlichen Fachgebietes und entwickeln neue Definitionen. Ein wichtiges Aufgabengebiet ist die Erstellung firmeninterner Nachschlagewerke für Fachbegriffe.

Berufsbilder im außerschulischen Unterricht

Als DeutschlektorInnen für den Unterricht der deutschen Sprache, der österreichischen Literatur und Landeskunde an ausländischen Universitäten und Hochschulen kommen AbsolventInnen aller philologischen und philologisch-kulturkundlichen Studien sowie AbsolventInnen der Studienrichtungen Übersetzerausbildung und Dolmetscherausbildung in Frage. Eine Ausbildung in »Deutsch als Fremdsprache« (DaF) sowie Unterrichtserfahrung steigern die Chancen. GermanistInnen und

³ In anderen Ländern, so etwa in Deutschland, sind hier die Möglichkeiten nicht so schlecht (Informationen laut Interview mit einem Mitglied des Institutes für Sprachwissenschaften).

SprachwissenschaftlerInnen werden von den meisten Universitäten bevorzugt. DeutschlektorInnen befinden sich in einem befristeten Angestelltenverhältnis. Wer Interesse an einem Deutschlektorat hat, findet weiterführende Informationen auf der Internetseite des Österreichischen Austauschdienstes (Internet: www.oead.ac.at unter »Go International«).

Für den Beruf des Sprachlehrers/der Sprachlehrerin an privaten Sprachschulen und Weiterbildungsinstituten gibt es keine geregelte Ausbildung. In Erwachsenenbildungseinrichtungen (z.B. Volkshochschulen) sowie an ausländischen Institutionen (Kulturinstitute, Sprachschulen) arbeiten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen zumeist freiberuflich als LehrerInnen. Sie unterrichten ihre SchülerInnen im Fremdspracherwerb und vermitteln ihnen die Literatur, Kultur und Landeskunde des jeweiligen Sprachraumes.

Berufsbilder in Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Als PressereferentInnen sind ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen für alle Themengebiete der betrieblichen Kommunikation von Unternehmen und Institutionen zuständig. Zu ihren Hauptaufgaben in diesem Verantwortungsbereich gehören die Konzeption und Durchführung von PR-Maßnahmen, die Organisation von Pressekonferenzen und Pressereisen, das Verfassen von Presse- und PR-Texten für Konzernpublikationen, Tageszeitungen und Fachzeitschriften sowie das Internet (z.B. redaktionelle Betreuung der Firmen-Websites), das Erstellen von Kundenmagazinen sowie die JournalistInnenbetreuung auf Messen und Veranstaltungen.

In Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen sowie in den elektronischen Medien sind ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen als JournalistInnen tätig. Sie recherchieren Themen, erarbeiten Sachverhalte und setzen diese in gut verständliche Berichte um. Darüber hinaus redigieren sie Fremdbeiträge, beschaffen Fotos und Grafiken und sorgen für ein ansprechendes Layout der Texte.

Berufsbild Community Interpreting

Ein wichtiges Aufgabengebiet ist außerdem das »Übersetzen und Dolmetschen im Dienste der Gemeinschaft« (Community Interpreting). Community Interpreters übersetzen und dolmetschen im Dienste der Gemeinschaft für Einzelpersonen oder Kleingruppen (Familien), die sprachliche Unterstützung (z.B. MigrantInnen oder Flüchtlinge, Gehörlose etc.) in verschiedensten Situationen brauchen (z.B. bei Gesprächen mit Behörden und Sozialämtern, in Schulen oder bei Arztbesuchen, beim Abschluss von Verträgen etc).⁴ Besonders gefragt sind dabei DolmetscherInnen mit seltenen Sprachkombinationen. Community Interpreters arbeiten beispielsweise für Hilfsorganisationen oder Krankenanstalten. Die dazugehörige Facebook-Gruppe versteht sich als Forum für alle, denen klare und konstruktive Verständigung in einer mehrsprachigen Gesellschaft ein Anliegen ist.⁵

4 Vgl. AMS-Berufslexikon (www.ams.at/berufslexikon). Mehr Infos zu den Aufgaben: www.pearllinguistics.com/blog/the-role-of-a-community-interpreter [17.3.2014].

5 Vgl. www.facebook.com/CommunityInterpreting.Austria [11.8.2014].

1.1.2 Beschäftigungssituation

Der Dolmetsch- und Übersetzungsarbeitsmarkt ist durch einen hohen Konkurrenz- und Preisdruck gekennzeichnet. ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen sind überwiegend freiberuflich, und häufig in Teilzeit tätig. Insgesamt ist die Branche stark fragmentiert und der Berufszugang EU-weit uneinheitlich bzw. wenig reglementiert.

Vor allem zu Beginn einer Laufbahn als ÜbersetzerIn oder DolmetscherIn muss mit unregelmäßiger Beschäftigung gerechnet werden und/oder auf berufsferne Tätigkeitsbereiche ausgewichen werden, die zwar sehr gute fremdsprachliche Fähigkeiten erfordern, bei denen jedoch das Übersetzen nicht im Vordergrund steht (z.B. Exportsachbearbeiter, Vertriebsassistent, im Customer Service eines international ausgerichteten Unternehmens etc.). Vielfach müssen aber auch Tätigkeiten ohne Studienbezug ergriffen werden. Das Feld der Translationswissenschaft ist weiblich dominiert. Der durchschnittliche Frauenanteil in Translationsberufen dürfte europaweit bei etwa 70% liegen. An der Universität Wien beträgt der Anteil der weiblichen Studierenden über 90%.

Mit der Entscheidung, eine bestimmte Sprache zu studieren, legen sich die Studierenden auch auf einen bestimmten Arbeitsmarkt fest. Dominant am Arbeitsmarkt für ÜbersetzerInnen ist immer noch Englisch. DolmetscherInnen ohne Englisch können nur in ganz kleinen Marktischen bestehen. Spanisch ist zwar eine weltweit häufige Sprache, spielt aber am österreichischen Markt für AbsolventInnen eine sehr geringe Rolle. Bei DolmetscherInnen ist aber prinzipiell ein breiteres Spektrum an Sprachen erwünscht. Für den Osten Europas verwertbare Kombinationen sind beispielsweise Deutsch, eine/mehrere osteuropäische Sprache/n und Französisch und/oder Englisch. Der Bedarf an ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen mit einer osteuropäischen Sprache hat nicht zuletzt aufgrund der letzten und laufenden EU-Erweiterung zugenommen. Gute Chancen bestehen vor allem für AbsolventInnen, die einer Karriere im Ausland bzw. auf internationaler Ebene offen gegenüber stehen. Hier kommen überwiegend das Übersetzen von Dokumenten und Urkunden und das Dolmetschen bei geschäftlichen und politischen Verhandlungen in Betracht. Beschäftigungsmöglichkeiten finden sich bei großen, internationalen Unternehmen, internationalen Einrichtungen und Organisationen sowie EU-Institutionen (z.B. Europäische Kommission). Die Einstiegschancen sind dabei wesentlich von der jeweiligen Sprachkombination abhängig. Für ÜbersetzerInnen sind Kombinationen aus Englisch und Französisch sehr bedeutend,

Generell wird ein Berufsbild anhand der Kategorie »Sprache« eher die Ausnahme, denn die Regel sein. Sprachen werden grundsätzlich eher als eine Zusatzqualifikation angesehen, die zwar wichtig sind, aber lediglich andere Qualifikationen ergänzen. Gerade deshalb sind neben fachlichen Kenntnissen auch zusätzlich vorhandene »Soft Skills« wie Mobilität und soziale Kompetenzen sehr vorteilhaft. Auch bestimmte fachliche Zusatzqualifikationen mit dem Interesse für Sprachen zu kombinieren, erweist sich als erfolgversprechend, da 70% bis 80% der zu übersetzenden Texte aus technischen Bereichen stammen. Aber auch besonderes Engagement, besondere Kenntnisse auf einem bestimmten Fachgebiet, Auslandsaufenthalte und Branchenkenntnisse können den Berufseinstieg erheblich erleichtern. Darüber hinaus sind die Beschäftigungsmöglichkeiten einem ständi-

gen Wandel unterworfen, was eine gewisse Flexibilität, nicht nur zu Beginn, sondern während der gesamten Berufslaufbahn, erfordert.⁶

FachübersetzerInnen haben derzeit die besten Chancen, Bedarf gibt es für Fachübersetzungen in internationalen Unternehmen oder in der EU-Verwaltung. Inhaltlich dominiert die technische Dokumentation und Redaktion.

Mehr als zwei Drittel der zu übersetzenden Texte von TranslatorInnen sind in den Gebieten Recht, Wirtschaft oder Technik angesiedelt. Entsprechende Zusatzausbildungen (z.B. in Form eines Zweitstudiums) oder eine Spezialisierung in einem Fachgebiet erhöhen die Beschäftigungschancen. Weiterbildung ist im Hinblick auf die fortschreitende Technisierung des Fachs (z.B. Übersetzungssoftware oder Content-Management-Systeme) sowie auf neue Übersetzungsaufgaben (z.B. Webseiten, Computerspiele – Zertifizierung nach EN 15038) angesagt. Technische Hilfsmittel stellen einen aktuellen Trend dar. Stichworte hierbei sind MT (machine translation), CAT (computer-assisted translation) und TM (translation memory).

Für **literarische ÜbersetzerInnen** sind die Berufsaussichten generell eher gering, insbesondere wenn man die Tätigkeit als Hauptbeschäftigung ausüben möchte. Praktisch alle literarischen ÜbersetzerInnen Österreichs arbeiten nebenberuflich und aus primär idealistischen Motiven. Die wenigen hauptberuflichen literarischen ÜbersetzerInnen in Österreich arbeiten aufgrund des geringen Arbeitsaufkommens in Österreich, für Verlage im gesamten deutschsprachigen Ausland.

In Österreich gibt es derzeit ca. 807 **GerichtsdolmetscherInnen**. Einige DolmetscherInnen sind für mehrere Sprachen beeidet.⁷ Der Beruf des Gerichtsdolmetschers/der Gerichtsdolmetscherin wird zumeist hauptberuflich ausgeübt, wobei die meisten GerichtsdolmetscherInnen ein zweites berufliches Standbein verfolgen (z.B. als KonferenzdolmetscherIn). Der Einsatz der DolmetscherInnen variiert von Sprache zu Sprache stark, was vor allem mit dem weltpolitischen Geschehen zusammenhängt (z.B. in Bezug auf Asylverfahren). Bei einer gebräuchlichen Sprache wie Englisch sind für GerichtsdolmetscherInnen einige Jahre nötig, um sich etablieren zu können, bei Mängelsprachen gelingt dies DolmetscherInnen oft in einem halben Jahr.

Das **Konferenzdolmetschen** gilt als Beruf mit stagnierendem Bedarf, da viele Konferenzen in einer einzigen Sprache (z.B. Englisch) abgehalten werden. Die EU (z.B. die Europäische Kommission, das Europäische Parlament) stellt für KonferenzdolmetscherInnen allerdings einen zunehmend wichtigen Arbeitgeber dar.

Bei der EU ist Englisch als Sprache zentral, nachgefragt wird zumeist die Kombination mit Französisch oder einer osteuropäischen Sprache. Darüber hinaus ist auch die perfekte Beherrschung der Muttersprache ein ausschlaggebendes Kriterium.

Die EU als größter Arbeitgeber für ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen

Die EU-Kommission ist der größte Arbeitgeber für ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen, und zwar sowohl im Angestelltenverhältnis als auch freiberuflich. Die Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission (DGT) ist der weltweit größte Dienstgeber seiner Art. An ihren

⁶ Vgl. www.wissen.de/dolmetscherin-oder-uebersetzerin [17.3.2014].

⁷ Vgl. Dolmetscherliste www.sdgliste.justiz.gv.at/edikte/sv/svliste.nsf/suche!OpenForm&subf=df [17.3.2014].

Dienstorten Brüssel und Luxemburg beschäftigt sie dauerhaft etwa 2.500 fest angestellte MitarbeiterInnen und arbeitet darüber hinaus mit FreiberuflerInnen aus aller Welt zusammen. Sie ist verantwortlich für die Übersetzung schriftlicher Texte in alle und aus allen Amtssprachen der EU. Für das (mündliche) Dolmetschen ist dagegen die Generaldirektion Dolmetschen (nach der französischen Abkürzung auch SCIC genannt) zuständig. Diese sorgt für das qualitativ hochwertige Verdolmetschen von Sitzungen, die von der Kommission und den anderen Organen organisiert werden. Zudem sorgt sie für die Organisation von Konferenzen für die Dienststellen der Kommission. So werden 50 bis 60 Sitzungen pro Tag organisiert. Die Generaldirektion Dolmetschen hat 600 fest angestellte DolmetscherInnen und beschäftigt 300 bis 400 zugelassene freiberufliche DolmetscherInnen pro Tag.

Berufliche Anforderungen

Insgesamt hat sich das Berufsbild der TranslatorInnen in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Sah man vor etwa 20 Jahren meist noch den anonymen guten Geist im Hintergrund, der – wie durch Zauberhand – Texte in andere Sprachen übertrug, wird heute eine wesentlich umfassendere Palette von Dienstleistungen angeboten wie z.B. das Anpassen bzw. Optimieren von Texten für den jeweiligen Verwendungszweck und das jeweilige Zielpublikum – auch unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede, die Beratung hinsichtlich organisatorischer, formaler und inhaltlicher Anforderungen an bestimmte Textsorten in den jeweiligen Zielsprachen, oder aber terminologische Recherchen und das Erstellen von Fachterminologien.⁸ Viele ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen stellen sich daher während ihres Studiums eigene Terminologiedatenbanken⁹ zusammen, um auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähiger zu sein.

Eine grundlegende Voraussetzung für die Ausübung von Sprachberufen, ist interkulturelle Kompetenz. Diese umfasst die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturen umgehen zu können, ihre Mentalität zu verstehen und auf einer gemeinsamen Ebene vorurteilsfrei zu kommunizieren. Dazu kommen Kenntnisse der Gesellschaftsstruktur, Politik, Wirtschaft, Geschichte, Religion und Kultur des betreffenden Landes.

Zu den beruflichen Anforderungen in Unternehmen und Institutionen mit Auslandsbezug, gehören Wirtschaftswissen, Repräsentationsfähigkeit und diplomatisches Geschick, hohe Sprachfertigkeit (z.B. Verhandlungstechniken, Small Talk), Anpassungsfähigkeit und Flexibilität sowie die Bereitschaft zur Mobilität. Speziell für SimultandolmetscherInnen sind Nervenstärke, Belastbarkeit und Reaktionsschnelligkeit erforderlich. Die Tätigkeit von KonferenzdolmetscherInnen erfordert ein hohes Maß an Konzentrationsfähigkeit, Improvisationsfähigkeit und eine hohe Stresstoleranz.

⁸ Vgl. www.uibk.ac.at/translation/beruf_und_markt [17.3.2014].

⁹ Vgl. www.translationzone.com/de/products/terminology-management/termbase.html [17.3.2014].

1.1.3 Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung

Schwierige Einstiegsphase in den Beruf durch starke Konkurrenz

Insgesamt dominiert die freiberufliche Tätigkeit bei ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen. Anstellungsverhältnisse finden am ehesten FachübersetzerInnen (z.B. in den Übersetzungsabteilungen großer Unternehmen).

Ein wesentlicher Grund für die Probleme bei der beruflichen Etablierung, liegt in der Beschaffenheit des Sprachdienstleistungsmarktes an sich, in dem der Berufszugang EU-weit uneinheitlich und wenig reguliert ist. AbsolventInnen stehen daher z.T. in Konkurrenz mit nicht einschlägig ausgebildeten Personen, die translatorische Leistungen günstiger anbieten.

»Als Übersetzer befindest du dich in einem weltweiten Konkurrenzfeld, denn es ist heute kein Problem, einen Text irgendwohin zu verschicken und ihn übersetzen zu lassen.«¹⁰

Praxiserfahrung, Networking und Zusatzqualifikationen sind wichtig

Ein weiterer Problembereich ist die geringe Praxiserfahrung der AbsolventInnen beim Berufseinstieg. Unternehmen die nach BewerberInnen suchen, ist – bei hinreichender Qualifikation – die Berufs- oder Branchenerfahrung vielfach wichtiger, als eine bestimmte Ausbildung.

Ohne Erfahrung ist aber auch die freiberufliche Etablierung als ÜbersetzerIn und DolmetscherIn erschwert, da den BerufseinsteigerInnen der Praxiseinblick fehlt. Sie wissen z.T. wenig über Berufsumfeld und -bedingungen, AuftraggeberInnen, rechtliche Rahmenbedingungen der Berufsausübung oder die konkrete Auftragsabwicklung Bescheid. Auch die KundInnenakquise bzw. persönliche Vermarktung fällt ihnen dadurch schwer.

In diesem Zusammenhang ist gutes Networking besonders gefragt, und zwar unabhängig davon, ob AbsolventInnen eine freiberufliche Tätigkeit oder eine unselbstständige Beschäftigung anstreben.

Dabei sollten im Idealfall schon während des Studiums damit begonnen werden, Kontakte in die Wirtschaft zu knüpfen, z.B. über Praktika im In- und Ausland oder über facheinschlägige nebenberufliche Tätigkeiten bei Sprachdienstleistungsunternehmen.

Auslandsaufenthalte und Branchenkenntnisse (in wirtschaftlichen aber auch kulturellen Kontexten) sowie »Soft Skills«, wie Mobilität und soziale Kompetenzen (Kommunikations- und Teamfähigkeiten, interkulturelle Fähigkeiten) bringen ebenfalls entscheidende Vorteile. Zusatzqualifikationen in den Bereichen Recht, Wirtschaft, Technik oder Wissenschaft sind ebenfalls sehr empfehlenswert.

Eine Möglichkeit, sich diese zusätzlichen Qualifikationen postgradual anzueignen, bieten insbesondere Hochschullehrgänge, die z.B. eine Kombination aus Marketing und Übersetzung anbieten.

¹⁰ Hermann Covi, Berufsgruppensprecher der Sprachdienstleister in Tirol in einem Interview mit der Tiroler Tageszeitung, 2013, verfügbar unter: www.tt.com/wirtschaft/arbeitsmarkt/7225183-91/vermittler-zur-welt-der-sprache.csp [11.8.2014].

Tipp

Es wird besonders empfohlen sich bereits während des Studiums möglichst viele praxisbezogene Erfahrungen sowie Zusatzqualifikationen anzueignen. Demzufolge können Zweitausbildungen, Wirtschaftskenntnisse, Branchenkenntnisse, (Auslands-)Praktika, studien- und/oder berufsbezogene Auslandsaufenthalte oder andere einschlägige Tätigkeiten entscheidende Vorteile bei der Auswahl von BewerberInnen darstellen.

Studienfremde Tätigkeiten und »Patchwork« als Alternative

Einige AbsolventInnen entscheiden sich für einen »sicheren Brotberuf« in einer studienfremden Tätigkeit und festem Anstellungsverhältnis, mit gelegentlichen Übersetzungs- und Dolmetscharbeiten (z.B. Exportsachbearbeiter, Vertriebsassistent, im Customer Service eines international ausgerichteten Unternehmens etc.). Aber auch für diese Alternativen sind in der Regel Zusatzqualifikationen ausschlaggebend – insbesondere betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Viele AbsolventInnen finden daher lediglich in Berufen Beschäftigung, die nichts oder nur entfernt mit ihrer Ausbildung sowie ihren ursprünglichen beruflichen Zielen zu tun haben. Ein Abschluss des Studiums der Translationswissenschaft wäre für diese Tätigkeitsfelder nicht unbedingt notwendig, weshalb die AbsolventInnen dementsprechend überqualifiziert sind.

Momentan läuft der Trend eher auf selbständige Leistung und befristete Projektarbeit, auf Basis von Übersetzungsverträgen hinaus, die nach erbrachter Translation eines bestimmten Werkes auslaufen.

Nicht selten sind ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen freiberufliche »PatchworkerInnen«, die einen zusätzlichen Teilzeitjob haben, um das Einkommen aufzubessern und/oder um sich abzusichern. Häufig findet sich hier die Kombination von Dolmetschen und (Sprach-)Unterricht, wobei es vielfach der berufsferme Job ist, der dann Karrieremöglichkeiten eröffnet. Ausgedehnte Möglichkeiten für eine facheinschlägige Karriere bieten sich nahezu ausschließlich im Bereich der EU-Institutionen.

Mobilität und Zugang zu EU-Jobs

Gute Chancen bestehen vor allem für AbsolventInnen, die einer Karriere im Ausland bzw. auf internationaler Ebene offen gegenüber stehen. AbsolventInnen können z.B. am Europäischen Parlament, in der Europäischen Kommission oder am Europäischen Gerichtshof ein Praktikum absolvieren. Die Dauer ist von der jeweiligen Institution abhängig und für zehn bis zwölf Wochen (Gerichtshof), drei Monate (Europäisches Parlament) oder fünf Monate (Europäische Kommission) möglich.¹¹

ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen, die für Organe der Europäischen Union arbeiten wollen, müssen ein öffentliches Auswahlverfahren durchlaufen.

Das Europäische Amt für Personalauswahl (EPSO) organisiert für SprachmittlerInnen so genannte »interinstitutionelle Auswahlverfahren«, bei denen geeignete BewerberInnen für die EU-Institutionen ermittelt werden. Diese Auswahlverfahren werden für eine bestimmte Zielsprache durchgeführt. Teilnahmevoraussetzungen sind u.a. die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedslandes

¹¹ Nähere Informationen dazu finden sich unter: http://europa.eu/epso/apply/how_apply/index_de.htm [11.8.2014].

oder ggf. Beitrittslandes, ein abgeschlossenes Hochschulstudium sowie die perfekte Beherrschung von zwei EU-Amtssprachen zusätzlich zur Mutter- bzw. Hauptsprache, die ebenfalls eine Amtssprache sein muss. Es gibt keinerlei Altersbeschränkung.

Die Auswahlverfahren für ÜbersetzerInnen umfassen schriftliche und mündliche Prüfungsteile, jene für KonferenzdolmetscherInnen in erster Linie Prüfungen im Simultan- und Konsekutivdolmetschen. BewerberInnen für das DolmetscherInnen-Auswahlverfahren müssen eine universitäre Ausbildung zum/zur DolmetscherIn sowie teilweise einschlägige Berufserfahrungen mitbringen.

Auswahlverfahren dauern in etwa acht Monate. Die Gültigkeit der danach erstellten Eignungslisten kann verlängert werden. Je nach dem Bedarf der Institutionen bzw. persönlichem Profil (Ausgangssprachen, Spezialkenntnisse usw.) kann den erfolgreichen BewerberInnen, die auf diesen Listen geführt werden, eine Planstelle angeboten werden. Dienstorte sind in der Regel Brüssel oder Luxemburg.

Wer sich für die Karriereöglichkeiten in den Sprachendiensten der Europäischen Kommission und in anderen EU-Institutionen interessiert, kann ausführliche Informationen z.B. hier abrufen:

- Europäisches Amt für Personalauswahl (http://europa.eu/epso/index_de.htm)
- Generaldirektion Übersetzung (http://ec.europa.eu/dgs/translation/index_de.htm)
- Generaldirektion Dolmetschen (http://ec.europa.eu/dgs/scic/index_de.htm)
- Darüber hinaus kann man sich an die Außenstelle der Generaldirektion Übersetzung in Österreich wenden (Tel.: 01 51618-338, E-Mail: dgt-vienna@ec.europa.eu).

Einkommensverhältnisse

Laut einer von Universitas im November 2012 durchgeführten Umfrage lag der Tagessatz bei SimultandolmetscherInnen zwischen 550 und 680 Euro pro Tag, bei KonsekutivdolmetscherInnen bei 600 bis 750 Euro pro Tag. Für Übersetzungen werden zwischen 1,50 und 1,85 Euro pro Normzeile verrechnet. Die angeführten Honorare verstehen sich als Nettohonorare ohne Umsatzsteuer und stellen lediglich eine unverbindliche Information dar. Der Honorarspiegel ist abrufbar auf der Internetseite von Universitas.¹²

Im Bereich des Gerichtdolmetschens sind die Honorare gesetzlich vorgeschrieben. Für die erste halbe Stunde werden 24,50 Euro verrechnet und für jede weitere halbe Stunde 12,40 Euro. Beispielsweise für Wartezeiten und unterschiedliche Umstände sind Zuschläge vorgesehen. Weitere Informationen können dem Gebührenanspruchsgesetz entnommen werden.¹³

Die schlechtesten finanziellen Aussichten haben zumeist literarische ÜbersetzerInnen. Es gibt allerdings die Möglichkeit, Stipendien/Preise zu beantragen, wie zum Beispiel den Übersetzerpreis sowie das Übersetzerstipendium der Stadt Wien. Für Letzteres ist die Übersetzergemeinschaft die Anlauf- bzw. Einreichadresse (vgl. unten). Ausgeschrieben werden die Stipendien und Preise beispielsweise vom Bundeskanzleramt (Kunstsektion) und der Kulturabteilung der Stadt Wien (Magistratsabteilung 7, vgl. www.wien.gv.at/kultur/abteilung).

¹² Vgl. www.universitas.org/uploads/media/Honorarspiegel_2013.pdf [17.3.2014].

¹³ Vgl. www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10002337 [17.3.2014].

Eine Orientierungshilfe für sowohl ÜbersetzungsdienstleisterInnen als auch -kundInnen stellen die österreichischen Normen ÖNORM D 1202:2002-02-01 und ÖNORM D 1203:2002-02-01 sowie die europäische Norm EN 15038 (LICS) dar.¹⁴ Hier werden z.B. die Qualität der Übersetzungsdienstleistung näher spezifiziert und Mängelbehebung und die Rechte und Pflichten des Dienstleisters und des Auftraggebers angesprochen. Es ist auch möglich, sich als AnbieterIn von Übersetzungsleistungen nach diesen Normen zertifizieren zu lassen.

Das AbsolventInnen-Tracking der Universität Wien zeigt, dass AbsolventInnen ein Jahr nach Abschluss etwa 1.750 Euro brutto im Monat an Einkommen hatten und zu rund 13% selbständig tätig waren.¹⁵

Empfehlungen für AbsolventInnen

Im Rahmen einer AbsolventInnenbefragung aus dem Jahr 2008 wurden seitens der darin befragten ExpertInnen folgende Empfehlungen für AbsolventInnen der Translationswissenschaft formuliert:¹⁶

- **Fächerkombination**

Sowohl im Hinblick auf die facheinschlägigen Perspektiven als FachübersetzerIn oder -dolmetscherIn als auch im Hinblick auf eine Erweiterung der beruflichen Perspektiven in berufsfremden Tätigkeiten ist es äußerst sinnvoll, ein weiteres Studium neben der Translationswissenschaft zu absolvieren.

- **Auslandserfahrungen**

Der Einstieg ins Berufsleben kann durch einen Aufenthalt im Ausland, wo die eigene Muttersprache Fremdsprache ist, sehr erleichtert werden. Eine Praxis im Ausland wird deshalb ausdrücklich empfohlen.

- **Individuelle Interessen und Stärken nützen**

AbsolventInnen sollten ausgehend von den eigenen Interessen und Stärken das berufliche Feld beobachten und kennen lernen. Speziell gilt es dabei zu fragen: »Wer sind die potenziellen AuftraggeberInnen?«, »Was kann ich für diese leisten?«, »Wie komme ich mit ihnen in Kontakt?«. Darüber hinaus sollte die Beobachtung zu einer realistischen Einschätzung der Arbeits- und Tätigkeitsbereiche sowie der herrschenden Anforderungen führen, sodass eine entsprechende Vorbereitung auf die jeweilige Tätigkeit und in weiterer Folge professionelles und zuverlässiges Arbeiten gewährleistet werden können. Es ist notwendig, seine Fähigkeiten und Kenntnisse realistisch einzuschätzen, nichts zu übernehmen, was nicht geleistet werden kann, aber auch die eigenen Fähigkeiten zu erweitern und flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren.

¹⁴ Vgl. www.as-search.at [17.3.2014].

¹⁵ Vgl. AbsolventInnen-Tracking Universität Wien (2003–2011). Die Werte beim Einkommen sind Median-Werte.

¹⁶ Vgl. Putz, Ingrid/Mosberger, Brigitte/Kreiml, Thomas/Kaupa, Isabella/Denkmayr, Eva (2008): Berufseinstieg, Joberfahrungen, Beschäftigungschancen von Uni-AbsolventInnen. Wien. S. 146ff. Studie im Auftrag des AMS Österreich. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

- **Vernetzung**

Eine wesentliche Empfehlung der befragten ExpertInnen betrifft die Vernetzung, d.h. den Aufbau von Kontakten und den Austausch unter KollegInnen. Von Vorteil ist es, sich innerhalb eines solchen Netzwerkes in technischer, fachlicher und sprachlicher Hinsicht zu spezialisieren, da am Übersetzungs- und Dolmetschmarkt eine Etablierung auf höherem Preisniveau v.a. durch qualitativ hochwertige Leistungen und Spezialleistungen zu erzielen sind.

- **Strategien bei selbständiger Berufsausübung**

Um an Aufträge zu gelangen und die Möglichkeiten dafür zu erweitern, ist eine Registrierung bei einem Übersetzungsbüro oder auf einschlägigen Plattformen im Internet ratsam.

1.1.5 Berufsverbände und -Organisationen

Die österreichischen Berufsverbände im Bereich »Dolmetschen und Übersetzen« haben zur Förderung des Netzwerkes sowie zur besseren Orientierung unter www.translationsplattform.at einen gemeinsamen Internetauftritt organisiert. Auf dieser Plattform können Informationen zu den Verbänden, Veranstaltungshinweise und aktuelle Meldungen nachgelesen werden. Die einzelnen Verbände werden im Folgenden kurz vorgestellt:

Association Internationale des Interprètes de Conférence (AIIC – Österreich)

Der Internationale Verband der Konferenzdolmetscher (AIIC) ist weltweit der einzige Berufsverband der KonferenzdolmetscherInnen (vgl. <http://aiic.net>). Die AIIC hat sich zum Ziel gesetzt, den Berufsstand insgesamt zu vertreten und im Namen aller KonferenzdolmetscherInnen zu handeln, indem sie sowohl im Interesse von Auftraggebern als auch im Interesse der den Beruf ausübenden PraktikerInnen hohe Standards setzt, sinnvolle Ausbildungspraktiken fördert und die Berufsethik des Verbandes stärkt.

Österreichischer Gebärdensprach-DolmetscherInnen-Verband

Der Österreichische Gebärdensprach-DolmetscherInnen-Verband (ÖGSD) hat sich zum Ziel gesetzt, der beruflichen Tätigkeit des Gebärdensprachdolmetschers in Österreich zu einer anerkannten Profession zu verhelfen und den Aufgaben- und Tätigkeitsbereich von GebärdensprachdolmetscherInnen in der Öffentlichkeit entsprechend zu vertreten (vgl. www.oegsdv.at). Darunter fallen u.a. auch die Erweiterung und Entwicklung bundesweit gültiger Standards, Weiterbildungsseminare und die Organisation und Durchführung von Berufseignungsprüfungen.

Österreichischer Verband der Gerichtsdolmetscher

Der Österreichische Verband der Gerichtsdolmetscher (ÖVGD) ist die Fach- und Interessenvertretung von in Österreich arbeitenden »allgemein beeideten gerichtlichen DolmetscherInnen« (vgl. www.gerichtsdolmetscher.at). Er bemüht sich um die Information und Weiterbildung seiner Mitglieder durch Fachseminare sowie durch die Herausgabe von Zeitschriften und Skripten.

Außerdem übernimmt der Verband bei der Prüfung zum/zur »allgemein beeideten GerichtsdolmetscherIn« die Begutachtung von EintragungswerberInnen hinsichtlich des Vorliegens der geforderten Sachkunde.

Die Übersetzergemeinschaft

Die Übersetzergemeinschaft (ÜG) ist die Interessengemeinschaft von ÜbersetzerInnen literarischer und wissenschaftlicher Werke in Österreich (vgl. www.uebersetzergemeinschaft.org). Sie bemüht sich um die Verbesserung der beruflichen, rechtlichen und sozialen Situation ihrer Mitglieder und bietet diesen vor allem Information und Beratung in vertrags-, steuer- und urheberrechtlichen Fragen an. Die Übersetzergemeinschaft bietet auch immer wieder Vorträge, Übersetzertreffs und Seminare für literarisch Übersetzende an.

Österreichischer Übersetzer- und Dolmetscherverband Universitas

Der Österreichische Übersetzer- und Dolmetscherverband Universitas ist die Berufs- und Interessenvertretung der in Österreich ansässigen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen (vgl. www.universitas.org). Zu seinen Zielen und Aufgaben gehören die Förderung des Berufssehens in der Öffentlichkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen seiner Mitglieder sowie deren Information, Beratung und Fortbildung. Ein besonderes Anliegen des Österreichischen Übersetzer- und Dolmetscherverbandes ist es auch, jungen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen durch Informationsveranstaltungen und die Vermittlung von Praktika beim beruflichen Einstieg behilflich zu sein. Universitas ist auch mit einer Facebook-Seite im Internet vertreten (vgl. www.facebook.com/Universitas.Austria) und hat ebenso eine Facebook-Gruppe für Kommunaldolmetschen (vgl. www.facebook.com/Community.Interpreting.Austria) initiiert.

Sonstige Interessenvertretungen

Die Interessen der im öffentlichen Verwaltungsdienst Beschäftigten werden von der Gewerkschaft öffentlicher Dienst (GÖD) vertreten (vgl. www.goed.at). Die Interessenvertretungen für ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen im Angestelltenverhältnis sind die Kammer für Arbeiter und Angestellte (Pflichtmitgliedschaft) sowie die jeweiligen Fachgruppen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (auf freiwilliger Basis). Für selbständig erwerbstätige ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen besteht die Pflichtmitgliedschaft in der Kammer der gewerblichen Wirtschaft. Der Österreichische Verband Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (ÖdaF) vertritt die Interessen derjenigen, die in Forschung und Lehre im Bereich »Deutsch als Fremdsprache und Zweitsprache« in Österreich und im Ausland tätig sind und unterstützt sie in fachlichen und didaktischen Angelegenheiten (www.oedaf.at).

1.2 Philologische Studienrichtungen

Tipp

Das anschließende Kapitel dieser Broschüre befasst sich mit der spezifischen Berufs- und Beschäftigungssituation von AbsolventInnen philologischer Studienrichtungen an österreichischen Universitäten (siehe unten).

Eine ausführliche Darstellung verschiedener genereller Arbeitsmarkt-, Berufs- bzw. Qualifikationstrends (inkl. Tipps zu Bewerbung, Jobsuche und Laufbahngestaltung), die mehr oder weniger für alle an österreichischen Hochschulen absolvierten Studienrichtungen gelten, findet sich in der Broschüre »Jobchancen Studium – Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule«. Diese kann, wie alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium«, in den BerufsInfo-Zentren (BIZ) des AMS (www.ams.at/biz) kostenlos bezogen oder im Internet unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren im Volltext heruntergeladen bzw. online bestellt werden.

Unter dem Titel »Philologische Studienrichtungen« werden hier die Studienrichtungen Anglistik und Amerikanistik, Deutsche Philologie, Finno-Ugristik, Klassische Philologie (Griechisch, Latein), Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch), Niederlandistik, Skandinavistik, Slawistik (Russisch, Serbokroatisch, Slowenisch, Tschechisch, Bulgarisch, Polnisch), Sprachwissenschaft (Linguistik) sowie Vergleichende Literaturwissenschaft zusammengefasst. Aufgrund der starken Überschneidung bei den möglichen Berufsfeldern, bei Einstiegsproblemen usw. werden die Studienrichtungen größtenteils gemeinsam behandelt.

Spezifische Informationen über Lehramtsstudien im Bereich der Sprachen finden sich darüber hinaus in der Broschüre »Jobchancen Studium – Lehramt an Höheren Schulen«.

Allgemeine Information »Philologie«

Zu den vorrangigen Forschungsbereichen von PhilologInnen zählen Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft.

Sprachwissenschaft

In der Sprachwissenschaft entwickeln PhilologInnen sprachliche Untersuchungsinstrumente und wenden diese auf verschiedene Ebenen der verbalen Kommunikation an. Zu diesen Ebenen gehören:

- die Phonologie (Lautlehre),
- die Morphologie (Formaufbau von Wörtern),
- die Syntax (Satzbau), die Semantik (Sprachbedeutung) und
- die Pragmatik (Sprachverwendung).

Dabei untersuchen PhilologInnen sowohl die Sprache der Gegenwart als auch frühere Entwicklungsstufen, deren einzelne Ausprägungen sie zu rekonstruieren versuchen. Wichtige Themengebiete innerhalb der österreichischen Philologien sind Psycholinguistik, Patholinguistik, Soziolinguistik, Sprachlehrforschung, Angewandte und Vergleichende Sprachwissenschaft sowie Historische Sprachwissenschaft, Dialektologie, Fachsprachenforschung, Stilistik und Sprachdidaktik.

- Der Gegenstand der **Psycholinguistik** umfasst die Untersuchung der Mechanismen und Bedingungen des Erst- und Fremdspracherwerbs. Unter Zuhilfenahme empirischer Testverfahren entwirft die Psycholinguistik Modelle der Sprachproduktion und des Sprachverständnisses.
- Der Bereich der **Patholinguistik** beschäftigt sich mit dem Einsatz linguistischer Methoden zur Diagnose und Therapie von Sprachstörungen.
- In der **Computerlinguistik** geht es um die Entwicklung und Konstruktion natürlichsprachiger Computer- und Übersetzungssysteme (maschinelle Erkennung und Erzeugung natürlicher Sprache) sowie um die Gestaltung bedienungsfreundlicher Computerprogramme.
- **Soziolinguistik** untersucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sprachverwendung unterschiedlicher Personengruppen anhand bestimmter Faktoren (Geschlecht, Bildung, Herkunft, Beruf, Alter).
- Die **Sprachlehrforschung** beobachtet sprachliche Prozesse im Fremdsprachenunterricht und leitet daraus Erkenntnisse für die Verbesserung von Unterrichtsformen und Lehrmaterialien ab.
- Die **Angewandte Sprachwissenschaft** untersucht Sprachbarrieren, die in verschiedenen Kommunikationssituationen auftreten (beim Lesen von Gesetzestexten, vor Gericht, auf Ämtern und Behörden, im Spital, zwischen Männern und Frauen) und erarbeitet Lösungsvorschläge zu deren Behebung.
- In der **Vergleichenden Sprachwissenschaft** werden Sprachen typologisch und historisch miteinander verglichen.

Literaturwissenschaft

In der Literaturwissenschaft analysieren PhilologInnen mit Hilfe spezieller Methodeninstrumentarien (Form- und Inhaltsanalysen) Struktur und Inhalt literarischer Texte. Sie interpretieren Literaturgattungen (z.B. Gedichte, Erzählungen, Romane) unter historischen, politischen, sozialen, psychologischen und ästhetischen Aspekten und versuchen dadurch, Erkenntnisse über verschiedene Produktions- und Rezeptionsformen in unterschiedlichen Kulturen und Epochen zu gewinnen.

Neuere Themenstellungen der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Österreich sind Gender Studies (Analyse von Geschlechterrollen im nationalen Vergleich) und die Literatur von Minderheiten (Roma und Sinti).

Allgemeine Information »Philologische Studienrichtungen«

Im Folgenden werden die einzelnen, hier behandelten, philologischen Studienrichtungen kurz beschrieben.

Anglistik und Amerikanistik

Anglistik und Amerikanistik ist die Wissenschaft von den Sprachen und Literaturen Großbritanniens und Nordamerikas und den damit zusammenhängenden kulturellen und historischen Phänomenen in Gegenwart und Vergangenheit. Die Dialekte und Kulturen anderer englischsprachiger Gebiete (Irland, Australien, Neuseeland, Teile der Karibik, Afrikas und Asiens) werden ebenfalls berücksichtigt. Einen besonderen Schwerpunkt der österreichischen Anglistik bildet beispielsweise die Sprachlehrforschung.

Deutsche Philologie (Germanistik)

Gegenstand des Studiums der Deutschen Philologie (Germanistik) ist die Beschäftigung mit der deutschen Sprache und Literatur in Gegenwart und Vergangenheit, wobei das Hauptaugenmerk den österreichischen Charakteristika gewidmet ist (Österreichisches Deutsch, Dialektologie, Fachsprachen, literarische Epochen und Stilrichtungen). Ein weiteres Themengebiet stellt die deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters dar. In den letzten Jahren hat sich der Bereich »Deutsch als Fremdsprache« zu einem wichtigen Forschungszweig innerhalb der Germanistik entwickelt. Hier beschäftigen sich GermanistInnen mit der Vermittlung von Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache, wobei sie Prozesse des Sprachenlehrens und -lernens sowie des Sprach – und Kulturkontaktes analysieren.

Finno-Ugristik

Finno-Ugristik ist die Wissenschaft von den Sprachen und Literaturen der finno-ugrischen Völker. Zu den finno-ugrischen Sprachen zählen unter anderem Ungarisch, Finnisch, Estnisch und Ostjapisch. Das Forschungsinteresse der österreichischen Finno-Ugristik gilt insbesondere der historischen Sprachwissenschaft (Uralische-vergleichende Grammatik).

Klassische Philologie

Gegenstand der Klassischen Philologie ist die griechische Sprache, Literatur und Kulturgeschichte der Antike sowie die lateinische Sprache, Literatur und Kulturgeschichte der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit. Die Forschungsinhalte konzentrieren sich auf die Übersetzung, Kommentierung, Interpretation und Editierung griechischen und lateinischen Quellenmaterials unter Einbeziehung des kulturhistorischen Hintergrundes.

Nederlandistik

Forschungsgegenstand der Nederlandistik sind Sprach- und Literaturwissenschaft der niederländischsprachigen Länder (Belgien, Niederlande).

Romanistik

Die Romanistik ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit den romanischen Sprachen und Literaturen und den damit zusammenhängenden kulturellen und historischen Phänomenen in Gegenwart und Vergangenheit. Zu den romanischen Sprachen zählen Französisch, Italienisch, Katalanisch, Portugiesisch, Provenzalisch, Rätoromanisch, Rumänisch und Spanisch. Der Forschungsgegenstand österreichischer RomanistInnen erstreckt sich vorwiegend auf Europa, Brasilien, die französischsprachigen Teile Kanadas und die spanischsprachigen Länder Amerikas.

Skandinavistik

Skandinavistik ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Sprachen und Literaturen Schwedens, Norwegens, Islands und Dänemarks. Die skandinavistische Forschung setzt sich zusammen aus der Altnordischen Philologie (Runeninschriften und altnordische Lieder und Sagen) und der Neunordischen Philologie (Schwedisch, Norwegisch und Dänisch).

Slawistik

Gegenstand der Slawistik sind die Literaturen und Sprachen der slawischen Völker in Gegenwart und Vergangenheit sowie die damit in Zusammenhang stehenden kulturellen Phänomene der einzelnen slawischen Völker. Zu den slawischen Sprachen zählen Russisch, Kroatisch/Serbisch/Bosnisch, Slowenisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch und Bulgarisch.

1.2.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten

AbsolventInnen der hier beschriebenen Studienfächer arbeiten vorwiegend in der Forschung, im öffentlichen Dienst, in Medienunternehmen, Institutionen der Erwachsenenbildung, exportorientierten Unternehmen und Non-Profit-Organisationen.

PhilologInnen in Wissenschaft, Forschung und Lehre

Im Universitätsbereich gelten Forschung und Lehre – neben publizistischen und organisatorischen Tätigkeiten – als die wichtigsten Tätigkeitsbereiche des wissenschaftlichen Personals (ProfessorInnen, AssistentInnen etc.).

Forschung, also die Auseinandersetzung mit Problemen und Fragestellungen anhand wissenschaftlicher Methoden, beinhaltet beispielsweise die Literaturrecherche und Literaturanalyse und das Verfassen wissenschaftlicher Texte (z.B. Publikationen in Fachzeitschriften). Die Lehrtätigkeit umfasst z.B. die Vorbereitung und Abhaltung von Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen etc.), die Leistungskontrolle (z.B. Prüfungsdesign, Prüfungskorrektur) und die Betreuung und Beratung der Studierenden (z.B. im Rahmen von Abschlussarbeiten).

Auch in der außeruniversitären Forschung können PhilologInnen tätig werden (z.B. Akademie der Wissenschaften). Zu den Tätigkeitsschwerpunkten zählen hier z.B. die Konzeption und Ausarbeitung von Forschungsprojekten (z.B. im Rahmen von Auftragsforschung oder Förderungen) sowie die Darstellung der Forschungsergebnisse in Projektberichten und -präsentationen.

Beispiele für (grobe) Themenbereiche, mit denen sich PhilologInnen wissenschaftlich auseinandersetzen können, sind Sprach- und Literaturvermittlung, Sprachnormung und Sprachpolitik, u.v.a.m. (siehe dazu auch den Abschnitt »Allgemeine Informationen: Philologie«).

Berufsbilder in der Erwachsenenbildung

Als DeutschlektorInnen für den Unterricht der deutschen Sprache, österreichischen Literatur und Landeskunde an ausländischen Universitäten und Hochschulen kommen AbsolventInnen aller philologischen und philologisch-kulturkundlichen Studien sowie AbsolventInnen der Studienrichtungen Übersetzen und Dolmetschen in Frage. Eine Ausbildung in »Deutsch als Fremdsprache« sowie Unterrichtserfahrung steigern die Chancen. GermanistInnen und SprachwissenschaftlerInnen werden von den meisten Universitäten bevorzugt.

DeutschlektorInnen befinden sich in einem befristeten Angestelltenverhältnis. Wer Interesse an einem Deutschlektorat hat, findet weiterführende Informationen auf der Internetseite des Österreichischen Austauschdienstes (www.oead.ac.at unter »Go International«).

Für den Beruf des Sprachlehrers/der Sprachlehrerin an privaten Sprachschulen und Weiterbildungsinstituten gibt es keine geregelte Ausbildung. In Erwachsenenbildungseinrichtungen (z.B. Volkshochschulen) sowie an ausländischen Institutionen (z.B. Kulturinstitute, Sprachschulen) arbeiten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen zumeist freiberuflich als LehrerInnen. Sie unterrichten ihre SchülerInnen im Fremdspracherwerb und vermitteln ihnen die Literatur, Kultur und Landeskunde des jeweiligen Sprachraums. Viele private Sprachschulen bevorzugen Personen mit Kursen in Deutsch als Fremdsprache oder einer TrainerInnenausbildung.¹⁷

Bei einer Tätigkeit als TrainerIn oder VortragendeR in verschiedenen Erwachsenenbildungseinrichtungen (dazu zählen z.B. die Volkshochschulen, das Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich (WIFI), das Berufsförderungsinstitut (BFI) u.v.a.m.) stehen Tätigkeiten im Vordergrund, wie die zielgruppenadäquate Aufbereitung von Themen, die Konzeption von Bildungsangeboten (z.B. Kurse, Workshops, Lehrgänge, Wochenendseminare) und die Wissensvermittlung im weitesten Sinne. Facheinschlägige Inhalte betreffen z.B. Kommunikation, Schreiben, Interkulturalität bzw. Diversität, gewaltfreie Sprache etc.

Berufbilder im Öffentlichen Dienst

In Ministerien befassen sich PhilologInnen mit der Verwaltung und Koordinierung bildungspolitischer Fragestellungen. Sie kümmern sich um Belange der Lehrplangestaltung, um die Unterrichtsbeobachtung sowie die Evaluierung (Bewertung) von Unterrichtsmethoden und Schulversuchen. Sie sind mit der Vergabe privater Forschungsprojekte befasst sowie mit der Aufbereitung der Forschungs- und Untersuchungsergebnisse, um die Grundlage für politische Entscheidungen bereitzustellen. Darüber hinaus arbeiten sie an öffentlichen Stellungnahmen ihrer Abteilung mit, erstellen Informationsbroschüren und betreiben Bildungsberatung. Innerhalb ihres Aufgabenbereiches nehmen sie an Tagungen, Informationsveranstaltungen und Konferenzen teil.

In Bibliotheken und Archiven kümmern sie sich um die Anschaffung von Büchern und verschiedenen, teils auch »historischen«, Datenträgern (Kassetten, Zeitschriften, Compact-Discs, Videos, CD-ROMs, DVDs), katalogisieren sie und machen sie InteressentInnen zugänglich. Außerdem erfüllen sie Recherche- und Beratungsaufgaben. Für die im Bundes-, Landes- und Gemeindedienst beschäftigten ArchivarInnen, DokumentarInnen und BibliothekarInnen gibt es regulierte Ausbildungsgänge. Voraussetzung für den Beruf als wissenschaftlicher/wissenschaftliche BibliothekarIn im Bundes-, Landes- und Gemeindedienst ist eine akademische Ausbildung. Bei der Aufnahme ist die sachliche und thematische Ausrichtung der betreffenden Einrichtung (z.B. rechtswissenschaftliche Archive, technische Dokumentationsstellen, Bibliotheken an wissenschaftlichen Forschungsstellen) als Qualifikationskriterium ausschlaggebend.¹⁸

PhilologInnen in Vereinen und Interessenvertretungen

Sehr viele PhilologInnen haben in den letzten Jahren eine Beschäftigung bei Vereinen und Interessenvertretungen gefunden (angestellt oder auf Werkvertragsbasis). Die ausgeübten Tätig-

¹⁷ Vgl. AMS-Berufslexikon unter Berufsbereich »SprachlehrerIn« (www.ams.at/berufslexikon) [17.3.2014].

¹⁸ Vgl. AMS-Berufslexikon unter Berufsbereich »BibliothekarIn« (www.ams.at/berufslexikon) [17.3.2014].

keiten variieren stark von Verein zu Verein. Zumeist handelt es sich um die Pflege von zwischenstaatlichen Beziehungen, die Abwicklung von Austauschprogrammen, das Anbieten von Qualifikationsmaßnahmen (im Rahmen von EU-Projekten), das Ausloten von EU-Förderungen sowie um Fragen des Kulturmanagements (Sprach- und Literaturgesellschaften, kulturelle Vereinigungen).

Berufsbilder in Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Als PressereferentInnen sind PhilologInnen für alle Themengebiete der betrieblichen Kommunikation von Unternehmen und Institutionen zuständig. Zu ihren Hauptaufgaben in diesem Verantwortungsbereich gehören die Konzeption und Durchführung von PR-Maßnahmen, die Organisation von Pressekonferenzen und Pressereisen, das Verfassen von Presse- und PR-Texten für Konzernpublikationen, Tageszeitungen und Fachzeitschriften sowie das Internet (z.B. redaktionelle Betreuung der Firmen-Websites), das Erstellen von Kundenmagazinen sowie die JournalistInnenbetreuung auf Messen und Veranstaltungen.

In Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen sowie in den elektronischen Medien sind PhilologInnen in erster Linie als JournalistInnen tätig. Sie recherchieren Themen, erarbeiten Sachverhalte und setzen diese in gut verständliche Berichte um. Darüber hinaus redigieren sie Fremdbeiträge, beschaffen Fotos und Grafiken und sorgen für ein ansprechendes Layout der Texte. Dazu benötigen sie eine exzellente sprachliche Ausdruckskraft, Organisationstalent, Selbstbewusstsein, Kontakt- und Teamfähigkeit und Kenntnisse in unterschiedlichen (zum Teil EDV-unterstützten) Recherchemethoden. Weiters müssen sie in Stresssituationen ruhig bleiben und auch unter Zeitdruck die Übersicht behalten.

Berufsbild LektorIn (Verlagswesen)

In Verlagen arbeiten PhilologInnen als freiberufliche oder angestellte LektorInnen. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Planung, Akquisition und Betreuung von Buchprojekten sowie die mittel- und langfristige Programmplanung. Sie prüfen Manuskripte, bearbeiten sie inhaltlich und sprachlich, lesen Korrektur, recherchieren Zitate, überprüfen Übersetzungen, sorgen für ein ansprechendes Layout des Buches und bereiten es für die Produktion vor. Sie stellen die Bücher auf Messen vor und kümmern sich um die Werbung und Pressearbeit.

Von VerlagslektorInnen werden die sichere Beherrschung der deutschen und/oder anderer Sprachen, ein Faible für Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik sowie Sorgfalt, Zuverlässigkeit, PC-Praxis und die Fähigkeit, selbständig zu arbeiten, erwartet. Erfahrungen in Electronic Publishing, d.h. dem Publizieren in Computernetzen und auf elektronischen Datenträgern, sind von Vorteil.

Berufsbild ComputerlinguistIn

In der Computerindustrie sind PhilologInnen als ComputerlinguistInnen an der Entwicklung natürlichsprachiger Computersysteme (Beratungssysteme, Übersetzungssysteme) tätig. Sie entwickeln linguistische Modelle des menschlichen Sprachverständnisses und der menschlichen Sprachproduktion und implementieren diese in programmtechnischer Form am Computer. Darüber hinaus

konzipieren und realisieren sie in Zusammenarbeit mit InformatikerInnen und BildschirmdesignerInnen Lösungen zur Gestaltung benutzerInnenfreundlicher Anwenderprogramme.

Als fachliche Qualifikationen bei ComputerlinguistInnen werden Programmierkenntnisse sowie allgemeines Wissen über Hard- und Software vorausgesetzt. ComputerlinguistInnen sollten Bescheid über psychologische, biologische, neurologische und kognitive Mechanismen menschlicher Intelligenz und Kommunikation wissen und die Fähigkeit besitzen, diese Kenntnisse in Form theoretischer Sprachmodelle am Computer zu implementieren. Ein ausgeprägtes logisch-analytisches Denkvermögen und die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten bilden dafür die Voraussetzung.

LinguistInnen, die mit speziell computerlinguistischer Ausrichtung in der EDV-Branche arbeiten wollen, müssen allerdings mit InformatikerInnen und NachrichtentechnikerInnen konkurrieren.

Berufsbild SprachmittlerIn

In mittleren und größeren Unternehmen umfasst das Aufgabengebiet die Übersetzung und Revision fremdsprachiger Texte der Volkswirtschaft, Jus, Technik, Betriebswirtschaft, Medizin, Pharmazie, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Weiters werden sie auch für Korrespondenz Tätigkeiten und für das Dolmetschen von Geschäftsverhandlungen eingesetzt. Daneben arbeiten viele PhilologInnen als freiberufliche ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen.

Berufsbild Klinische LinguistIn

In Spitälern und Rehabilitationszentren arbeiten PhilologInnen als Klinische LinguistInnen. Klinische LinguistInnen untersuchen PatientInnen mit Sprachstörungen, diagnostizieren deren sprachliche Ausfälle und erstellen geeignete Therapiematerialien. Gemeinsam mit LogopädInnen führen sie auch Therapien zur Behandlung von Sprachstörungen durch.¹⁹

Die Arbeit Klinischer LinguistInnen setzt demnach Kenntnisse über das Gehirn sowie über neurologische und neuropsychologische Abläufe im Menschen voraus. Weiters müssen sie mit einer Reihe von Diagnoseverfahren und Therapieprogrammen vertraut sein. Klinische LinguistInnen müssen in der Lage sein, mit VertreterInnen unterschiedlichster Fachrichtungen (NeurologInnen, HNO-Ärzte/ Ärztinnen, LogopädInnen) im Team zusammenzuarbeiten. Insbesondere müssen sie ihren PatientInnen eine große Sensibilität entgegenbringen und das Engagement aufbringen, permanente Motivationsarbeit während der Therapie zu leisten.

Klinische LinguistInnen sollten sich vor allem durch die Lektüre neuropsychologischer, neurologischer und neurolinguistischer Fachliteratur auf dem Laufenden halten. Der European Workshop on Cognitive Neuropsychology (in Italien) gilt dabei als eine der wichtigsten regelmäßigen Weiterbildungsveranstaltungen auf diesem Fachgebiet.²⁰

Als Weiterbildung werden an der Universität Salzburg die Universitätslehrgänge »Sprach- und Kommunikationsförderung« (viersemestrig) bzw. »Speech and Language Facilitation« (fünfse-

¹⁹ Vgl. AMS-Berufslexikon (www.ams.at/berufslexikon).

²⁰ Vgl. etwa <http://bressanone.dur.ac.uk> [17.3.2014].

mestrig, mit Master-Thesis und Abschluss als MAS) für Personen aus pädagogischen, beratenden, betreuenden und therapeutischen Berufen angeboten. Zudem wurde das Masterstudium Klinische Linguistik ab dem Wintersemester 2011/2012 eingerichtet (vgl. www.uni-salzburg.at/linguistik). Klinische LinguistInnen arbeiten zumeist (im Angestelltenverhältnis) in öffentlichen Krankenhäusern.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, füllen Klinische LinguistInnen eher logopädische Posten und Funktionen aus. Grundsätzlich sind die Beschäftigungsmöglichkeiten für Klinische LinguistInnen in Österreich beschränkt.

Berufsbilder im Tourismus

Einige wenige PhilologInnen arbeiten freiberuflich als FremdenführerInnen, die Reisegruppen in Österreich führen, oder als ReiseleiterInnen, die österreichische Gruppen im Ausland betreuen und begleiten. PhilologInnen organisieren insbesondere akademische Studienreisen, die Kunst, Kultur, Architektur und Geschichte in den inhaltlichen Mittelpunkt stellen. In Tätigkeitsbereichen der Tourismusbranche zählen Kommunikationstalent, Belastbarkeit und KundInnenorientiertheit zu den wesentlichen Qualifikationen.

PhilologInnen in der Verständlichkeits- und Kommunikationsanalyse

Weitere Aufgabengebiete, die sich in der letzten Zeit entwickelt haben, sind etwa die Verständlichkeitsforschung (Verbesserung der Verständlichkeit von Texten nach wissenschaftlichen Kriterien, z.B. Gesetzestexte, Gebrauchsanleitungen) sowie die Analyse der Kommunikation in Institutionen (z.B. Kommunikation vor Gericht, beim Arzt, in der Verwaltung).

1.2.3 Beschäftigungssituation

AbsolventInnen mit abgeschlossenem philologischem Studium sind bereits seit den 1990er-Jahren auf dem österreichischen Arbeitsmarkt wenig nachgefragt. Auf der einen Seite steigt zwar der Fremdsprachenbedarf von Unternehmen und Institutionen, auf der anderen Seite wird jedoch (Fremd-)Sprach(en)kompetenz immer mehr als Zusatzqualifikation von AbsolventInnen aller Fachrichtungen (z.B. Technik, Wirtschaft, Recht, Tourismus, Medizin, Pharmazie) vorausgesetzt. Diese Entwicklung führt generell zu einer Verdrängung »reiner« SprachstudiumabsolventInnen durch fremdsprachlich geschulte Fachleute, selbst in den klassischen Berufsfeldern der Sprachmittlung (Übersetzen, Dolmetschen).

Aufgrund der sehr zurückhaltenden Personalaufnahmepolitik im öffentlichen Dienst ist die Aussicht für AbsolventInnen philologischer Studienrichtungen auf eine Beschäftigung in diesem Bereich sehr gering geworden. In der freien Wirtschaft ist für PhilologInnen die Beschäftigung unterhalb des Ausbildungsniveaus, z.B. Arbeit im Sekretariat, längst die Regel geworden.

Die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt für PhilologInnen ist groß, in sprachmittlerischen Tätigkeiten müssen PhilologInnen gegen ausgebildete ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen sowie MuttersprachlerInnen bestehen. Aufgrund ihrer fehlenden translatorischen Kompetenz sind

diese Arbeiten oft mit Problemen verbunden (Unterschätzung des Arbeitsaufwandes beim Übersetzen, zu langsames und unpräzises Dolmetschen). Die an Sprachschulen, Weiterbildungs- und Nachhilfeeinstituten vorhandenen Stellen für SprachlehrerInnen sind zumeist nur Neben-, Ferial- oder Übergangsjobs für junge AbsolventInnen und eröffnen in den seltensten Fällen langfristige Perspektiven.

In anderen von PhilologInnen angestrebten Berufsfeldern – etwa im Kulturbereich, in den Medien und im Verlagswesen – ist die Zahl der freien Stellen verhältnismäßig klein, diese Positionen werden häufig von AbsolventInnen anderer Studienrichtungen (BetriebswirtInnen, TechnikerInnen, PsychologInnen, PublizistInnen) besetzt.

Nach Ansicht von ArbeitsmarktexpertInnen werden sich die Chancen für Sprachstudierende ohne Zusatzqualifikationen in Zukunft weiter verschlechtern. Viele Berufsfelder, die in den letzten Jahren im Umfeld der Sprachwissenschaft und der Philologien entstanden sind (Klinische Linguistik, Verständlichkeitsanalyse), können in Österreich nach wie vor nur eine begrenzte Zahl an Personen aufnehmen.

Impulse für die Beschäftigung von PhilologInnen kommen aus dem nicht-öffentlichen Bereich, etwa dem Non-Profit-Sektor (Vereine mit sozialen, entwicklungspolitischen, internationalen Bestrebungen), sowie aus dem exportorientierten Handel.

Auch im Bereich der Computerlinguistik sind die Beschäftigungsmöglichkeiten momentan gut. Was die Forschung betrifft, so muss hier die Bereitschaft bestehen, auch ins Ausland zu gehen (z.B. USA, Kanada oder auch Deutschland). Das liegt daran, dass die Ausbildung in Österreich zwar sehr gut ist, während die Möglichkeiten, in der universitären und außeruniversitären Forschung in Österreich eine Beschäftigung zu finden, beschränkt sind.

Mit der Zusatzqualifikation »Deutsch als Fremdsprache« ergeben sich gute Möglichkeiten, (in der Erwachsenenbildung) zu unterrichten oder ein Lektorat im Ausland zu machen.

Die grundlegende Voraussetzung für die Ausübung von Sprachberufen ist interkulturelle Kompetenz. Diese umfasst die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturen umgehen zu können, ihre Mentalität zu verstehen und auf einer gemeinsamen Ebene vorurteilsfrei zu kommunizieren.

1.2.4 Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung

Schwierige und lange Einstiegsphase in den Beruf

Für viele PhilologInnen gestaltet sich die Suche nach einem Arbeitsplatz schwierig. Trotz intensiven Bemühungen muss mit langen Überbrückungsphasen gerechnet werden. Mit Tätigkeiten in Sprach- und Nachhilfeeinstituten, in Reisebüros oder auch in völlig anderen Berufsfeldern wird die Phase zwischen Studium und (eigentlichem) Beruf ausgefüllt.

Die Berufsfindung von PhilologInnen verläuft zumeist über persönliche Kontakte, Mundpropaganda etc. Der Inseratenmarkt in Tageszeitungen spielt nur eine sehr geringe Rolle. Das Versenden von Blindbewerbungen ist zwar gebräuchlich, aber für PhilologInnen wenig erfolgversprechend. Ferialpraktika, die schon während des Studiums absolviert worden sind, können die Berufseinstiegschancen beträchtlich erhöhen.

In der Klinischen Linguistik gelten Praktika und wissenschaftliche Projekte an Spitälern als einziger Weg, eine der wenigen Anstellungen zu bekommen. Der Wert des ersten Praktikums liegt für die Studierenden auch darin, herauszufinden, ob sie dieser Arbeit gewachsen sind oder nicht.²¹

Tipp

Die Durchführung einer praxisorientierten Bachelor- oder Masterarbeit in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen der Wirtschaft verschafft berufliche Erfahrungen und kann den Einstieg ins Berufsleben ebnen. Volontariate bei Zeitungen oder Sprachschulen sind ebenfalls ein Weg, um berufliche Praxis zu erhalten und sich einem potenziellen Arbeitgeber vorzustellen.

Typische Arbeitsverhältnisse zu Beginn der beruflichen Laufbahn sind freie Mitarbeit und Tätigkeiten auf Werkvertragsbasis. Der berufliche Einstieg in eine akademische Position ist eher selten.

Hoher Anteil an ausbildungsfremden Tätigkeiten

Ein Großteil der AbsolventInnen findet in Berufen Beschäftigung, die nichts oder nur sehr entfernt mit ihrer Ausbildung sowie ihren ursprünglichen beruflichen Zielen zu tun haben. Viele AbsolventInnen werden auch für Sekretariats- und Sachbearbeitungstätigkeiten sowie Misch Tätigkeiten (Arbeiten im Sekretariat und als SprachmittlerIn) herangezogen.

Aber auch PhilologInnen können einen studienadäquaten Beruf erlangen, wenn sie Zusatzqualifikationen in Wirtschaft, Technik oder Recht erworben haben.

Unterschiedliche Berufsverläufe und Aufstiegsmöglichkeiten

Die individuellen Aufstiegchancen in den Unternehmen unterscheiden sich ähnlich stark wie die Berufsverläufe der AbsolventInnen. Obwohl bei vielen Unternehmen für PhilologInnen insgesamt wenig Perspektiven bestehen, haben auch sie durchaus Karrierechancen. Neben der fachlichen Qualifikation sind in erster Linie die persönlichen Eigenschaften für den beruflichen Aufstieg ausschlaggebend. Gelingt der Berufseinstieg in öffentlichen Institutionen, so etwa in der Verwaltung oder im Hochschulsektor, so können PhilologInnen dort bestimmte Berufskarrieren durchlaufen (siehe dazu auch das entsprechende Kapitel in der Broschüre »Jobchancen Studium – Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen« in dieser Reihe).

1.2.5 Berufsverbände und -Organisationen

Der Österreichische Verband Deutsch als Fremdsprache / Zweitsprache (ÖdaF) vertritt die Interessen derjenigen, die in Forschung und Lehre im Bereich »Deutsch als Fremdsprache und Zweitsprache« in Österreich und im Ausland tätig sind und unterstützt sie in fachlichen und didaktischen Angelegenheiten (www.oedaf.at).

²¹ Allerdings sind Praktika nur an wenigen österreichischen Spitälern möglich, z.B. im Neurologischen Zentrum Rosenhügel (des Krankenhauses Hietzing) in Wien (www.wien.gv.at/verwaltung/personal/ferialpraktikum) [17.3.2014].

PhilologInnen, die als ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen arbeiten, können den Berufsverbänden dieser Berufsgruppe beitreten (vgl. das entsprechende Kapitel im Abschnitt »Translati-onswissenschaft«).

Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, je nach Interesse und beruflicher Tätigkeit, Mitglied verschiedener Fachvereinigungen und wissenschaftlicher Gesellschaften zu werden. Dazu zählen beispielsweise der österreichweite Verein »verbal – Verband für angewandte Linguistik«, dessen Hauptziel die Förderung der Angewandten Linguistik in Österreich ist. Dies beinhaltet (vgl. www.verbal.at):

- Networking-Aktivitäten (z.B. Organisation von Tagungen, Workshops, Newsletter und weitere Publikationen);
- die Förderung der Kommunikation zwischen bereits tätigen und noch studierenden bzw. heranwachsenden angewandten LinguistInnen (z.B. Informationen über Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen);
- die Teilnahme an Entscheidungsprozessen bzw. Stellungnahmen zu sprach- und kommunikationsrelevanten politischen Entwicklungen in Österreich;
- Öffentlichkeitsarbeit;
- Vermittlung von sprach- und kommunikationsrelevanten Dienstleistungen.

Weitere Beispiele sind die Österreichische Gesellschaft für Literatur (vgl. www.ogf.at) oder die Wiener Sprachgesellschaft (www.univie.ac.at/indogermanistik/wsg).

1.3 Philologisch-kulturkundliche Studienrichtungen

Die Beschreibungen und Aussagen dieses Kapitels beziehen sich auf die AbsolventInnen der Studienrichtungen Ägyptologie, Afrikanistik, Altsemitische Philologie und Orientalische Archäologie, Arabistik, Byzantinistik und Neogräzistik, Indologie, Japanologie, Judaistik, Sinologie, Sprachen und Kulturen des Alten Orients, Tibetologie und Buddhismuskunde sowie Turkologie.

Tipp

Das anschließende Kapitel dieser Broschüre befasst sich mit der spezifischen Berufs- und Beschäftigungssituation von AbsolventInnen philologisch-kulturkundlicher Studienrichtungen an österreichischen Universitäten.

Eine ausführliche Darstellung verschiedener genereller Arbeitsmarkt-, Berufs- bzw. Qualifikationstrends (inkl. Tipps zu Bewerbung, Jobsuche und Laufbahngestaltung), die mehr oder weniger für alle an österreichischen Hochschulen absolvierten Studienrichtungen gelten, findet sich in der Broschüre »Jobchancen Studium – Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule«. Diese kann, wie alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium«, in den BerufsInfo-Zentren (BIZ) des AMS (www.ams.at/biz) kostenlos bezogen oder im Internet unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren im Volltext heruntergeladen bzw. online bestellt werden.

1.3.1 Berufsbilder, Aufgabengebiete und Tätigkeiten

Kulturkundliche PhilologInnen arbeiten teilweise philologisch, teilweise beschäftigen sie sich auch mit den historischen, kulturellen, kulturgeschichtlichen und politischen Aspekten eines Sprachen- und Kulturbereiches. Das Methodenspektrum ihrer Forschungsarbeit reicht dabei von linguistischen und literaturwissenschaftlichen Modellen über sozialwissenschaftliche Instrumentarien bis zu kunstgeschichtlichen Betrachtungsweisen. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit alten Hochkulturen wird vor allem auf Basis der Übersetzung historischer Textquellen betrieben.

Kulturkundliche PhilologInnen arbeiten vorwiegend in der Forschung, im öffentlichen Dienst, in Medienunternehmen, Institutionen der Erwachsenenbildung, exportorientierten Unternehmen und Non-Profit-Organisationen (nicht gewinnorientiert). Insgesamt sind die Berufsanforderungen für kulturkundliche PhilologInnen in etwa so vielfältig wie die Tätigkeitsbereiche, in denen sie eingesetzt werden können.

Ägyptologie

Ägyptologie beschäftigt sich mit den Schriften und Sprachen des Alten Ägypten sowie mit dessen Literatur, Kunst, Architektur, Geschichte, Gesellschaft, Archäologie, Religion und Wirtschaft. Als Mittel zur Rekonstruktion der vergangenen ägyptischen Lebenswelt dienen die Erforschung kulturhistorischer Güter und die Analyse schriftlichen Quellenmaterials (Urkunden, Lebenslehren, Märchen, Gedichte, Hymnen, Gebete und Totentexte).

Afrikanistik

Afrikanistik erforscht die Sprachen, Literaturen und Kulturen Afrikas in Gegenwart und Vergangenheit. Die philologische Ausbildung konzentriert sich insbesondere auf die Sprachen Suaheli, Hausa und Bambara. Das Themenspektrum der österreichischen Afrikanistik reicht von der sozial- und wirtschaftshistorischen Sudanforschung über interkulturelle Kommunikationsanalysen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit bis zu Gender Studies (z.B. Analyse von Geschlechterrollen in der Literatur).

Altsemitische Philologie, Orientalische Archäologie, Sprachen und Kulturen des Alten Orients

Die Studienrichtungen Altsemitische Philologie und Orientalische Archäologie und Sprachen und Kulturen des Alten Orients beschäftigen sich mit der Wissenschaft vom alten (d.h. vorislamischen) Vorderen Orient. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Erforschung der Kulturen Mesopotamiens auf dem Gebiet des heutigen Irak gelegt. Stoffgebiete der beiden Studien sind die toten Sprachen Mesopotamiens, Akkadisch und Sumerisch, sowie darauf aufbauend die ereignisgeschichtliche, kulturgeschichtliche, realienkundliche, literaturwissenschaftliche und wirtschaftsgeschichtliche Analyse überlieferten Quellenmaterials. Vorderasiatische Archäologie und antike Kunstgeschichte bilden weitere Forschungsbereiche.

Arabistik

Arabistik beschäftigt sich mit der arabischen Sprache in allen Varianten sowie mit der arabischen Literatur. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die politische, soziale und kulturelle Geschichte der islamischen Länder und die religionswissenschaftliche Beschäftigung mit dem Islam, wobei auf aktuelle Entwicklungen und deren historische Gründe eingegangen wird. Zu den wichtigsten Forschungsinhalten gehören die historische Entwicklung der arabischen Sprache und die arabische Dialektologie mit besonderer Betonung auf Maltesisch und Syrisch-Arabisch.

Byzantinistik und Neogräzistik

Byzantinistik und Neogräzistik ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Sprache, Literatur, Kultur, Geschichte und Gesellschaftsstruktur des griechischsprachigen Raumes im Mittelalter (Byzantinisches Reich), in der Neuzeit (Osmanisches Reich, insbesondere Balkan, anatolische Küste und Schwarzmeerküste, Zypern) und in der Moderne (Griechenland, Zypern, griechische Diaspora). Ein Forschungsschwerpunkt widmet sich der Siegelkunde, mit deren Hilfe historische Erkenntnisse abgeleitet werden.

Indologie

Indologie beschäftigt sich mit der Geistes- und Kulturgeschichte (Literatur, Religionen, Archäologie, Philosophie) des indischen Subkontinents anhand historischen Quellenmaterials. Dabei geht es insbesondere um die Übersetzung und Kommentierung von Texten, die in den alten indischen Sprachen Vedisch und Sanskrit abgefasst sind.

Japanologie

Zentrale Themenfelder der Japanologie sind Sprache, Politik, Kultur und Kulturgeschichte im Japan der Gegenwart. Das Methodeninstrumentarium der österreichischen Japanologie ist sozialwissenschaftlich ausgerichtet (z.B. Meinungsumfragen), die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf gesellschaftliche Themen des modernen Japans (Arbeit und Freizeit, Sozialpolitik, Alterung).

Judaistik

Judaistik ist die Wissenschaft von den Sprachen (Bibelhebräisch, Modernhebräisch, Aramäisch, Jiddisch), der Literatur, Geschichte, Kultur und Religion des jüdischen Volkes in Gegenwart und Vergangenheit. Zeitlich erstreckt sich die Forschungsarbeit der österreichischen Judaistik von der klassischen Epoche der jüdischen Geschichte über das Mittelalter bis zur Neuzeit.

Sinologie

Sinologie ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit chinesischer Sprache (klassische chinesische Schriftsprache, moderne chinesische Hochsprache), Schrift, Literatur, Religion, Geschichte, Landeskunde und Philosophie in Gegenwart und Vergangenheit. Zu den Forschungsschwerpunkten österreichischer SinologInnen zählen die Sozialgeschichte Chinas sowie Fragen der Sprach- und Literaturwissenschaft.

Tibetologie und Buddhismuskunde

Gegenstand der Tibetologie und Buddhismuskunde ist die Philosophie- und Religionsgeschichte des Buddhismus in Tibet und Indien sowie Tibetische Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte. Die Quellenkunde erfolgt in den Sprachen Sanskrit und Tibetisch. Die philologische Ausbildung umfasst die Sprachen Sanskrit, Pali, Buddhistisches Sanskrit, Klassisches Tibetisch und Tibetische Umgangssprache.

Turkologie

Turkologie beschäftigt sich vorrangig mit den Sprachen, Literaturen, der Geschichte und Kultur der Turkvölker. Die Schwerpunkte der österreichischen Turkologie liegen vor allem in der philologischen Beschäftigung mit geschichtlichem Quellen- und Literaturmaterial des Osmanischen Reiches (z.B. Urkunden), das in osmanischer oder türkischer, zum Teil auch in arabischer und persischer Sprache abgefasst ist. Darüber hinaus fließen auch Aspekte der türkischen Gegenwartsgeschichte in die Forschungsarbeiten österreichischer TurkologInnen ein.

1.3.2 Beschäftigungsbereiche

Kulturkundliche PhilologInnen in Wissenschaft und Forschung

An den Universitäten erforschen kulturkundliche PhilologInnen als angestellte ProfessorInnen und AssistentInnen, manchmal auch als freiberufliche DozentInnen, LektorInnen und freie ProjektmitarbeiterInnen (auf Werkvertragsbasis), mit unterschiedlichen Methoden die Sprache, Literatur, Gesellschaft, Kultur und Geschichte eines Sprachen- und Kulturbereiches. Die wissenschaftliche Forschungsarbeit beinhaltet die ausführliche Literaturrecherche einschlägiger Publikationen, die Anwendung verschiedener wissenschaftlicher Methoden, das Verfassen von wissenschaftlichen Publikationen und die Präsentation der Ergebnisse.

Begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es auch in der außeruniversitären Forschung (z.B. Akademie der Wissenschaften, vgl. www.oeaw.ac.at). Einige PhilologInnen arbeiten als freie WissenschaftlerInnen an wissenschaftlichen Projekten, die von diversen Fonds oder Stiftungen finanziert werden.

AbsolventInnen, die eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben, müssen die Fähigkeit zum analytisch-strukturierten Arbeiten, sprachliches Ausdrucksvermögen und didaktische Fähigkeiten besitzen. Große Bedeutung haben Kenntnisse in EDV und historischer und sozialwissenschaftlicher Methodik.

Kulturkundliche PhilologInnen in der Erwachsenenbildung

Als DeutschlektorInnen für den Unterricht der deutschen Sprache, österreichischen Literatur und Landeskunde an ausländischen Universitäten und Hochschulen kommen AbsolventInnen aller philologischen und philologisch-kulturkundlichen Studien sowie AbsolventInnen der Studienrichtungen Übersetzen und Dolmetschen in Frage. Eine Ausbildung in »Deutsch als Fremdsprache« sowie Unterrichtserfahrung steigern die Chancen. GermanistInnen und SprachwissenschaftlerInnen

nen werden von den meisten Universitäten bevorzugt. DeutschlektorInnen befinden sich in einem befristeten Angestelltenverhältnis.²²

Für den Beruf des/der SprachlehrerIn an privaten Sprachschulen und Weiterbildungsinstituten gibt es keine geregelte Ausbildung. In Erwachsenenbildungseinrichtungen (z.B. Volkshochschulen) sowie an ausländischen Institutionen (Kulturinstitute, Sprachschulen) arbeiten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen zumeist freiberuflich als LehrerInnen. Sie unterrichten ihre SchülerInnen im Fremdsprachenerwerb und vermitteln ihnen die Literatur, Kultur und Landeskunde des jeweiligen Sprachraums. Viele private Sprachschulen bevorzugen Personen mit Kursen in Deutsch als Fremdsprache oder einer TrainerInnenausbildung.²³

Kulturkundliche PhilologInnen im Öffentlichen Dienst

In Bibliotheken und Archiven kümmern sich kulturkundliche PhilologInnen um die Anschaffung von Büchern und, teilweise »historischen«, Datenträgern (Kassetten, Zeitschriften, Compact-Discs, Videos, CD-ROMs, DVDs), katalogisieren sie und machen sie InteressentInnen zugänglich. Außerdem erfüllen sie Recherche- und Beratungsaufgaben. Für die im Bundes-, Landes- und Gemeindedienst beschäftigten ArchivarInnen, DokumentarInnen und BibliothekarInnen gibt es regulierte Lehrgänge. Voraussetzung für den Beruf als wissenschaftliche/ wissenschaftlicher BibliothekarIn im Bundes-, Landes- und Gemeindedienst ist eine akademische Ausbildung. Bei der Aufnahme ist die sachliche und thematische Ausrichtung der betreffenden Einrichtung (z.B. rechtswissenschaftliche Archive, technische Dokumentationsstellen, Bibliotheken an wissenschaftlichen Forschungsstellen) als Qualifikationskriterium ausschlaggebend.²⁴

Berufsbilder in Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Als PressereferentInnen sind PhilologInnen für alle Themengebiete der betrieblichen Kommunikation von Unternehmen und Institutionen zuständig. Zu ihren Hauptaufgaben in diesem Verantwortungsbereich gehören die Konzeption und Durchführung von PR-Maßnahmen, die Organisation von Pressekonferenzen und Pressereisen, das Verfassen von Presse- und PR-Texten für Konzernpublikationen, Tageszeitungen und Fachzeitschriften sowie das Internet (z.B. redaktionelle Betreuung der Firmen-Websites), das Erstellen von Kundenmagazinen sowie die JournalistInnenbetreuung auf Messen und Veranstaltungen.

In Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen sowie in den elektronischen Medien sind kulturkundliche PhilologInnen als JournalistInnen tätig. Sie recherchieren Themen, erarbeiten Sachverhalte und setzen diese in gut verständliche Berichte um. Darüber hinaus redigieren sie Fremdbeiträge, beschaffen Fotos und Graphiken und sorgen für ein ansprechendes Layout der Texte.

Der Berufserfolg im Journalismus hat viele Wurzeln. Neben Fachwissen, Belastbarkeit, Teamgeist, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gehört vor allem ein guter »Schreibstil« zum Anforderungsprofil von JournalistInnen.

²² Wer Interesse an einem Deutschlektorat hat, findet weiterführende Informationen auf der Internetseite des Österreichischen Austauschdienstes: www.oead.ac.at unter »Go International« [173,2014].

²³ Vgl. AMS-Berufslexikon unter Berufsbereich »SprachlehrerIn« (www.ams.at/berufslexikon) [173,2014].

²⁴ Vgl. AMS-Berufslexikon unter Berufsbereich »BibliothekarIn« (www.ams.at/berufslexikon) [173,2014].

Berufsbild LektorIn (Verlagswesen)

In Verlagen arbeiten kulturkundliche PhilologInnen als freiberufliche oder angestellte LektorInnen. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Planung, Akquisition und Betreuung von Buchprojekten sowie die mittel- und langfristige Programmplanung. Sie prüfen Manuskripte, bearbeiten sie inhaltlich und sprachlich, lesen Korrektur, recherchieren Zitate, überprüfen Übersetzungen, sorgen für ein ansprechendes Layout des Buches und bereiten es zur Produktion vor. Sie stellen die Bücher auf Messen vor und kümmern sich um die Werbung und Pressearbeit.

Berufsbild SprachmittlerIn

Viele AbsolventInnen vertreten ihre Firmen im Ausland (China, Japan, arabischer Raum). Sie verhandeln, dolmetschen ihre Firmenchefs und übernehmen die Repräsentation ihrer Firma. Neben dem Verfassen von Berichten und anderen Texten, bereiten sie Meetings und Verhandlungen vor und leiten Diskussionen. Sie kümmern sich vor Ort um den Aufbau eines Büros, bauen Beziehungen auf, und treiben die Geschäftsanbahnung voran. Eine ganze Reihe von Studierenden knüpft schon während des ersten Auslandsaufenthaltes Kontakte, die sich später positiv auf ihre berufliche Karriere auswirken.

Berufsbilder im Tourismus

Einige wenige kulturkundliche PhilologInnen arbeiten freiberuflich als FremdenführerInnen, die ausländische Reisegruppen in Österreich führen, oder als ReiseleiterInnen, die österreichische Gruppen im Ausland betreuen und begleiten. Kulturkundliche PhilologInnen organisieren und betreuen insbesondere akademische Studienreisen, die Kunst, Kultur, Architektur und Geschichte in den inhaltlichen Mittelpunkt stellen. In Tätigkeitsbereichen der Tourismusbranche zählen Kommunikationstalent, Belastbarkeit und KundInnenorientierung zu den wesentlichen Qualifikationen.

Berufsbild UnternehmensberaterIn

Die zukünftigen Einsatzbereiche kulturkundlicher PhilologInnen werden sich verstärkt auf das Gebiet Beratung und Managementtraining konzentrieren. Hier bilden sie ihre KundInnen in interkultureller Kommunikation aus, damit diese fremde Gesellschaftsstrukturen und Verhaltensweisen besser verstehen lernen (Bedeutung der Körpersprache und der Körperdistanz, interkulturelle Missverständnisse). Kulturkundliche PhilologInnen, die selbstständig in der Unternehmensberatung arbeiten wollen, unterliegen der Gewerbeordnung. Zuständig ist der Fachverband UBIT (Unternehmensberatung und Informationstechnologie) der Wirtschaftskammer.

1.3.3 Beschäftigungssituation

Die Aussichten für kulturkundliche PhilologInnen, nach dem Studium einen ausbildungsadäquaten Beruf zu ergreifen, sind eher gering einzuschätzen. Die meisten AbsolventInnen kamen in der Vergangenheit zwar durchwegs in fachnahen Beschäftigungsbereichen unter, mussten aber lange Überbrückungszeiten und Beschäftigungsunterbrechungen in Kauf nehmen.

Ein wichtiges Berufsziel für viele AbsolventInnen ist nach wie vor die universitäre Forschung, welche aber zurzeit in den philologisch-kulturkundlichen Studienrichtungen im In- und Ausland nur wenig Aussicht auf dauerhafte Stellen bietet. Die beste Chance, nach dem Studium in der Wissenschaft zu arbeiten, bieten derzeit befristete Projektstellen – die Bereitschaft ins Ausland zu gehen und entsprechende Eigeninitiative vorausgesetzt. Einige AbsolventInnen versuchen sich als freie WissenschaftlerInnen, indem sie Universitäten Lektorate in ihrem Fachbereich anbieten und wissenschaftliche Projekte über Fonds und Stiftungen finanzieren.

Ein wichtiges Standbein für kulturkundliche PhilologInnen ist das außerschulische Bildungswesen (Kurse an Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen und Nachhilfeinstituten). In Sprachschulen können kulturkundliche PhilologInnen zumeist nur ihre Muttersprache unterrichten.²⁵

Viele kulturkundliche PhilologInnen versuchen, sich in sprachmittlerischen Tätigkeiten zu etablieren. Hier stoßen sie allerdings auf die Konkurrenz von professionellen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen sowie MuttersprachlerInnen, die ihrerseits einer eher kritischen Beschäftigungssituation gegenüber stehen.

Weitere Beschäftigungsbereiche für kulturkundliche PhilologInnen, wie Verlagswesen, Journalismus, Bibliotheken, Tourismus, Museen und Erwachsenenbildung, die bislang AbsolventInnen aufgenommen haben, bieten nur mehr wenigen Personen die Möglichkeit einer dauerhaften Mitarbeit – befristete oder projektbezogene Tätigkeiten nehmen zu. Für die Tätigkeit in Bibliotheken und Archiven im Bereich der öffentlichen Verwaltung wird die Absolvierung eines Bibliothekar- oder Dokumentarkurses vorausgesetzt.

Für AbsolventInnen der Japanologie und Sinologie können sich immer wieder Chancen auf einen Arbeitsplatz ergeben, wenn sie über hohe räumliche und zeitliche Flexibilität, interkulturelle Kompetenz (z.B. Verwendung adäquater Verhandlungstechniken) und wirtschaftliche Kenntnisse verfügen. AbsolventInnen dieser beiden Studienrichtungen können beispielsweise in exportorientierten Firmen, Handelsvertretungen, bei internationalen Gesellschaften und Institutionen sowie im Tourismus beruflich unterkommen.

Aufgrund ihrer Sprachkenntnisse können sich auch für AbsolventInnen der Arabistik und Neogräzistik (Neugriechisch) hin und wieder berufliche Möglichkeiten in der Wirtschaft ergeben. Eher ungünstige Aussichten gibt es für die AbsolventInnen der übrigen philologisch-kulturkundlichen Studien.

Das wichtigste persönliche Erfordernis für kulturkundliche PhilologInnen ist interkulturelle Kompetenz. Diese umfasst die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturen umgehen zu können, ihre Mentalität zu verstehen und auf einer gemeinsamen Ebene vorurteilsfrei zu kommunizieren. Dazu kommen Kenntnisse der Gesellschaftsstruktur, Politik, Wirtschaft, Geschichte, Religion und Kultur des betreffenden Landes. Zu den beruflichen Anforderungen in Unternehmen und Institutionen mit Auslandsbezug gehören Wirtschaftswissen, Repräsentationsfähigkeit und diplomatisches Geschick, hohe Sprachfertigkeit (z.B. Verhandlungstechniken, Small Talk), Anpassungsfähigkeit und Flexibilität, die Bereitschaft zur Mobilität, Abenteuerlust und Durchsetzungsvermögen.

²⁵ Zum Beispiel Deutsch als Fremdsprache, da viele Sprachinstitute als LehrerInnen Muttersprachige einstellen.

In vielen Berufsfeldern (Verlags- und Museumswesen, Kulturmanagement) gewinnen darüber hinaus kaufmännische und organisatorische Fähigkeiten sowie einschlägige EDV-Kenntnisse an Bedeutung.

1.3.4 Berufseinstieg, Karriereverläufe und Weiterbildung

Schwierige und lange Einstiegsphase in den Beruf

Für viele kulturkundliche PhilologInnen gestaltet sich nach Abschluss des Studiums die Suche nach einem Arbeitsplatz schwierig. Trotz intensiven Bewerbungsverhaltens muss mit langen Überbrückungszeiten gerechnet werden. Auch wenn die Berufsverläufe vielfältig sind, ist bei den meisten AbsolventInnen die erste Zeit nach dem Studium von häufigem Berufswechsel und dazwischen liegender Arbeitslosigkeit geprägt.

Die Berufsfindung von kulturkundlichen PhilologInnen verläuft zumeist über persönliche Kontakte, Mundpropaganda etc. Der Inseratenmarkt in Tageszeitungen spielt nur eine sehr geringe Rolle. Das Versenden von Blindbewerbungen ist zwar gebräuchlich, aber für PhilologInnen wenig erfolgversprechend. Oft helfen Ferialpraktika, die schon während des Studiums absolviert worden sind. Die Durchführung einer praxisorientierten Diplom- bzw. Bachelor- oder Master-Arbeit in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen der Wirtschaft verschafft berufliche Erfahrungen und kann den Einstieg ins Berufsleben ebnen. Volontariate bei einem Verlag, bei einer Zeitung oder in einer Sprachschule sind ebenfalls ein Weg, um berufliche Praxis zu erhalten und sich potenziellen ArbeitgeberInnen vorzustellen. Typische Arbeitsverhältnisse zu Beginn der beruflichen Laufbahn sind freie Mitarbeit und Tätigkeiten auf Werkvertragsbasis. Nur ein kleiner Teil der AbsolventInnen schafft ohne Umwege den Sprung in die klassischen akademischen Berufsfelder.

Hoher Anteil an ausbildungsfremden Tätigkeiten

Ein Großteil der AbsolventInnen findet in Berufen Beschäftigung, die nichts oder nur sehr entfernt mit ihrer Ausbildung sowie ihren ursprünglichen beruflichen Zielen zu tun haben.

Unterschiedliche Berufsverläufe und Aufstiegsmöglichkeiten

Die individuellen Aufstiegschancen in den Unternehmen unterscheiden sich ähnlich stark wie die Berufsverläufe der AbsolventInnen. Obwohl bei vielen Unternehmen für kulturkundliche PhilologInnen wenig Perspektiven bestehen, sind Karriereerfolge natürlich möglich. Neben der fachlichen Qualifikation sind in erster Linie die persönlichen Eigenschaften für den beruflichen Aufstieg ausschlaggebend.

Als entscheidend für die Karrieren von AbsolventInnen (z.B. als Handelsdelegierte in Auslandsrepräsentanzen oder als ManagerInnen in Exportabteilungen) gelten Auslandserfahrungen schon während des Studiums, gute Kenntnisse in länderspezifischen wirtschaftlichen Bedingungen, möglichst viele Fremdsprachenkenntnisse, eine hohe Bereitschaft zur Mobilität sowie interkulturelle

Kompetenzen. Wichtig ist, so schnell wie möglich Praxiserfahrung im Ausland zu sammeln.²⁶ Hier ergeben sich gute Chancen, Kontakte zu Repräsentanten österreichischer Unternehmen herzustellen.

Gelingt der Berufseinstieg in öffentlichen Institutionen, so etwa in der Verwaltung oder im Hochschulsektor, so können PhilologInnen dort bestimmte Berufskarrieren durchlaufen (siehe dazu auch das entsprechende Kapitel in der Broschüre »Jobchancen Studium – Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen« in dieser Reihe).

1.3.5 Berufsverbände und -Organisationen

Kulturkundliche PhilologInnen, die als ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen arbeiten, können den Berufsverbänden dieser Berufsgruppe beitreten (vgl. das entsprechende Kapitel im Abschnitt »Translationswissenschaft«).

Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, je nach Interesse und beruflicher Tätigkeit, Mitglied verschiedener Fachvereinigungen und wissenschaftlicher Gesellschaften zu werden. Zu den bekannteren (alle in Wien ansässig) zählen der Akademische Arbeitskreis Japan (www.univie.ac.at/aaj2014), die Österreichische Byzantinische Gesellschaft (www.byzneo.univie.ac.at/oebg) und die Österreichische Gesellschaft für Neugriechische Studien (www.byzneo.univie.ac.at/oesterreichische-gesellschaft-fuer-neugriechische-studien).

²⁶ Studierende der Sinologie verbringen während ihres Studiums oft zwei bis drei Jahre in China.

Anhang

1 Adressen

1.1 Landesgeschäftsstellen des AMS – www.ams.at

<p>Arbeitsmarktservice Burgenland PermayerstraÙe 10 7000 Eisenstadt Tel.: 02682 692 Fax: 02682 692-990 ServiceLine: 02682 692 (Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–15.30 Uhr) Internet: www.ams.at/bgld E-Mail: ams.burgenland@ams.at</p>	<p>Arbeitsmarktservice Kärnten Rudolfsbahngürtel 42 9021 Klagenfurt Tel.: 0463 3831 Fax: 0463 3831-190 Internet: www.ams.at/ktn E-Mail: ams.kaernten@ams.at</p>
<p>Arbeitsmarktservice Niederösterreich Hohenstaufengasse 2 1013 Wien Tel.: 01 53136 Fax: 01 53136-177 ServiceLine: 0810 500123 (Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr) Internet: www.ams.at/noe E-Mail: ams.niederoesterreich@ams.at</p>	<p>Arbeitsmarktservice Oberösterreich Europaplatz 9 4021 Linz Tel.: 0732 6963-0 Fax: 0732 6963-20590 ServiceLine: 0810 810500 (Mo–Do 7.30–17, Fr 7.30–16 Uhr) Internet: www.ams.at/ooe E-Mail: ams.oberoesterreich@ams.at</p>
<p>Arbeitsmarktservice Salzburg Auerspergstraße 67a 5020 Salzburg Tel.: 0662 8883 Fax: 0662 8883-7090 ServiceLine: 0662 8883 (Mo–Do 7.30–16.30, Fr 7.30–15.30 Uhr) Internet: www.ams.at/sbg E-Mail: ams.salzburg@ams.at</p>	<p>Arbeitsmarktservice Steiermark Babenbergerstraße 33 8020 Graz Tel.: 0316 7081 Fax: 0316 7081-190 ServiceLine: 0810 600612 (Mo–Fr 7.30–16 Uhr) Internet: www.ams.at/stmk E-Mail: ams.steiermark@ams.at</p>
<p>Arbeitsmarktservice Tirol Amraser Straße 8 6020 Innsbruck Tel.: 0512 584664 Fax: 0512 584664-190 ServiceLine: 0512 581999 (Mo–Do 7.30–16.30, Fr 7.30–15.30 Uhr) Internet: www.ams.at/tirol E-Mail: ams.tirol@ams.at</p>	<p>Arbeitsmarktservice Vorarlberg Rheinstraße 33 6901 Bregenz Tel.: 05574 691-0 Fax: 05574 69180-160 Internet: www.ams.at/vbg E-Mail: ams.vorarlberg@ams.at</p>
<p>Arbeitsmarktservice Wien Ungargasse 37 1030 Wien Tel.: 01 87871 Fax: 01 87871-50490 ServiceLine: 01 87871 (Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–15.30 Uhr) Internet: www.ams.at/wien E-Mail: ams.wien@ams.at</p>	<p>Homepage des AMS Österreich mit Einstiegsportal zu allen Homepages der AMS-Landesgeschäftsstellen: www.ams.at</p>

1.2 BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS – www.ams.at/biz

An 68 Standorten in ganz Österreich bieten die BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS modern ausgestattete Mediatheken mit einer großen Fülle an Informationsmaterial. Broschüren, Infomappen, Videofilme und Computer stehen gratis zur Verfügung. Die MitarbeiterInnen der BerufsInfoZentren helfen gerne, die gesuchten Informationen zu finden. Sie stehen bei Fragen zu Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie zu Arbeitsmarkt und Jobchancen zur Verfügung.

Burgenland	
Eisenstadt Ödenburger Straße 4, 7001 Eisenstadt Tel.: 02682 693-213 E-Mail: biz.eisenstadt@ams.at	Neusiedl am See Wiener Straße 15, 7100 Neusiedl am See Tel.: 02167 8820-413 E-Mail: biz.neusiedl@ams.at
Oberwart Evangelische Kirchengasse 1a, 7400 Oberwart Tel.: 03352 32208-614 E-Mail: biz.oberwart@ams.at	Stegersbach Vorstadt 3, 7551 Stegersbach Tel.: 03326 52312-730, -731 E-Mail: biz.stegersbach@ams.at
Kärnten	
Feldkirchen St. Veiter Straße 1, 9560 Feldkirchen Tel.: 04276 2162 E-Mail: biz.feldkirchen@ams.at	Hermagor Grabengasse 4, 9620 Hermagor Tel.: 04282 2061 E-Mail: biz.hermagor@ams.at
Klagenfurt Rudolfsbahngürtel 40, 9021 Klagenfurt Tel.: 0463 3832 E-Mail: biz.klagenfurt@ams.at	Spittal an der Drau Ortenburger Straße 13, 9800 Spittal an der Drau Tel.: 04762 5656 E-Mail: biz.spittal@ams.at
St. Veit an der Glan Bahnhofstraße 6, 9300 St. Veit an der Glan Tel.: 04212 4343 E-Mail: biz.sanktveit@ams.at	Villach Trattengasse 30, 9501 Villach Tel.: 04242 3010 E-Mail: biz.villach@ams.at
Völkermarkt Hauptplatz 14, 9100 Völkermarkt Tel.: 04232 2424 E-Mail: biz.voelkermarkt@ams.at	Wolfsberg Gerhart-Ellert-Platz 1, 9400 Wolfsberg Tel.: 04352 52281 E-Mail: biz.wolfsberg@ams.at
Niederösterreich	
Amstetten Mozartstraße 9, 3300 Amstetten Tel.: 07472 61120-0 E-Mail: ams.amstetten@ams.at	Baden Josefsplatz 7, 2500 Baden Tel.: 02252 201-0 E-Mail: ams.baden@ams.at

Gänserndorf Friedensgasse 4, 2230 Gänserndorf Tel.: 02282 3535 E-Mail: ams.gaenserndorf@ams.at	Hollabrunn Winiwarterstraße 2a, 2020 Hollabrunn Tel.: 02952 2207-0 E-Mail: ams.hollabrunn@ams.at
Krems Südtiroler Platz 2, 3500 Krems Tel.: 02732 82546 E-Mail: ams.krems@ams.at	Melk Babenbergerstraße 6–8, 3390 Melk Tel.: 02752 50072 E-Mail: ams.melk@ams.at
Mödling Triester Straße 14, 2351 Wiener Neudorf Tel.: 02236 805 E-Mail: ams.moedling@ams.at	Neunkirchen Dr.-Stockhammer-Gasse 31, 2620 Neunkirchen Tel.: 02635 62841 E-Mail: ams.neunkirchen@ams.at
St. Pölten Daniel-Gran-Straße 12, 3100 St. Pölten Tel.: 02742 309 E-Mail: ams.sanktpoelten@ams.at	Tulln Nibelungenplatz 1, 3430 Tulln Tel.: 02272 62236 E-Mail: ams.tulln@ams.at
Wiener Neustadt Neunkirchner Straße 36, 2700 Wiener Neustadt Tel.: 02622 21670 E-Mail: ams.wienerneustadt@ams.at	

Oberösterreich

Braunau Laaber Holzweg 44, 5280 Braunau Tel.: 07722 63345 E-Mail: ams.braunau@ams.at	Eferding Kirchenplatz 4, 4070 Eferding Tel.: 07272 2202 E-Mail: ams.eferding@ams.at
Freistadt Am Pregarten 1, 4240 Freistadt Tel.: 07942 74331 E-Mail: ams.freistadt@ams.at	Gmunden Karl-Plentzner-Straße 2, 4810 Gmunden Tel.: 07612 64591 E-Mail: ams.gmunden@ams.at
Grieskirchen Manglborg 23, 4710 Grieskirchen Tel.: 07248 62271 E-Mail: ams.grieskirchen@ams.at	Kirchdorf Bambergstraße 46, 4560 Kirchdorf Tel.: 07582 63251 E-Mail: ams.kirchdorf@ams.at
Linz Bulgariplatz 17–19, 4021 Linz Tel.: 0732 6903 E-Mail: ams.linz@ams.at	Perg Gartenstraße 4, 4320 Perg Tel.: 07262 57561 E-Mail: ams.perg@ams.at
Ried im Innkreis Peter-Rosegger-Straße 27, 4910 Ried im Innkreis Tel.: 07752 84456 E-Mail: ams.ried@ams.at	Rohrbach Haslacher Straße 7, 4150 Rohrbach Tel.: 07289 6212 E-Mail: ams.rohrbach@ams.at
Schärding Alfred-Kubin-Straße 5a, 4780 Schärding Tel.: 07712 3131 E-Mail: ams.schaerding@ams.at	Steyr Leopold-Werndl-Straße 8, 4400 Steyr Tel.: 07252 53391 E-Mail: ams.steyr@ams.at

<p>Vöcklabruck Industriestraße 23, 4840 Vöcklabruck Tel.: 07672 733 E-Mail: ams.voeklabruck@ams.at</p>	<p>Wels Salzburger Straße 23, 4600 Wels Tel.: 07242 619 E-Mail: ams.wels@ams.at</p>
---	--

Salzburg	
<p>Bischofshofen Kinostraße 7A, 5500 Bischofshofen Tel.: 06462 2848-1140 E-Mail: biz.bischofshofen@ams.at</p>	<p>Hallein Hintnerhofstraße 1, 5400 Hallein Tel.: 06245 80451-0 E-Mail: biz.hallein@ams.at</p>
<p>Salzburg Paris-Lodron-Straße 21, 5020 Salzburg Tel.: 0662 8883-4820 E-Mail: biz.stadtsalzburg@ams.at</p>	<p>Tamsweg Friedhofstraße 6, 5580 Tamsweg Tel.: 06474 8484-5131 E-Mail: biz.tamsweg@ams.at</p>
<p>Zell am See Brucker Bundesstraße 22, 5700 Zell am See Tel.: 06542 73187-6337 E-Mail: biz.zellamsee@ams.at</p>	

Steiermark	
<p>Deutschlandsberg Rathausgasse 5, 8530 Deutschlandsberg Tel.: 03462 2947-803 E-Mail: biz.deutschlandsberg@ams.at</p>	<p>Feldbach Schillerstraße 7, 8330 Feldbach Tel.: 03152 4388-803 E-Mail: biz.feldbach@ams.at</p>
<p>Graz Neutorgasse 46, 8010 Graz Tel.: 0316 7082-803 E-Mail: biz.graz@ams.at</p>	<p>Hartberg Grünfeldgasse 1, 8230 Hartberg Tel.: 03332 62602-803 E-Mail: biz.hartberg@ams.at</p>
<p>Knittelfeld Hans-Resel-Gasse 17, 8720 Knittelfeld Tel.: 03512 82591-103 E-Mail: biz.knittelfeld@ams.at</p>	<p>Leibnitz Bahnhofstraße 21, 8430 Leibnitz Tel.: 03452 82025-805 E-Mail: biz.leibnitz@ams.at</p>
<p>Leoben Vordernberger Straße 10, 8700 Leoben Tel.: 03842 43545-616803 E-Mail: biz.leoben@ams.at</p>	<p>Liezen Hauptstraße 36, 8940 Liezen Tel.: 03612 22681-60 E-Mail: biz.liezen@ams.at</p>
<p>Mürzzuschlag Grazer Straße 5, 8680 Mürzzuschlag Tel.: 03852 2180-803 E-Mail: biz.muertzuschlag@ams.at</p>	

Tirol	
Imst Rathausstraße 14, 6460 Imst Tel.: 05412 61900 E-Mail: ams.imst@ams.at	Innsbruck Schöpfstraße 5, 6020 Innsbruck Tel.: 0512 5903 E-Mail: eurobiz.innsbruck@ams.at
Kitzbühel Wagnerstraße 17, 6370 Kitzbühel Tel.: 05356 62422 E-Mail: ams.kitzbuehel@ams.at	Kufstein Oskar-Pirlo-Straße 13, 6333 Kufstein Tel.: 05372 64891 E-Mail: ams.kufstein@ams.at
Landeck Innstraße 12, 6500 Landeck Tel.: 05442 62616 E-Mail: ams.landeck@ams.at	Lienz Dolomitenstraße 1, 9900 Lienz Tel.: 04852 64555 E-Mail: ams.lienz@ams.at
Reutte Claudiastraße 7, 6600 Reutte Tel.: 05672 624040 E-Mail: ams.reutte@ams.at	Schwaz Postgasse 1, 6130 Schwaz Tel.: 05242 62409 E-Mail: ams.schwaz@ams.at
Vorarlberg	
Bludenz Bahnhofplatz 1B, 6700 Bludenz Tel.: 05552 62371 E-Mail: biz.bludenz@ams.at	Bregenz Rheinstraße 33, 6900 Bregenz Tel.: 05574 691 E-Mail: biz.bregenz@ams.at
Feldkirch Reichsstraße 151, 6800 Feldkirch Tel.: 05522 3473 E-Mail: biz.feldkirch@ams.at	
Wien	
BIZ 3 (3. Bezirk) Esteplatz 2, 1030 Wien Tel.: 01 87871-20299 E-Mail: biz.esteplatz@ams.at	BIZ 6 (6. Bezirk) Gumpendorfer Gürtel 2b, 1060 Wien Tel.: 01 87871-30299 E-Mail: biz.gumpendorferguertel@ams.at
BIZ 10 (10. Bezirk) Laxenburger Straße 18, 1100 Wien Tel.: 01 87871-24299 E-Mail: biz.laxenburgerstrasse@ams.at	BIZ 13 (13. Bezirk) Hietzinger Kai 139, 1130 Wien Tel.: 01 87871-26299 E-Mail: biz.hietzingerkai@ams.at
BIZ 16 (16. Bezirk) Huttengasse 25, 1160 Wien Tel.: 01 87871-27299 E-Mail: biz.huttengasse@ams.at	BIZ 21 (21. Bezirk) Schloßhofer Straße 16–18, 1210 Wien Tel.: 01 87871-28299 E-Mail: biz.schlosshoferstrasse@ams.at

1.3 Kammer für Arbeiter und Angestellte – www.arbeiterkammer.at

Arbeitsrechtliche Abteilungen der zentralen Kammer für Arbeiter und Angestellte Ihres Bundeslandes können Ihnen Auskunft geben, welche Abteilungen beziehungsweise welche Arbeiterkammer in Ihrer Wohnumgebung für Ihre spezifischen arbeitsrechtlichen Fragen zuständig ist.

<p>Arbeiterkammer Burgenland Wiener Straße 7 7000 Eisenstadt Tel.: 02682 740 E-Mail: akbgld@akbgld.at</p>	<p>Arbeiterkammer Steiermark Hans-Resel-Gasse 8–14 8020 Graz Tel.: 05 7799-0 E-Mail: info@akstmk.net</p>
<p>Arbeiterkammer Kärnten Bahnhofplatz 3 9021 Klagenfurt Tel.: 050 477 E-Mail: arbeiterkammer@akktn.at</p>	<p>Arbeiterkammer Tirol Maximilianstraße 7 6010 Innsbruck Tel.: 0800 225522 (kostenlos aus ganz Tirol) E-Mail: ak@tirol.com</p>
<p>Arbeiterkammer Niederösterreich Windmühlgasse 28 1060 Wien Servicehotline: 05 7171 E-Mail: mailbox@aknoe.at</p>	<p>Arbeiterkammer Vorarlberg Widnau 2–4 6800 Feldkirch Tel.: 050 258-0 E-Mail: kontakt@ak-vorarlberg.at</p>
<p>Arbeiterkammer Oberösterreich Volksgartenstraße 40 4020 Linz Tel.: 050 6906-0 E-Mail: info@akoee.at</p>	<p>Arbeiterkammer Wien Prinz-Eugen-Straße 20–22 1040 Wien Tel.: 01 50165-0 E-Mail: Onlineanfrage auf Homepage</p>
<p>Arbeiterkammer Salzburg Markus-Sittikus-Straße 10 5020 Salzburg Tel.: 0662 8687 E-Mail: kontakt@ak-sbg.at</p>	<p>www.arbeiterkammer.at</p>

1.4 Wirtschaftskammern Österreichs – www.wko.at

<p>Wirtschaftskammer Burgenland Robert-Graf-Platz 1 7000 Eisenstadt Tel.: 05 90907 2000 Internet: www.wko.at/bgld E-Mail: wkbgl@wkbgl.at</p>	<p>Wirtschaftskammer Steiermark Körbnergasse 111–113 8021 Graz Tel.: 0316 601 0 Internet: www.wko.at/stmk E-Mail: office@wkstmk.at</p>
<p>Wirtschaftskammer Kärnten Europaplatz 1 9021 Klagenfurt Tel.: 05 90904 0 Internet: www.wko.at/ktn E-Mail: wirtschaftskammer@wkk.or.at</p>	<p>Wirtschaftskammer Tirol Meinhardstraße 14 6020 Innsbruck Tel.: 05 90905 0 Internet: www.wko.at/tirol E-Mail: office@wktirol.at</p>

<p>Wirtschaftskammer Niederösterreich Landsbergerstraße 1 3100 St. Pölten Tel.: 02742 8510 Internet: www.wko.at/noe E-Mail: wknoe@wknoe.at</p>	<p>Wirtschaftskammer Vorarlberg Wichnergasse 9 6800 Feldkirch Tel.: 05522 305 Internet: www.wko.at/vlbg E-Mail: info@wkv.at</p>
<p>Wirtschaftskammer Oberösterreich Hessenplatz 3 4020 Linz Tel.: 05 90909 Internet: www.wko.at/ooe E-Mail: service@wkooe.at</p>	<p>Wirtschaftskammer Wien Stubenring 8–10 1010 Wien Tel.: 01 51450 Internet: www.wko.at/wien E-Mail: postbox@wkw.at</p>
<p>Wirtschaftskammer Salzburg Julius-Raab-Platz 1 5027 Salzburg Tel.: 0662 8888-0 Internet: www.wko.at/sbg E-Mail: info@wks.at</p>	<p>Wirtschaftskammer Österreich Wiedner Hauptstraße 63 1045 Wien Tel.: 05 90900, Hotline: 0800 221223 (kostenlos) Internet: www.wko.at E-Mail: office@wko.at</p>

1.5 WIFI – www.wifi.at

<p>WIFI Burgenland Robert-Graf-Platz 1 7000 Eisenstadt Tel.: 05 90907–2000 E-Mail: info@bgld.wifi.at</p>	<p>WIFI Steiermark Körblergasse 111–113 8021 Graz Tel.: 0316 602-1234 E-Mail: info@stmk.wifi.at</p>
<p>WIFI Kärnten Europaplatz 1 9021 Klagenfurt Tel.: 05 9434 E-Mail: wifi@wifikaernten.at</p>	<p>WIFI Tirol Egger-Lienz-Straße 116 6020 Innsbruck Tel.: 05 90905–7777 E-Mail: info@wktiroel.at</p>
<p>WIFI Niederösterreich Mariazeller Straße 97 3100 St. Pölten Tel.: 02742 890-2000 E-Mail: office@noe.wifi.at</p>	<p>WIFI Vorarlberg Bahnhofstraße 24 6850 Dornbirn Tel.: 05572 3894-424 E-Mail: info@vlbg.wifi.at</p>
<p>WIFI Oberösterreich Wiener Straße 150 4021 Linz Tel.: 05 7000-77 E-Mail: kundenservice@wifi-ooe.at</p>	<p>WIFI Wien Währinger Gürtel 97 1180 Wien Tel.: 01 47677 E-Mail: InfoCenter@wifiwien.at</p>
<p>WIFI Salzburg Julius-Raab-Platz 2 5027 Salzburg Tel.: 0662 8888-411 E-Mail: info@wifisalzburg.at</p>	<p>WIFI Österreich Wiedner Hauptstraße 63 1045 Wien Internet: www.wifi.at</p>

2 Literatur (Print, Online)

2.1 Bücher und Broschüren (Studienwahl, Berufsorientierung, Arbeitsmarkt, wissenschaftliches Arbeiten)

Studienwahl, Berufsorientierung, Arbeitsmarkt

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft – www.bmwf.wg.at

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft & AMS Österreich (Hg.): Univer-
sitäten und Hochschulen. Studium & Beruf, Wien, jährliche Aktualisierung.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.): Statistisches Taschenbuch,
Wien, jährliche Aktualisierung.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.): Praxisbroschüren der Om-
budsstelle für Studierende, Wien, jährliche Aktualisierung (Download aller Broschüren unter:
www.hochschulombudsmann.at):

- Studium,
- Fachhochschulstudium,
- Doktoratsstudium,
- Privatuniversitäten,
- International Studieren,
- Studieren mit Behinderung,
- Förderungen für behinderte und chronisch kranke Studierende,
- Stipendium

AMS Österreich – www.ams.at/broschueren bzw. www.ams.at/jcs (BerufsInfo-Broschüren)

AMS Österreich: Broschürenreihe »Jobchancen Studium« mit 15 Einzelbroschüren, Download
unter: www.ams.at/jcs

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – IT-Informationstechnologie, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Gesundheit, Fitness, Wellness, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Handel, Marketing, E-Commerce, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Medien, Kultur, Unterhaltung, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Soziales, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Technik, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Tourismus und Freizeitwirtschaft, Wien.

Österreichische HochschülerInnenschaft – www.oeh.ac.at (Auswahl)

Österreichische HochschülerInnenschaft: Studieren ohne Matura (Studienberechtigungs- und Berufsreifeprüfung), Wien.

Österreichische HochschülerInnenschaft: Leitfaden für den Studienbeginn, Wien.

Österreichische HochschülerInnenschaft: Sozialbroschüre, Wien.

Österreichische HochschülerInnenschaft: Studieren und Arbeiten, Wien.

Österreichische HochschülerInnenschaft: Studieren und Wohnen, Wien.

Wissenschaftliches Arbeiten

Eco, U. (2010): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktorarbeit, Diplomarbeit, Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, UTB-Verlag, Stuttgart, 13., unveränderte Auflage.

Franck, N./Stary, J. (2011): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens – Eine praktische Anleitung, UTB-Verlag, Stuttgart, 16. Auflage.

Karmasin, M./Ribing, R. (2014): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen, UTB-Verlag, Stuttgart, 8. Auflage.

Kornmeier, M. (2013): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation, UTB-Verlag, Stuttgart, 6. Auflage.

Lange, U. (2013): Fachtexte lesen – verstehen – wiedergeben, UTB-Verlag, Stuttgart.

Sesink, W. (2012): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: inklusive E-Learning, Web-Recherche, digitale Präsentation, Oldenbourg Verlag, München, 9. Auflage.

2.2 AMS-Broschüren bzw. Internet-Tools: Berufs- und Arbeitsmarktinformationen, Bildungsinformationen, Bewerbung und Arbeitsuche

Arbeitsmarktservice Österreich	www.ams.at
BerufsInfoZentren (BIZ)	www.ams.at/biz
AMS-Karrierekompass	www.ams.at/karrierekompass
AMS-Ausbildungskompass	www.ams.at/ausbildungskompass
AMS-BerufsInfoBroschüren	www.ams.at/broschueren
AMS-Broschürenreihe »Jobchancen Studium«	www.ams.at/jcs
AMS-Berufslexikon	www.ams.at/berufslexikon
AMS-Berufskompass (geeignet für die Personengruppe 16+)	www.ams.at/berufskompass
AMS-Jugendkompass (geeignet für die Personengruppe unter 16)	www.ams.at/jugendkompass
AMS-Qualifikations-Barometer	www.ams.at/qualifikationen
AMS-Weiterbildungsdatenbank	www.ams.at/weiterbildung
AMS-Arbeitsmarktdaten	www.ams.at/arbeitsmarktdaten
AMS-Forschungsnetzwerk	www.ams-forschungsnetzwerk.at
Arbeitszimmer	www.arbeitszimmer.cc

Praxismappe für die Arbeitsuche	www.ams.at/_docs/001_Praxismappe_Gesamt.pdf
E-Jobroom des AMS	www.ams.at/ejobroom
AMS-Jobroboter	www.ams.at/jobroboter
Interaktives Bewerbungsportal	www.ams.at/bewerbung
JobCheck. Ihre Vorbereitung für das AMS-Beratungsgespräch	www.ams.at/_docs/001_Job-Check_0507.pdf
Infoblatt Europäische Jobsuche	www.ams.at/_docs/eures_sfa.pdf
Stelleninserat erstellen	www.ams.at/_docs/001_123Inserat_0507.pdf

2.3 AMS-Broschüren und Informationen mit Schwerpunkt »Mädchen und Frauen«

AMS-Portal »Angebote für Frauen und Mädchen«	www.ams.at/frauen
Mädchen können mehr	www.ams.at/_docs/maedchen.pdf
Zurück in den Beruf	www.ams.at/_docs/001_zurueck_beruf.pdf
Perspektive Beruf	www.ams.at/_docs/001_perspektive_beruf.pdf
Schwanger. Und was kommt danach?	www.ams.at/_docs/200_familie.pdf
AMS-Angebote für Frauen und Mädchen	www.ams.at/sfa/14073.html
Frauen mit Zukunft	www.ams.at/_docs/001_frauen_mit_zukunft.pdf
Infoblatt Frauen in Handwerk und Technik	www.ams.at/_docs/sfu_produkblatt_handwerk_technik_08.pdf
Tipps für Wiedereinsteigerinnen	www.ams.at/_docs/001_Tipps_Wiedereinstiege207.pdf

2.4 AMS-Informationen für AusländerInnen

AMS-Portal Service für Arbeitskräfte (SfA) (Menüpunkte »AusländerInnen« bzw. »Download und Formulare«)	www.ams.at/sfa
---	--

3 Links

3.1 Österreichische Hochschulen

Universitäten	
Universität Wien	www.univie.ac.at
Universität Graz	www.uni-graz.at
Universität Innsbruck	www.uibk.ac.at
Universität Salzburg	www.uni-salzburg.at
Universität Linz	www.jku.at
Universität Klagenfurt	www.uni-klu.ac.at
Technische Universität Wien	www.tuwien.ac.at
Technische Universität Graz	www.tugraz.at
Universität für Bodenkultur Wien	www.boku.ac.at
Wirtschaftsuniversität Wien	www.wu.ac.at
Montanuniversität Leoben	www.unileoben.ac.at
Medizinische Universität Wien	www.meduniwien.ac.at
Medizinische Universität Graz	www.meduni-graz.at
Medizinische Universität Innsbruck	www.i-med.ac.at
Veterinärmedizinische Universität Wien	www.vetmeduni.ac.at
Akademie der Bildenden Künste in Wien	www.akbild.ac.at
Universität für Angewandte Kunst in Wien	www.dieangewandte.at
Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien	www.mdw.ac.at
Universität für Musik und Darstellende Kunst »Mozarteum« in Salzburg	www.moz.ac.at
Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz	www.kug.ac.at

Universität für Künstlerische und Industrielle Gestaltung in Linz	www.ufg.ac.at
Donau-Universität Krems (postgraduale Ausbildungen)	www.donau-uni.ac.at
Weltweite Universitätsdatenbank (rund 9.300 Universitäten weltweit)	www.univ.cc

Fachhochschulen	
CAMPUS 02 – Fachhochschule der Wirtschaft	www.campus02.at
Fachhochschule Burgenland	www.fh-burgenland.at
Fachhochschule des bfi Wien	www.fh-vie.ac.at
Fachhochschule Kärnten	www.fh-kaernten.at
Fachhochschule Kufstein Tirol	www.fh-kufstein.ac.at
Fachhochschule Oberösterreich	www.fh-ooe.at
Fachhochschule Salzburg	www.fh-salzburg.ac.at
Fachhochschule St. Pölten	www.fhstp.ac.at
Ferdinand Porsche Fernfachhochschule	www.fernfh.ac.at
FH Campus Wien	www.fh-campuswien.ac.at
FH Gesundheit	www.fhg-tirol.ac.at
FH Gesundheitsberufe Oberösterreich	www.fh-gesundheitsberufe.at
FH Joanneum	www.fh-joanneum.at
FH Technikum Wien	www.technikum-wien.at
FH Vorarlberg	www.fhv.at
FH Wiener Neustadt	www.fhwn.ac.at
FH Wien der WKW	www.fh-wien.ac.at
IMC Fachhochschule Krems	www.fh-krems.ac.at
Lauder Business School	www.lbs.ac.at
MCI – Management Center Innsbruck	www.mci.edu
Theresianische Militärakademie	www.miles.ac.at
Universitätszentrum Hollabrunn (berufsbegleitende FH-Studiengänge, Universitätslehrgänge)	www.unihollabrunn.at

Pädagogische Hochschulen	
Pädagogische Hochschule Burgenland	www.ph-burgenland.at
Pädagogische Hochschule Kärnten	www.kphe-kaernten.at
Pädagogische Hochschule Niederösterreich	www.ph-noe.ac.at
Pädagogische Hochschule Oberösterreich	www.ph-ooe.at
Pädagogische Hochschule Salzburg	www.phsalzburg.at
Pädagogische Hochschule Steiermark	www.phst.at
Pädagogische Hochschule Tirol	www.ph-tirol.ac.at
Pädagogische Hochschule Vorarlberg	www.ph-vorarlberg.ac.at
Pädagogische Hochschule Wien	www.phwien.ac.at
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien (Villa Blum)	www.agrarumweltpaedagogik.ac.at
Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung Kärnten	www.kphe-kaernten.at
Private Pädagogische Hochschule Diözese Graz-Seckau (KPH)	www.kphgraz.at
Private Pädagogische Hochschule Diözese Innsbruck	www.kph-es.at
Private Pädagogische Hochschule Diözese Linz	www.phdl.at
Private Pädagogische Hochschule Erzdiözese Wien	www.kphvie.ac.at

Privatuniversitäten (in Österreich akkreditiert)	
Anton Bruckner Privatuniversität	www.bruckneruni.at
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	www.kl.ac.at
Danube Private University	www.danube-private-university.at
Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz	www.ktu-linz.ac.at
Konservatorium Wien Privatuniversität	www.konservatorium-wien.ac.at
MODUL University Vienna	www.modul.ac.at
Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg	www.pmu.ac.at
PEF Privatuniversität für Management	www.pef.at
Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik	www.umat.ac.at
Privatuniversität der Kreativwirtschaft	www.ndu.ac.at

Privatuniversität Schloss Seeburg	www.uni-seeburg.at
Sigmund Freud Privatuniversität	www.sfu.ac.at
Webster University Vienna	www.webster.ac.at

Internet-Adressen zum Thema »Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Forschung, Stipendien«

Arbeitsmarktservice Österreich (Menüpunkt »Jobchancen Studium« im AMS-Forschungsnetzwerk)	www.ams.at www.ams.at/jcs www.ams-forschungsnetzwerk.at
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)	www.bmwfw.gv.at www.studienwahl.at www.studienbeginn.at www.hochschulombudsmann.at www.studentenberatung.at
Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)	www.aq.ac.at
Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen (FHK)	www.fhk.ac.at
Österreichisches Fachhochschul-Portal der FHK	www.fachhochschulen.ac.at
Fachhochschul-Plattform – Fachhochschulführer Online	www.fh-plattform.at www.fhf.at
Zentrale Eingangsportale zu den Pädagogischen Hochschulen (PH) in Österreich	www.paedagogischehochschulen.at www.bmbf.gv.at/ph
Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)	www.oeh.ac.at www.studienplattform.at
Studien Wegweiser – Informationen und Kontaktadressen zu Österreichs Universitätsstudien	www.wegweiser.ac.at
Online Studienführer – Informationen zum Studium; Jobbörse	www.studieren.at
Österreichische Universitätenkonferenz	www.reko.ac.at
Österreichische Privatuniversitätenkonferenz	www.privatuniversitaeten.at
ÖAD – Österreichischer Austauschdienst / Nationalagentur Lebenslanges Lernen (Serviceorganisation im Bereich der wissenschaftlichen Mobilität: EU Bildungsprogramme wie etwa Erasmus plus 2014–2020; Projekte & Netzwerke; Stipendiendatenbank; Studienmöglichkeiten im Ausland; Praktika und Sommerkurse u.v.m.)	www.oead.at www.bildung.erasmusplus.at www.lebenslanges-lernen.at
Studienbeihilfenbehörde – Überblick über Studienfördermöglichkeiten	www.stipendium.at
Beihilfenrechner der Arbeiterkammer – Interaktive Berechnungsmöglichkeit der staatlichen Studienbeihilfe	www.stipendienrechner.at
Informationen zum berufsbegleitenden Studium	www.berufsbegleitend.at
Österreichische Akademie der Wissenschaften	www.oead.ac.at

3.2 Wirtschaftsschulen / Business Schools

Zulassung mit Reifeprüfung oder Äquivalent. Die Studien dauern drei Jahre, zum Teil unter Einrechnung integrierter Studienprogramme mit Partneruniversitäten.

Wirtschaftsschulen / Business Schools	
Europa-Wirtschaftsschulen GmbH (EWS) Liechtensteinstraße 3, 1090 Wien, Tel.: 01 5875477-0, E-Mail: info@ews-vie.at	www.ews-vie.at
International College of Tourism and Management (ITM) Johann-Strauss-Straße 2, 2540 Bad Vöslau, Tel.: 02252 790260, E-Mail: office@itm-college.eu	www.itm-college.eu

3.3 Weitere Beispiele zu Bildungs- und Berufsinformationen, Bildungs- und Berufswahl, Weiterbildung

Bildungs- und Berufsinformationen, Bildungs- und Berufswahl, Weiterbildung	
Erwachsenenbildung.at (Portal für Lehren und Lernen Erwachsener)	www.erwachsenenbildung.at
Berufsbildende Schulen in Österreich	www.berufsbildendeschulen.at
BerufsInformationsComputer (BIC) der Wirtschaftskammer Österreich	www.bic.at
Berufsinformation der Wirtschaftskammer Österreich	www.berufsinfo.at
Berufsinformation der Wiener Wirtschaft	www.biwi.at
Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg	www.bifo.at
Wirtschaftsförderungsinstitut Österreich (WIFI)	www.wifi.at
Berufsförderungsinstitut Österreich (BFI)	www.bfi.at
Bildungsberatung der Arbeiterkammer	www.arbeiterkammer.at
Österreichische Volkshochschulen	www.vhs.or.at
BeSt – Die Messe für Beruf und Studium (jährliche Messe)	www.bestinfo.at
BerufsDiagnostik Austria (BBRZ)	www.berufsdagnostik.at
Weiterbildungsseite des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds – WAFF	www.weiterbildung.at
Jobs 4 Girls	www.jobs4girls.at
Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF)	www.integrationsfonds.at
Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen	www.migrant.at

3.4 Infos zum Thema »Job und Karriere« (Beispiele)

Karriereplanung und Bewerben, Jobbörsen im Internet	
AMS eJob-Room	www.ams.at/ejobroom
AMS Jobroboter	www.ams.at/jobroboter
AMS Bewerbungsportal	www.ams.at/bewerbung
Berufsstart.de	www.berufsstart.de
Bewerben.at	www.bewerben.at
Careesma.at	www.careesma.at
Der Standard	www.derstandard.at/karriere
Die Presse	www.diepresse.com/karriere
Kurier	www.kurier.at/karrieren
Wiener Zeitung	www.wienerzeitung.at/jobs
Salzburger Nachrichten	www.salzburg.com/karriere
derStellenmarkt	www.derstellenmarkt.info
Eures	www.ec.europa.eu/eures
Job.at	www.job.at
Jobbörse.at	www.jobboerse.at
Jobbox.at	www.jobbox.at
Jobcenter.at	www.jobcenter.at
Jobfinder.at	www.jobfinder.at
Jobmonitor.com	www.jobmonitor.com
Jobnews.at	www.jobnews.at
Jobpilot.at	www.jobpilot.at
Jobs.at	www.jobs.at
Jobscout24.at	www.jobscout24.at
Jobsearch.at	www.jobsearch.at
Karrierefuehrer	www.karrierefuehrer.at
Mitarbeiterbörse	www.mitarbeiterboerse.at
Monster	www.monster.at
Stepstone	www.stepstone.at
Unijobs	www.unijobs.at

Jobbörsen Ausland	
Das Bundeskanzleramt gibt Auskunft über aktuelle Stellenausschreibungen der Institutionen und Agenturen der Europäischen Union, über mögliche Praktika sowie aktuelle Vorbereitungskurse.	www.jobboerse.gv.at (Menüpunkt »Karriere in der EU«)
Die Wiener Zeitung informiert im Amtsblatt über internationale Jobs.	www.wienerzeitung.at/amtsblatt/jobs www.wienerzeitung.at/amtsblatt/jobs/internationale_jobs
Europaweite Arbeitsvermittlung EURES	www.ec.europa.eu/eures
Internationale Arbeitsmarktverwaltungen	www.wapes.org
Academic Transfer – Jobs an Unis in den Niederlanden	www.academictransfer.org
Computerjobs in Deutschland	www.computerjobs.de
Jobbörse für Deutschland, Europa und weltweit sowie Praktika	www.monster.de

3.5 Weiterbildungsdatenbanken bzw. -portale (Beispiele)

Weiterbildungsdatenbanken bzw. -portale	
AMS Weiterbildungsdatenbank (Kurse für die berufliche Weiterbildung)	www.ams.at/weiterbildung
Informationsportal zur Erwachsenenbildung in Österreich (Überblick der Bildungsangebote in Österreich, viele Links, darunter die Suchmaschine eduArd)	www.erwachsenenbildung.at
bib-atlas – Atlas zur Berufs- und Bildungsberatung in Österreich (Überblick über Informations-, Beratungs- und Orientierungsangebote für Beruf und Bildung)	www.bib-atlas.at
Weiterbildungsdatenbank Wien (Überinstitutionelle Datenbank des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds – WAFF)	www.weiterbildung.at
Salzburger Bildungsnetz (Salzburger Weiterbildungsdatenbank)	www.erwachsenenbildung.salzburg.at
WiFi der Wirtschaftskammer Österreich (Online-Kursbuch für alle Bundesländer)	www.wifi.at
BFI Österreich (Österreichweites Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten)	www.bfi.at
Checklist Weiterbildung (Kriterienkatalog für die Auswahl eines Bildungsangebotes)	www.checklist-weiterbildung.at
ECDL – Europäischer Computerführerschein (Produktpalette des Europäischen Computerführerscheins)	www.ecdl.at
Suchdienst eduVISTA (Meta-Suchmaschine zur Recherche in verschiedenen Bildungsdatenbanken)	www.eduvista.com
Bildung4You – Die Niederösterreichische Bildungsplattform (Überblick über das Bildungsangebot in Niederösterreich)	www.bildung4you.at
Weiterbildung in Vorarlberg (Überblick über Kurse und Lehrgänge in Vorarlberg)	www.pfiffikus.at
Bildungsnetzwerk Steiermark (Informations- und Kommunikationsnetzwerk der Steirischen Erwachsenenbildung)	www.weiterbildung.steiermark.at
FEN Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich (Suchmaschine zur Recherche von Bildungsangeboten in Niederösterreich)	www.fen.at
Portal für Weiterbildung und Beratung (Seminarshop-Weiterbildungsdatenbank)	www.seminar-shop.com
Burgenländische Konferenz der Erwachsenenbildung – BuKEB (Bildungsinformation Burgenland)	www.bukeb.at

3.6 Career Services an österreichischen Hochschulen (Beispiele)

Placement und Career Services	
UNIPOINT Career Center an der Universität Wien	www.uniport.at
Career Center an der Universität für Bodenkultur Wien	www.alumni.boku.ac.at
TU Career Center an der Technischen Universität Wien	www.tucareer.com
ZBP Career Center (Zentrum für Berufsplanung) an der Wirtschaftsuniversität Wien	www.zbp.at
ARTist an der Universität für angewandte Kunst Wien	http://artist.uni-ak.ac.at
Kepler Society der Johannes Kepler Universität Linz	www.ks.jku.at
Career Center an der Universität Graz	http://careercenter.uni-graz.at
TU Graz Career Info-Service	http://career.tugraz.at
Dual Career Service der fünf Steirischen Universitäten	www.dcs-unis-steiermark.at
Career Center an der FH Joanneum Graz	www.fh-joanneum.at/CCT
Jobservice der Universität Klagenfurt	http://uni-klu.talentpool.eu
Career Center an der Universität Salzburg	www.uni-salzburg.at/career
Careerservices der Universität Innsbruck	www.uibk.ac.at/alumni/career
SoWi-Holding / JobNET an der Universität Innsbruck	www.sowi-holding.at
Umwelttechnik-Jobbörse (außeruniversitär)	www.eco.at www.oekotechnik.at
Career Services Austria (Gemeinsame Service-Plattform der Berufsplanungs- und Beratungszentren der TU Graz, TU Wien, Uni Graz, Uni Innsbruck, Uni Salzburg, Uni Klagenfurt, Uni Linz, Uni Wien, BOKU und WU Wien)	www.career-services.at

Broschüren zu Jobchancen **STUDIUM**

- Beruf und Beschäftigung
nach Abschluss einer Hochschule
- Bodenkultur
- Kultur- und Humanwissenschaften
- Kunst
- Lehramt an höheren Schulen (nur als PDF verfügbar)
- Medizin
- Montanistik
- Naturwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Sprachen**
- Technik/Ingenieurwissenschaften
- Veterinärmedizin
- Pädagogische Hochschulen (nur als PDF verfügbar)
- Fachhochschul-Studiengänge